

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 19621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Polizeidienst: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 280.

Samstag, 30. November 1929.

77. Jahrgang.

Befreiung und Freiheitsgesetz.

Curtius spricht — Hugenberg schweigt.

Abrechnung im Reichstag.

Herrn Hugenberg wurde am Freitag im Reichstag eine glänzende Gelegenheit geboten. Er hat sie verpaßt. Sein „Freiheitsgesetz“, seine erste politische Aktion, stand zur Debatte. Größer als in irgendeiner seiner geschlossenen Parteiversammlungen wäre der Hörerkreis gewesen, auf den er im Reichstag selbst und darüber hinaus auf die Gesamtheit der deutschen Wähler hätte wirken können. Aber Herr Hugenberg hat sich diese Wirkungsmöglichkeit offenbar nicht zugestraft. Und so mußte er die Gelegenheit verpassen. Irgendwo auf den deutschnationalen Bänken lag er, als die Sitzung begann, lag er, als die Angriffe des Reichsaussenministers erfolgten, als die Regierungsparteien sein „Freiheitsgesetz“ abfertigten. Und für die Wirkung nach außen hatte er sich einen Ersatzmann bestellt. Der Urheber des „Freiheitsgesetzes“ schwieg zu seiner großen politischen Aktion, sein Fraktionskollege Oberführer mußte auf die Rednertribüne, mußte sich bemühen, den rednerischen Schwung aufzubringen, den Herr Hugenberg für das Produkt seiner eigenen Politik nicht übrig hatte.

Was Herr Hugenberg mit Schweigen, ohne eine Gegenäußerung, ohne einen Ton anhören mußte, hätte kaum irgendein anderer Parlamentarier unbeantwortet gelassen. Die Fragen, die Herrn Hugenberg gestellt wurden, hätten jeden, der an die Möglichkeit seiner Verteidigung glaubte, zum Sprechen zwingen müssen. Herr Hugenberg aber schwieg.

Minister Curtius nannte das Volksbegehren eine offene Unehrlichkeit, der Minister sprach von dem Mangel jeder konkreten Vorstellung, er nannte die Politik des Kreises um Hugenberg nicht heroisch, sondern herostratisch, aber Herr Hugenberg schwieg zu alledem. Sein Stellvertreter auf der Rednertribüne, der Abgeordnete Oberführer, gab sich eifrig Mühe, sich mit recht viel Temperament in die undankbare Aufgabe zu stürzen. Aber auch ihm, der sich rednerisch offenbar mehr zugehörnt hatte, als der Führer der Aktion selbst, sind die Gewissensfragen des Ministers zu peinlich gewesen, als daß er sie beantworten konnte. Die Forderung: Programm ohne Schlagwort, hat auch er überhört. Mit dem Schlagwort und mit immer neuen Schlagworten suchte er die Position seiner Freunde zu verteidigen.

Minister Dr. Curtius, der diese erste Gelegenheit seines Auftretens vor dem Parlament benutzte, um ein außenpolitisches Programm zu entwickeln, hatte die Notwendigkeiten der deutschen Außenpolitik sehr klar gekennzeichnet. Er hatte die Mängel des Young-Planes gezeigt, aber auch die Vorteile, die aus verminderten Lasten, aus dem Verschwinden der fremden Kontrolle, aus der Rheinlandräumung entstehen müssen. Er hatte die Notwendigkeit unterstrichen, daß Deutschland als gleichberechtigter und unentbehrlicher Faktor in der Welt mitzureden muß und daß es diese Stellung nur sichern und ausbauen könne in Zusammenarbeit mit den übrigen Mächten. Der Abgeordnete Oberführer konnte die Aktion des Volksbegehrens überhaupt nur verteidigen, indem er alle diese Gesichtspunkte völlig übergang, indem er keinen von ihnen erwähnte, indem er darauf verzichtete, sich gegen den Vorwurf des Ministers zu verteidigen: nicht wir sind die Illusionspolitiker, wo diese Illusionspolitiker sitzen, zeigt das Volksbegehren. Nur dann und wann glitt der deutschnationale Redner aus seiner vorbereiteten Erklärung in eine Antwort an den Minister hinüber. Er beschränkte sich im allgemeinen auf große Worte, warf das Wort Infamie in den Saal, als er seine Freunde dagegen verteidigte, daß ihr Volksbegehren ein Verbrechen gegen die deutsche Außenpolitik bedeute. Aber wie demagogisch dieser ganze Kurs ist, zu welchen Gefahren er führt, zeigte sich, als Oberführer versuchte Logik in den politischen Kurs des Hugenberg-Kreises zu bringen. Er mißverstand die in deutschnationalen Versammlungen oft ausgesprochene Behauptung, daß Währungsgefahr bestehe, zwar ab, aber er sprach doch davon, daß in einem „ausgewählten“ Land, wie es nach seiner Meinung der Young-Plan schaffen würde, für eine feste Währung kein Raum sei, und er benutzte herausgerissene Sätze aus einer Rede Dr. Schachts, um solche wirtschaftsschädlichen Behauptungen zu unterstreichen. Vergeblich versuchte man auf den deutschnationalen Bänken die Temperamentsausbrüche Oberführers durch Begeisterung zu begleiten. Das Schweigen des Führers dieser

ganzen Aktion auf die Gewissensfragen, die man ihm gestellt hatte, auf die Angriffe, die gegen ihn gerichtet wurden, sprach mehr als die laute Begeisterung seines Stellvertreters auf der Rednertribüne — eines Stellvertreters, der im übrigen selber zugeben mußte, daß Herr Hugenberg in seiner eigenen Partei an Kredit verloren hat, daß es in den Reihen der deutschnationalen Gruppen gibt, die den Landesverratsparagrafen, den „Gipfel der Demagogie“, wie Minister Curtius sagte, verwerfen.

Die Redeschlacht.

as. Berlin, 30. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Während man sich in Koblenz und Aachen, wie überhaupt in der zweiten Besatzungszone, rüstet, um den heutigen Tag feierlich zu begehen als

Tag der Befreiung.

als den Tag, an dem zum erstenmal wieder die Flagge des Deutschen Reiches von den Gebäuden wehen wird, auf denen seit Kriegsende die Tricolore wehte, muß der Reichstag ein Gesetz behandeln, das wohl den Titel „Freiheitsgesetz“ führt, das aber am wenigsten geeignet ist, den besetzten Gebieten und den deutschen Völkern die Freiheit zu bringen. Hat doch selbst ein rechtsstehender Schriftsteller festgestellt, daß eine Folge dieses Gesetzes neue Besatzungsmaßnahmen und Sanktionen sein könnte. Im allgemeinen hat die gestrige Reichstagsitzung wenig Neues, was nicht wunder nehmen kann, nachdem derart viel über die Hugenbergische Aktion geredet und geschrieben worden ist.

Dr. Curtius

sprach zum erstenmal vor dem Parlament in seiner Eigenschaft als Außenminister. Er erwies sich dabei wieder als ein guter Redner und als ausgezeichneter Polemiker. Der starke Beifall, den seine Ausführungen fanden, war durchaus verdient. Freilich ist der neue Außenminister nicht von dem Temperament getrieben wie sein Vorgänger, zu dessen Politik er sich mit rückhaltloser Treue als der seiner Meinung nach einzig möglichen bekennet. Politisch bedeutsam war die Feststellung des Außenministers, daß auch die neuen Verschiebungsmandate der Gegenseite an den

vertragsmäßigen Ablauf der Räumungsaktion

nichts ändern können, das heißt, daß es bei dem 30. Juni 1930 als letztem Räumungstermin bleibe. Die Deutschnationalen schickten als ersten Redner der Abgeordneten Oberführer vor, der mit einem Sturm des Protestes empfangen wurde: „Hugenberg, Hugenberg, wo bleibt Hugenberg? Fort mit dem jungen Mann, der Chef soll kommen. Hugenberg, Drückerberger!“ So erschallte es im Saal, in dem der Führer der Deutschnationalen, der große Redner vor dem Hermannsdenkmal und auf dem Parteitag schwingen konnte, diesen Sturm ruhig auf seinem Platz sitzend, über sich ergehen ließ. Zu beneiden dürfte der Führer der Deutschnationalen in diesen Minuten nicht gewesen sein, und es ist begreiflich, daß der „Lokal-Anzeiger“ des Herrn Hugenberg diese ganze Affäre mit dem Mantel der christlichen Nächstenliebe zudeckt.

Heute beginnt die Sitzung bereits um 10 Uhr vormittags. Interessant ist dabei nur noch,

wieviele Deutschnationale gegen den § 4

des Hugenbergischen Freiheitsgesetzes stimmen werden. Man hat in der deutschnationalen Reichstagsfraktion in der vergangenen Nacht nochmals versucht, die Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken. Doch waren diese Bemühungen offenbar ebenso wenig von Erfolg begleitet wie die früheren. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ glaubt denn auch damit rechnen zu können, daß etwa 18 Deutschnationale absplittieren werden, darunter u. a. Bazille, Höplich, von Keudell, Lambach, v. Lindeiner-Wildau, v. Schlange-Schöningen, Treviranus und Wallraf. Allerdings sind offenbar auch Bestrebungen im Gange, auf die Abstimmung über den gefährlichen § 4 überhaupt zu verzichten, nach der voraussetzenden Ablehnung der §§ 1 bis 3. Auf jeden Fall will man heute im Reichstag so zeitig fertig werden, daß die Abgeordneten des besetzten Gebietes noch rechtzeitig zu den Befreiungsfeiern in der zweiten Zone gelangen können.

Die erste Lesung.

Berlin, 29. Nov. Auf der Tagesordnung der Freitagsitzung des Reichstags stand als einziger Punkt die erste Beratung des aus dem Volksbegehren hervorgegangenen Gesetzes gegen die Verfassung des deutschen Volkes in Verbindung mit Anträgen der Deutschnationalen und Nationalsozialisten, die für den Volksentscheid einen anderen Termin als den 22. Dezember verlangen. Die Beratung wird eingeleitet durch

Reichsaussenminister Dr. Curtius.

„Die Reichsregierung“, so führte der Minister aus, „fordert und erwartet die Ablehnung des aus dem Volksbegehren hervorgegangenen Gesetzes. Die Regierung ist auch aus außen- und innenpolitischen Gründen nicht in der Lage, den Termin für den Volksentscheid später als auf den 22. Dezember festzusetzen. (Beifall.) Ich habe es übernommen, den Standpunkt der Regierung hier zu vertreten, damit nicht draußen der Eindruck entsteht, als handle es sich um einen Kampf Hugenburgs gegen Severing, als handle es sich um eine antimarxistische Aktion.“

Die mit dem Volksbegehren unternommene Aktion ist geeignet, die verfassungsmäßige Ordnung und Trennung der politischen Gewalten des Reiches völlig zu zerstören, sie richtet sich gegen die Staatsautorität als solche.

Ich habe die von meinem Amtsvorgänger Dr. Stresemann geführte Außenpolitik ohne alle Vorbehalte übernommen und will sie fortführen. Das Volksbegehren baut sich auf einer offensichtlich unredlichen Unredlichkeit auf. (Beifall.) Der Gipfel der Demagogie sei der § 4, der die Führer der bisherigen Außenpolitik gewissermaßen durch ein Revolutionstribunal ins Zuchthaus schicken sollte. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hat dieses Vorgehen als

geistiger Primitivität und von politischer Verantwortunglosigkeit,

wenn man die Außenpolitik durch Plebiszite entscheiden lassen will. Die Verlegung solcher Entscheidungen in die Rassen ist die Abdankung des Führergedankens (Beifall.) Der Gipfel der Demagogie sei der § 4, der die Führer der bisherigen Außenpolitik gewissermaßen durch ein Revolutionstribunal ins Zuchthaus schicken sollte. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hat dieses Vorgehen als

eine Infamie

bezeichnet, für die auch der schärfste parlamentarische Kampf keine Entschuldigung bietet. Wenn wir die Vorlage des Volksbegehrens ablehnen, so darf das nicht so gedeutet werden, als seien wir vom Young-Plan in allen Punkten befriedigt. Wenn die Mehrheit des Reichstags das Volksbegehren ablehnt, so bedeutet das nicht, daß sie sich mit dem Kriegsschuldbuch abfindet. Die Reichsregierung ist nicht blind gegen die Lasten, die verbleiben werden. Aber keine Redenkünste werden die erheblichen Erleichterungen wegdiskutieren können. Vor allem wird die endliche vollständige Räumung des Rheinlandes erreicht. Es besteht kein Anlaß, Zweifel in die lokale Durchführung der Haager Abmachungen durch Frankreich zu setzen.“ Der Minister richtete dann

zehn Fragen an den Abgeordneten Hugenberg.

Nach § 2 des vorliegenden Gesetzes, so erklärte er, „hat die Reichsregierung auf die Aushandlung der Kriegsschuld- und Sanktionsartikel des Versailler Vertrages und die bedingungslose Räumung der besetzten Gebiete hinzuwirken. Haben Sie, so frage ich Herrn Hugenberg, einen Operationsbefehl zu diesem Etappenbefehl vorbereitet und wollen Sie nicht auch diesen der Reichsregierung für ihren Frontkampf zur Verfügung stellen? Welche Gewähr haben Sie für Ihre in Kassel gemachte Feststellung, daß nach der Ablehnung des Young-Planes die Gläubigermächte bereit wären, im nächsten Jahre neue Verhandlungen aufzunehmen? Wenn Sie, wie bisher, alles auf die Dawes-Krise einstellen, haben Sie eine Vorstellung von deren Eintritt und vom Verlauf der Krise, und haben Sie eine Sicherheit dafür, daß wir am Ende weniger als nach dem Young-Plan zu übernehmen haben? Sie malen die Gefahr einer neuen Währungszerstörung an die Wand, wie das in irrsinniger Weise eine gewisse Presse von Zeit zu Zeit wiederholt. Wissen Sie nicht, daß mit der Unabhängigkeit der Reichsbank absolute Gewähr für die Festigkeit der Währung gegeben ist und daß die Reichsbank wiederholt die Probe darauf bestanden hat? Sie werden nach ihren kasseler Richtlinien eine auswärtige Politik der gegenseitigen Auslöschung der Kriegsschulden treiben und erwarten, daß alle Staaten auf diesen Weg gedrängt werden, sobald Sie ihn durch Ihre Politik eröffnen. Wollen Sie uns verraten, welche politischen Schritte Sie bei Eröffnung dieses Weges im Auge haben? Woher schöpfen Sie die Sicherheit, daß auch die Vereinigten Staaten sich diesem Weg anschließen werden? Sollte Ihr Brief vom März 1929 die Vereinigten Staaten zur Schuldentilgung bereit gemacht haben? Sie wollen die politische Zusammenarbeit in Deutschland durch ein Programm großer politischer Arbeit einleiten. Sind Sie endlich bereit, ein solches nicht aus Schlagworten bestehendes umfassendes Programm vorzulegen? So lange der Young-Plan über uns lastet, soll es nach Ihnen keine Ord-

nung in Deutschland, kein gesundes Familienleben, keine Steuererleichterung usw. geben. Wollen Sie uns den Schritt zeigen, der nach Ablehnung des Young-Planes den Weg zu all jenen Gütern des Daseins eröffnet? Sie lehnen es ab, nach Ablehnung des Young-Planes mit anderen annehmenden Parteien zusammenzuwirken. Da die bürgerlichen Parteien der Regierungskoalition grundsätzlich jede Koalition mit Ihnen ablehnen, wollen Sie uns die politischen Kräfte weisen, mit denen Sie Ihre Ziele in Zukunft verwirklichen wollen? Ist es zu begreifen, daß Sie trotz alledem an einer Politik festhalten wollen, die unter Mißachtung aller politischen Realitäten sich in Befehlen vom grünen Tisch erschöpft, die sich in unfruchtbarer Kritik verzehrt, verneinend und zerstörend das Volk verhetzt, die eigene Partei in hoffnungslose Isolierung hineinmarschieren und, wenn sie zum Durchbruch käme, die mühsam erkaufte Stellung Deutschlands auf das schwerste gefährden müßte?

Zum Schluß betonte der Minister, daß die Haltung, mit der wir die Wege unserer Politik gegangen seien, nicht die des demütigen Besiegten war. Deutschland habe durch die ehrenvolle Niederlage seinen Stolz nicht verloren. Wir werden aufrecht uns durchzusetzen streben in dem Glauben an unsere Zukunft, in der Überzeugung von der europäischen Mission, die gerade wir zu erfüllen haben. Das heilige Recht ist überwinden. Die Politik der Vergangenheit hat Deutschland auf eine Stufe gehoben, die vom Stillestand des Jahres 1923 hoch erscheinen müßte. Nicht Stresemann und seine Mitarbeiter waren die eigentlichen Missionspolitiker. Wo sie saßen und saßen, zeigt mit Deutlichkeit das Volksbegehren. Die Politik, die uns vorgeschlagen wird, ist alles andere als heroisch, sie ist heroisch. Heroisch war das Leben und Wirken Stresemanns, der mit dem Tode gerungen hat um den Preis der Befreiung. Heroismus liegt überhaupt nur im Handeln, nicht im Kritisieren, in der Bejahung des Lebens, nicht in der Verzweiflung des Pessimismus.

Der Minister wurde häufig durch Zurufe und Gelächter auf der Rechten unterbrochen. Als er die zehn Fragen an Dr. Eugenberger richtete, erklangen bei den Regierungsparteien stürmischer Beifall und Handklopfen, häufig auch stürmisches Gelächter, worauf von der Rechten mit Zwischenrufen erwidert wurde. Am Schluß erhielt der Minister starken Beifall bei den Regierungsparteien.

Eine Erklärung der Regierungsparteien.

Abg. Esser (Sentr.) gab im Namen der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der er betonte, das Gesetz, aus dem Volksbegehren wolle die Ergebnisse der bisherigen deutschen Außenpolitik verschlagen. Es verlange an Stelle einer Politik der Verhandlung und Verständigung eine Politik der Sabotage und Herausforderung und ermude die Mission, daß Deutschland die Kriegslasten durch bloßen Protest abwerfen sowie das Rheinland und das Saargebiet sofort völlig befreien könne. Es wolle weiter die verantwortlichen Träger der Reichspolitik als gemeine Verbrecher wegen Landesverrats ins Zuchthaus bringen. Damit würden nur die in hartem Ringen erkaufte Anlässe zu einem Aufstieg Deutschlands gehemmt.

Schon heute habe die Ausweisung des Volkes durch das Volksbegehren und das Mißtrauen des Auslandes die Wirtschaft schwer erschüttert.

In der Zurückweisung der Kriegsschuldtheorie sei das ganze Volk einig. Die Regierungsparteien würden die Regierung in ihrem Bemühen um eine endgültige Lösung dieser Frage weiterhin mit aller Kraft unterstützen, da die Liquidation des Weltkrieges und die Schaffung neuer Grundlagen zu gemeinsamer Aufbaubarkeit in nicht geringerem Maße davon abhängen, inwieweit es gelingen werde, bei den ehemals feindlichen Völkern die Überzeugung zu verbreiten, daß diese Kriegsschuldtheorie eine geschichtlich erwiesene Unwahrheit. Es sei eine Irreführung, wenn man dem Volke vorpiegeln, daß es sich durch eine Wiederholung seines Frottes gegen die Kriegsschuldtheorie von der ihm auferlegten Kriegsschuld befreien könne. Die Forderung, eine Fortführung der bisherigen Außenpolitik als Landesverrat zu brandmarken, und die verantwortlichen Träger mit Zuchthaus zu bedrohen, wirke im Volke als

politische Brunnenergänzung.

Die Regierungsparteien vermühten mit größter Entschiedenheit den unmöglichen Versuch, pflichtmäßige Entschuldigungen in der Außenpolitik, die von bestem vaterländischem Willen getragen seien, dem Urteil des Strafrichters zu unterstellen. So weit man damit die bisherige deutsche Außenpolitik und ihre Träger entehren wolle, gäben die Regierungsparteien einem solchen verhängnisvollen Treiben gegenüber ihrer Entschlossenheit Ausdruck. Abschließend erklärte der Redner, daß die in der Regierung vertretenen Parteien im Namen der Mehrheit des Reichstages und des deutschen Volkes den Entwurf in allen seinen Teilen ablehnten, und zwar aus der Überzeugung, daß er nicht aus Sklaverei zur Freiheit führe, sondern Deutschland von dem Wege zur Freiheit zurückweise in neue Sklaverei und Ohnmacht. Mit Sicherheit werde man dagegen der deutschen Freiheit einen entscheidenden Schritt näherkommen, wenn die schwebenden Verhandlungen in berechtigter Verteidigung deutscher Interessen, aber auch im Geist der Verständigung und Zusammenarbeit zum Abschluß gebracht würden. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Ein nationalsozialistischer Antrag auf Verbetung des Verkehrsministers wegen der Zerstörung rheinischer Bahnen wurde gegen die Nationalsozialisten und Deutschnationalen abgelehnt.

Der Präsident: Das Wort hat der Abgeordnete — (Stürmische Rufe aus den Regierungsparteien: „Eugenberger! Eugenberger!“) Das Wort hat der Abgeordnete Dr. Oberfohren.

Abg. Dr. Oberfohren (D.-Natl.)

— zunächst durch die Zurufe aus dem Hause am Sprechenden verhindert — führte u. a. aus: „Mit allen Mitteln der persönlichen Berührung ist von vornherein gegen das Volksbegehren gearbeitet worden. Das Volksbegehrensgesetz ist von Anfang an als eine außenpolitische Angelegenheit gedacht gewesen, es ist aber immer mehr auch zu einer Angelegenheit der inneren Politik geworden. Die Freiheit des deutschen Volkes ist allerdings nur durch die Lösung des gesamtpolitischen Problems des deutschen Volkes zu erreichen. Große Teile der Bevölkerung wurden bei der Einzeichnung für das Volksbegehren in Fesseln gehalten. Das ist ein Dolch auf die angeblich freie Verfassung der Welt. Ein ideales Mittel sind das Volksbegehren und der Volksentscheid zwar nicht, aber wir wenden jedes Mittel an, um die Verfassung des deutschen Volkes zu befestigen; wir wollen kein Mittel zur Erreichung dieses Zieles unversucht lassen.“ Der Redner wies darauf hin, daß der Young-Plan an zehn Stellen als endgültig bezeichnet werde, eine Revision also unmöglich sei. Da der Young-Plan eine freiwillige Anerkennung bedeute, sei ein Verstoß dagegen völkerrechtlich als Vertragsbruch zu werten. Die Reparationsbank sei ein gefährliches Instrument des Feindbundes gegen Deutschland. Deutschland werde zu einer unethischen Arbeitsprovinz herabgedrückt. Der Redner verneinte die Frage, ob Deutschland durch die drohende Abmahnung ein freier Staat werde. Die Verprechungen, die dem deutschen Volke auf Grund der ge-

ringen Erleichterungen des Young-Planes bereits gemacht worden seien, betraute der Redner mit 2,1 Milliarden. Die Alternative heiße: Young-Krise oder Dawes-Krise. Die Dawes-Krise sei deshalb besser, da wir im Dawes-Plan Vertrags- und Rechtschutz genießen. Der Young-Plan führe zur Verschlagung der deutschen Wirtschaft und zur Niederdrückung der sozialen Stellung des deutschen Arbeiters. Um alles dies abzuwenden, habe sich eine Front des nationalen Willens gebildet. Wenn auch äußerlich die Zahlen nicht erreicht wurden, dann tröste doch ein Blick in die Geschichte der Völker, der zeige, daß es noch immer die Mindesterwartungen gewesen sind, die das Schicksal einer Nation geformt haben. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Freytag (Wirtsch.-Partei):

„Dem Reichstag liegt heute ein Geistesentwurf vor, der von den Herren Sedde, Hitler und Eugenberger stammt. Um so mehr hätten wir erwartet, daß nun Herr Eugenberger hier die Sache vertritt, deren verantwortlicher Redakteur er ist. Herr Oberfohren war um kein Redneramt nicht zu beneiden. Meine Partei war Gegner des Volksbegehrens, obwohl sie nicht für die Annahme des Young-Planes ohne vorherige Saarbefreiung ist. Dieser Stellungnahme zum Young-Plan hat sich in der letzten Zeit auch der Zentrumsführer Kaas angeschlossen. Das Volksbegehren ist jedenfalls nicht ein geeignetes Instrument zur Entscheidung solcher Fragen.“

Nachdem der Abg. Dr. Freytag für die Nationalsozialisten und der Abg. Sedde für die Kommunisten gesprochen hatte, erklärte

Abg. Dr. Freytag (Wirtsch.-Partei):

es liege ein seltsamer Widerspruch zwischen Worten und Taten der Regierung, die einerseits das Freiheitsgesetz als bedeutungslos Torheit hinstelle, trotzdem aber mit einem fieberhaften Eifer dagegen kämpfe. Das Gutachten der Regierung sei unhaltbar. Der Young-Plan und auch die mit ihm direkt verknüpften politisch und wirtschaftlich untragbaren Verträge mit Polen stellten nicht, wie man behauptete, eine Politik der Verständigung, sondern eine Politik der Verflachung dar. Aller Widerstand aber werde das Erwachen des deutschen Volkes wohl verzögern, aber nicht hindern können.

Abg. Dörich (Chr.-Nat. Bauern.) meinte, die Erfüllungspolitik habe dem deutschen Volk noch nicht die geringste Milderung gebracht. Die Christlich-Nationale Bauernpartei stelle ihre Bedenken gegen den § 4 nicht zurück, aber sie verlange, daß die Außenpolitik im Sinne des Freiheitsgesetzes geführt werde.

Abg. Best (Volksrechtspartei) erklärte sich gegen den Young-Plan, der die Lasten von den starken auf die schwachen Schultern abwähle. Die Vorlage des Volksbegehrens sei aber nicht ein geeignetes Mittel zur Entlastung des Volkes. Damit war die erste Beratung beendet.

Abg. Dr. Oberfohren (D.-Natl.) beantragte Überweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß. Die Ausschussüberweisung wurde abgelehnt.

Die Abstimmung.

aa. Berlin, 30. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der heutigen Reichstagsitzung wandte sich die Aussprache mehr der innerpolitischen Seite des Volksbegehrens zu. Das gilt sowohl für die Rede des Volksrechtlers v. Kardorff als auch für die Ausführungen Severings, der den Standpunkt der Reichsregierung in der Beamtenfrage verteidigte. Im Ganzen läßt sich von der heutigen Aussprache nur sagen, daß sie ebenso wenig wie die gestrige Debatte neue Gedanken brachte.

Die Deutschnationalen haben in der Nacht bis 2.30 Uhr verhandelt, um die Meinungsverschiedenheiten in der Fraktion zu überbrücken. Das ist nur insofern gelungen, als die deutschnationale Opposition nicht offen in die Erscheinung treten soll. In den Wandelgängen des Reichstages wenigstens versichert man, daß die Parteioption gegen Eugenberger nicht gegen das Gesetz sprechen und auch nicht gegen das Gesetz stimmen werde. Bei der Abstimmung werden die Abgeordneten der Opposition den Saal verlassen. Auf diese Weise werden etwa 20 bis 30 Abgeordnete ihre Opposition gegen Eugenberger zum Ausdruck bringen. Die Abstimmung dürfte erst nach 2 Uhr stattfinden.

Änderung der Reichstagsgeschäftsordnung?

Berlin, 29. Nov. Innerhalb des Geschäftsordnungsausschusses des Reichstages sind, wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, Erörterungen im Gange, die eine Änderung oder eine Interpretation der Geschäftsordnung des Reichstages über einzelne strittige Punkte zum Ziele haben. Dabei handelt es sich im besonderen um die Frage der Abstimmungen der Vertrauens-, Billigungs- oder Mißtrauensvoten. Bei diesen Erörterungen soll geklärt werden, welches Votum den Vorrang in der Abstimmung hat, das Billigungs- oder das Vertrauensvotum. Bei den bisherigen Verhandlungen ist vorgeschlagen worden, daß die Mehrheit darüber beschließen soll, welcher Antrag zuerst zur Abstimmung gelangen soll. Es ist weiter vorgeschlagen worden, denjenigen Antrag zuerst zur Abstimmung zu bringen, der die größte Zahl der Unterschriften aufweist. Schließlich ist noch erörtert worden, die Zahl der Unterschriften für ein Mißtrauensvotum dergeßalt zu erhöhen, daß nicht, wie bisher, 15 Abgeordnete ein Mißtrauensvotum einbringen können, sondern daß dafür 50 Unterschriften beigebracht werden müssen.

Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung?

Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, ist im Reichsarbeitsministerium eine Vorlage ausgearbeitet, die vorsieht, den absehbenden Körperschaften in nächster Zeit eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 4 Prozent vorzuschlagen. Dieser Vorschlag ist entstanden, weil man im Reichsarbeitsministerium zurzeit keinen anderen Weg sieht, um das entstandene und das noch entstehende Defizit bei der Arbeitslosenversicherung auszugleichen. Dieses Defizit wird bei dem jetzt in Geltung befindlichen Beitrag von 3 Prozent auf rund 200 Millionen Mark geschätzt. Der Reichsfinanzminister hat sich bei den bisherigen Verhandlungen außerstande gesehen, diese Beiträge aus der Reichskasse zur Verfügung zu stellen. Auch eine darlehensweise Eingabe erscheint für die Reichskasse nicht tragbar. Es wird also geprüft werden müssen, ob eine Beitragserhöhung, und zwar in dieser vom Reichsarbeitsminister vorgeschlagenen Höhe notwendig ist. Eine solche Beitragserhöhung, die zur Hälfte von den Arbeitnehmern und zur Hälfte von den Arbeitgebern getragen wird, dürfte rund 240 Millionen Mark im Jahr an Mehreinnahmen bringen.

In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß die Erörterungen über die Beitragserhöhung in Verbindung gebracht werden mit den Erörterungen über die allgemeine Finanzreform.

Breuchen fordert die Saargruben jurid.

Berlin, 29. Nov. Der Preussische Landtag erlebte am Freitag die seltenste Tatsache einer absoluten Einmütigkeit unter Führung der Staatsregierung, wenn man von den grundsätzlich alles verneinenden Kommunisten absteht. Die preussischen Regierungsparteien hatten sich verpflichtet gefühlt, angesichts der schwebenden Verhandlungen über die Rückgabe des Saargebietes eine Interpellation einzubringen, in der sie sich gegen die Pläne französischer und deutscher Industrieller wendeten, die wertvollen Saargruben nicht in den Besitz des preussischen Staates zurückkehren zu lassen, sondern in den des Privatkapitals, eventuell in Form einer deutsch-französischen Gesellschaft. Ministerpräsident Braun erklärte namens der Staatsregierung, daß sie jeden dahingehenden Versuch auf das Schärfste verurteile. Auf die Begründung des Begründers der Interpellation, Abg. Daas (Sos.), daß besonders der Großindustrielle Otto Woll (Köln) diese Pläne verfolge, erwiderte Braun, jeder private Eingriff gegen die Durchführung der Saargruben in den uneingeschränkten Staatsbesitz bedeute besonders im gegenwärtigen Zeitpunkt eine schwere Gefährdung der nationalen Möglichkeiten Deutschlands und eine Verletzung der berechtigten Interessen der Saarbevölkerung. Die Reichsregierung sei erst kürzlich von dieser Auffassung unterrichtet worden und der Reichsfiskus habe erwidert, daß die Reichsregierung die preussische Auffassung in dieser Frage völlig teile und sich für ihre Durchsetzung mit allen Mitteln einsetzen würde.

In der Debatte stellten sich alle Fraktionen hinter die Erklärung des Ministerpräsidenten.

Der Landtag führte noch eine eingehende Aussprache über Interpellationen und Anträge anlässlich der letzten Grubenkatastrophen im Wobdenburger Revier und im Ruhrgebiet durch. Die Einzelerörterungen behielt man sich für den Senat vor. Die Regierung ließ u. a. erklären, daß gerade angesichts der letzten Unfälle der Finanzminister die Mittel für die Grubenaufsichtsbehörden um 10 Prozent erhöht habe, damit sie ihre Arbeit wirkungsvoller als bisher tun könnten.

Eine Erklärung Otto Wolffs.

Berlin, 29. Nov. Herr Otto Wolff verendet die folgende Erklärung:

„Die meine Person betreffenden Ausführungen des Herrn Abg. Daas in der heutigen Landtagsdebatte über die Angelegenheit der Saargruben sind nicht zutreffend. In voller Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge und der sich daraus auch ergebenden Schwierigkeiten habe ich in einem Kreise von sechs deutschen Herren der Saarwirtschaft darauf aufmerksam gemacht, daß man es nicht von vornherein zurückweisen sollte, alle wirtschaftlichen Möglichkeiten ernst und ohne politische Leidenschaft zu prüfen, welche für die nationale Ehre tragbar sind. Daß aus diesem Meinungsaustausch eine politische Aktion gemacht wird, ist mir nicht in den Sinn gekommen.“

Die deutschen Mitglieder für die Unterausschüsse der Saarkonferenz.

Paris, 29. Nov. Die deutschen Mitglieder für die Saarkonferenz eingeleiteten drei Unterausschüsse sind nunmehr bestimmt worden. Im ersten Unterausschuß befinden sich: Geh. Reg.-Rat Clausen vom Reichswirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium, Bergbauminister Dr. Weise vom preussischen Handelsministerium, Ministerialrat Dr. Landfried vom preussischen Finanzministerium und Ministerialdirektor Sperr von der bayerischen Staatsregierung.

Dem zweiten Ausschuß (Handels- und Zollfragen) gehören an: Ministerialrat Wesmann vom Reichsfinanzministerium, Ministerialrat Reinschagen vom Reichswirtschaftsministerium, Graf Adelman von Adelmanfeld vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Regierungspräsident Saassen von der Regierung in Trier, Ministerialdirektor Dr. Neufeld vom preussischen Handelsministerium, Oberregierungsrat Gilch von der bayerischen Staatsregierung.

Im dritten Ausschuß (juristische Fragen) sitzen: Vortragender Legationsrat von Friedberg vom Auswärtigen Amt, Ministerialrat Graf Adelman von Adelmanfeld, Oberregierungsrat Faust vom preussischen Ministerium des Innern, Legationsrat Dr. Voigt vom Auswärtigen Amt, Ministerialrat Dr. Landfried vom preussischen Finanzministerium und Ministerialdirektor Dr. Sperr von der bayerischen Staatsregierung.

Nach Bedarf werden noch weitere Vertreter zu den Unterausschüssen herangezogen werden.

Dr. Luther über eine Reichsreform.

Dresden, 29. Nov. Über die Frage der Reichsreform sprach heute hier der ehemalige Reichsfiskus Dr. Luther im Rahmen der von der Dresdener Kaufmannschaft gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer veranstalteten wirtschaftswissenschaftlichen Vorträge. Dr. Luther führte u. a. aus:

„Die Belastung der deutschen Wirtschaft durch Tribute, Steuern und Sozialverpflichtungen ist so schwer geworden, daß die Auffindung eines Weges zur Entlastung Lösung des Tages ist. Dauerhilfe bietet nur eine Reform des Reiches „an Haupt und Gliedern“. Verwaltungs- und Reichsreform heißt nicht nur, alsbald da und dort einige Ergänzungen machen. Es ist richtig, in der gegenwärtigen Lage unmittelbar die Maßregeln zur finanziellen Entlastung zu fordern. Die Kernforderung aber, von der jede Dauerbesserung auch auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet in Deutschland abhängt, ist die nach einer führungsfähigen Reichsregierung. Dieses Ziel kann erst nach Beseitigung des unerträglichen, alle Erfahrungen des Bismarck-Reiches mißachtenden Dualismus Reich-Breuchen, erreicht werden. Aus den Arbeiten der Länderkonferenzen und den Veröffentlichungen des Bundes zur Erneuerung des Reiches geht hervor, daß eine Lösung möglich ist, die die preussische Staatskraft dem Reiche erhält, und gleichzeitig allen Reichsteilen ein entwicklungsfähiges Eigenleben gewährleistet. Daneben ist es notwendig, daß innerhalb der Reichsorganisation selber die Führerstellung der Reichsregierung gestärkt wird. Dazu müssen die verfassungsmäßigen Rechte, die der Reichspräsident besitzt, dem Volke zum Volksbewußtsein gebracht werden. Ferner läßt sich die Notwendigkeit der Errichtung einer zweiten Kammer im Reich nicht länger verzögern. Sie soll der Reichsregierung eine Stütze sein und dem Reichstag gegenüber jene Semung darstellen, ohne die der Parlamentarismus nicht gedeihlich wirken kann. Das Vorhandensein einer durch diese Maßregeln wirklich führungsfähig gemachten Reichsregierung ist die Voraussetzung dafür, daß sich ein gesundes wirtschaftliches und politisches Leben in Deutschland entwickelt.“

Die Räumung der zweiten Zone.

Die Koblenzer Befreiungsfeier.

Koblenz, 30. Nov. Bei der Befreiungsfeier anlässlich der Räumung der zweiten Zone wird die Reichsregierung nicht durch den Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, sondern durch den Reichsjustizminister Dr. Guérard vertreten sein. Für die preussische Regierung kommt Kultusminister Dr. Becker nach Koblenz. Wenn am Samstag mittag die Tricolore auf dem Ehrenbreitstein eingezogen wird, verschwindet auch das letzte Zeichen der bisherigen Fremdherrschaft in der zweiten Zone. Etwa 1 1/2 Millionen Rheinländer werden damit von dem bisherigen seelischen und wirtschaftlichen Druck erlöst. Besonders die Stadt Koblenz hat die Leiden elfjähriger Besetzung voll auskosten müssen. Nicht weniger als 7000 französische Soldaten mußte es beherbergen. Kein Wunder, daß hier das Wohnungselend besonders groß war. Nach dem Abzug der Franzosen wird dieses Elend zum größten Teil beseitigt sein, und für die Stadt Koblenz und das übrige Gebiet der zweiten Zone wird nun eine Zeit des Wiederaufbaues anbrechen.

Rundgebungen.

Koblenz, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs hat aus Anlaß der Befreiung der zweiten Zone folgende Rundgebung erlassen: „Die zweite Besetzungszone ist geräumt. In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember werden zwei Millionen Deutsche die Freiheit wiedererlangen. Vom Ehrenbreitstein und dem Dienstgebäude des Oberpräsidiums, das mehr als zehn Jahre der Rheinlandkommission als Unterkunft gedient hat, werden wieder die deutschen Flaggen wehen. In dieser Stunde gedenken wir zunächst der Brüder und Schwestern, die in der dritten Zone des besetzten Gebietes und der Saar weiterhin für Volk und Vaterland fremde Macht zu ertragen haben. Diesen gilt unser herzlichster Gruß. Wir halten uns mit ihrem Schicksal nach wie vor innig verbunden. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch ihnen recht bald die Stunde der Freiheit schlägt. Mit offenen Armen werden wir die Getreuen von der Saar im Vaterlande empfangen. Unser Dank gilt heute der Reichs-

regierung, deren weitschauende Politik die Grundlage für die vorzeitige Räumung gelegt hat. Dankbar gedenken wir der Fürsorge, die Reich und Staat unserer Heimat in schwerster Zeit haben zuteil werden lassen. In alldauernder Zuversicht blicken wir auch weiterhin zu ihnen, die auch in Zukunft treue Hüter unserer Belange sein werden. Es wird noch durchgreifender Maßnahmen bedürfen, um die von der Besetzung betroffenen Gebiete entwicklungsfähig zu gestalten. Der Bevölkerung des nunmehr befreiten Gebietes sprechen wir aufrichtigen Dank und wärmste Anerkennung aus für die würdige Haltung, die sie in langen Jahren der Besetzung gezeigt hat. Dank der Einsicht aller Beteiligten hat sich auch die Räumung der zweiten Zone ohne jede Zwischenfälle vollzogen. Unsere Opfer sind nicht vergebens gewesen. Heute leben wir die dunkelste Stunde des einst endlos scheinenden Weges hinter uns. In dieser großen Schicksalsstunde geloben wir, auch weiterhin treu zur Regierung und Volksvertretung zu stehen, sie in ihrer auf reifliche Räumung und auf Rückgabe des Saargebietes gerichteten Politik nachdrücklich zu unterstützen. Nur auf freiem deutschen Boden können Friede und Wohlfahrt gedeihen.“

Koblenz, 30. Nov. Der Oberbürgermeister von Koblenz veröffentlicht eine Rundgebung zum Befreiungstage, in der es heißt: „Der heißersehnte Tag der Freiheit ist endlich gekommen. Der schwere seelische Druck der Unfreiheit, die Menge der Beschränkungen und Hemmungen sind von uns genommen. Die hinter uns liegende schwere Zeit wird zu allen Zeiten eine geschichtliche Bedeutung haben. Die Einstellung der Stadt Koblenz als Hauptstadt des besetzten Gebietes, die Haltung ihrer Bürgerschaft zur Besatzung, ist nicht nur in Deutschland, sondern fraglos auch bei den Mächten des Gebietes und darüber hinaus auch in der ganzen Welt einer genauen Beobachtung unterzogen worden. Dessen waren sich auch die Bürger bewußt. Ihre Lösung lautete: Mutig, selbst unter Opfern, das Deutschtum bekennen, alle diejenigen Lügen zu strafen, die Zweifel an der Echtheit unserer Vaterlandsliebe hegten, zugleich aber auch ihre würdige und zurückhaltende Friedfertigkeit gegenüber den Fremden zu bezeugen, das war die „große, durch kein noch so böses Ereignis unterbrochene Linie.“

Die Prüfung der Entmilitarisierung des Rheinlandes.

Berlin, 29. Nov. Zu den Pressemeldungen, daß auf Antrag des französischen Abgeordneten Franklin-Bouillon eine Kammerkommission eingesetzt worden sei zur Feststellung des Standes der Entmilitarisierung des Rheinlandes, wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß es sich um eine rein parlamentarische Kommission handelt, die, wenn sie überhaupt an Ort und Stelle Untersuchungen anstellen sollte, selbstverständlich nur das besetzte Gebiet bereisen könnte. Weiter würden die deutschen Behörden nicht zur Auskunftserteilung an diese Kommission verpflichtet sein. Wie wir weiter hören, scheint es sich jedoch um eine Kommission zu handeln, die nur zur Prüfung der Dokumente und nicht zu irgendwelchen Feststellungen an Ort und Stelle bestimmt ist.

Das Westprogramm.

Berlin, 29. Nov. Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete machte der Abgeordnete Wellmann (D. Vp.) Mitteilung über die große Zahl junger Leute, die sich bei den französischen Bureaus zur Aufnahme in die Fremdenlegion melden. Es sei soweit gekommen, daß französischerseits schon Bedingungen für die körperliche Leistungsfähigkeit gestellt würden. Abg. Dr. Bayersdorffer (Bayr. Vp.) schloß, daß die trostlosen Verhältnisse der pfälzischen Wirtschaft.

Abg. Dr. v. Dryander (Dn.) erklärte, die 30 Millionen, die man voraussichtlich für das Westprogramm bereitstellen wolle, stünden zur Größe dieser Not in umgekehrtem Verhältnis. Helfen könne man nur, wenn man unsere Wirtschaftspolitik und die nationale Stärkung der Grenzmarken unter dem leitenden Gesichtspunkt dieser Wirtschaftspolitik aufnehme.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) forderte ein auf lange Sicht berechnetes, umfassendes Notstandsprogramm.

Der Abg. Kalle (D. Vp.) forderte unter Hinweis auf die immer erneuten Feststellungen des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete die Vorlage eines durchgreifenden Programms nach Art des Ostprogramms.

Auch Tschitscherin zum Tode verurteilt?

Moskau, 29. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Moskauer Korrespondent der „Stampa“ meldet, im Zusammenhang mit dem Regierungserlaß, der alle russischen Regierungsbeamten und Diplomaten im Ausland automatisch zum Tode verurteilt, die der Aufforderung zur Rückkehr in die Heimat keine Folge leisten, werde jetzt auch Tschitscherin genannt, der sich zur Kur in Deutschland aufhält. Der Besuch Karagans bei Tschitscherin in Wiesbaden habe bezweckt, Tschitscherin zur Rückkehr nach Moskau zu bewegen.

leicht noch überlegen gewesen. Ich habe niemanden gesehen, dessen bevorstehendes Auftreten Schauspieler und Schauspielerinnen derartig stark empfunden hätten. Denn wenn er einmal seine Garderobe verlassen hätte, um die Bühne zu betreten, so hätte dort jeder ganz deutlich, daß er jetzt kommen würde. Es war geradezu, als hätte jeder eine geheimnisvolle Mahnung erhalten, denn so gut sie auch spielen mochten, so war doch zu erkennen, daß sie auf meines Vaters Auftreten warteten. Im „Dritten“ kommt eine Szene vor, welche diese fast unheimliche Macht, die mein Vater besaß, am besten kennzeichnen kann. Sechs junge Leute, Studenten, sitzen zusammen und arbeiten. Plötzlich wird ihre Aufmerksamkeit gefesselt, und während man vernimmt, wie am anderen Ende der Bühne eine Tür geöffnet und rasch geschlossen wird, verraten sie eine Spannung, die etwas geraden Panatistisches an sich hat. Beinahe eine Minute lang hört man einen Schritt näher und näher kommen, und während dieser ganzen Zeit schweigt auf der Bühne alles andere.

Sarah Bernhards hervorstechendste Eigenschaft dagegen war ihre Macht, die Zuhörer vollkommen zu bannen und zu beherrschen. Zwischen ihr und dem Publikum bestand immer eine Art geheimnisvolles Band, das beide mit der gleichen Erregung durchdrang. Wenn ein Schauspieler oder eine Schauspielerin wirkliche magnetisierende Kraft besitzt, die selbst auf tausend Zuhörer einwirkt, so findet sie den einen Widerhall: Die tausend Menschen sind eins geworden, weil sie alle vom gleichen Schauer gepackt werden. Ein einziges Wort, auch das kleinste, kann eine Welle erzeugen und sie auf jede Gemütsbewegung des Schauspielers reagieren lassen. Diese Eigenschaft, das Publikum mit sich zu reißen, besaß Sarah Bernhardt in ganz ungewöhnlichem Maße. Von ihr ging ein einzigartiges Fluidum aus, das alles überwältigte.

Ich habe niemanden gekannt, der in seiner Art größer gewesen wäre, als einer der vier Genannten. Natürlich gibt es noch viele andere Künstler und Künstlerinnen, die ich bewundere, so Schallapin und Rejane, aber keiner besaß die Kraft, die ihnen innewohnte. Ihr Vorbild hat viele andere zur Nachahmung angereizt, und viele verdanken dem Beispiel dieser ausgezeichneten Meister ein hohes Maß von Können. Bis auf heute weiß ich keinen Künstler, den ich mit der Duse und den anderen drei ihr Gleichstehenden auf eine Stufe stellen könnte.

Erhöhter Vermahlungszwang für Inlandsweizen.

Berlin, 29. Nov. Im Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft wurde der Entwurf einer zweiten Verordnung über die Vermahlung von Inlandsweizen behandelt.

Die Verordnung will bestimmen, daß unbeschadet der übrigen bisherigen Vorschriften des Gesetzes über die Vermahlung von Inlandsweizen rückwirkend in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. November 1929 mindestens je 50 Prozent Inlandsweizen zu vermahlen sind. Von Regierungsseite wurde hierzu ausgeführt, daß das Gesetz über die Vermahlung von Inlandsweizen vom 4. Juli 1929, welches für die Zeit vom 1. August bis zum 30. November eine 40prozentige Vermahlung von Inlandsweizen vorsieht, nach den bisher vorliegenden Berichten nicht in vollem Umfange den erhofften Erfolg gehabt hat. Das günstige Erntewetter und der auf der Landwirtschaft lastende Verkaufsdruck haben zu einem verhältnismäßig starkem Angebot von Inlandsweizen geführt, ohne daß diesem Angebot eine entsprechende Nachfrage der Mühlen gegenüberstand. Infolgedessen sanken die Weizenpreise. Um eine vermehrte Nachfrage nach Inlandsweizen zu erreichen, ist es daher erforderlich, für eine gewisse Zeit die Vermahlungsquote für Inlandsweizen von 40 Prozent auf 50 Prozent zu erhöhen. Für das gesamte Wirtschaftsjahr soll es dagegen zunächst bei der bisherigen Vermahlungsquote verbleiben.

Nach einer sehr ausführlichen Diskussion wurde ein gemeinsamer Antrag des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei zur Abstimmung gebracht, der den auf 50 Prozent erhöhten Vermahlungszwang von Inlandsweizen auf die Dauer von drei Monaten ausdehnen will, und zwar für die Zeit vom 1. Dezember 1929 bis zum 28. Februar 1930. Der Antrag kann jedoch nur eine Anregung zu einem derartigen Verordnungserlaß geben, er tut dies in der Form, daß er den Reichsernährungsminister um Erlass einer solchen Verordnung ersucht.

Der Antrag wurde mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen.

Preußen und die Ostbank.

Berlin, 29. Nov. Wie wir von unterrichteter preussischer Seite hören, hat die preussische Staatsregierung die Beteiligung der Staatsbank an der Sanierungsaktion für die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Ostbank darum gebilligt, weil zu befürchten war, daß ein Zusammenbruch der Ostbank unabsehbare Folgen für die ostdeutsche Wirtschaft haben würde. Ein Zusammenbruch hätte sicher zu einem Run auf die übrigen ostdeutschen Bankinstitute geführt und auch diese in Schwierigkeiten gebracht. Insbesondere wären davon die Raiffeisenbank in Danzig, die Bauernbank in Danzig und die Zentralgenossenschaftsbank in Posen betroffen worden. Weiter mußte berücksichtigt werden, daß 16 000 Kunden der Ostbank in den Ostgebieten vor finanziellen Schwierigkeiten geschützt werden mußten. Über die Gründe der Schwierigkeiten der Ostbank hören wir weiter, daß sie in erster Linie in der starken Beanspruchung der letzten Zeit zu suchen sind. Die Pressemeldungen, daß die Ostbank sich in Geschäften mit Luxusbauten eingelassen haben soll und dadurch die Schwierigkeiten selbst verschuldet hat, sind nicht richtig.

Ein 15-Millionen-Dollarkredit an Berlin.

Berlin, 29. Nov. Das New Yorker Bankhaus Dillon, Read u. Co. haben gemeinschaftlich mit Mendelssohn u. Co. Berlin und Amsterdam, der Stadt Berlin vorbehaltlich der Zustimmung der Beratungsstelle einen Kredit von 15 Millionen Dollar für ein Jahr angeboten. Der Kredit ist mit 7 1/2 Prozent jährlich verzinslich; dazu tritt eine Bereitstellungsprovision von einem Prozent. Eingeschlossen alle Nebenspesen belaufen sich die Kosten dieser Kreditaufnahme für die Stadt auf 8,6 Prozent. Die Stadt hat das Angebot angenommen und unverzüglich Antrag auf Genehmigung durch die Beratungsstelle gestellt. Die endgültigen Vertragsvereinbarungen werden zurzeit bearbeitet. Die Finanz- und Steuerdeputation hat heute der Annahme zugestimmt.

Aus Kunst und Leben.

* **Aufführung in Mainz: „Völkervandervis“**, Schauspiel in 5 Bildern von Otto Romboch. Der Titel will sagen, daß trotz Völkervand und Kelloggspakt die militärischen Rüstungen der Staaten munter weitergehen, daß im Angesicht des Völkervandes, der ein Instrument des Friedens sein soll, Kriegsschiffe gebaut, Granaten gebohrt, Gasfabriken errichtet werden; er will sagen, daß der Völkervand eine Schöne, aber leere Geste der Nationen ist, die nach dem Greuel des Weltkrieges sich wieder ein wenig der Kultur verpflichtet fühlen. In 5 Bildern führt uns der Verfasser einige Phasen aus dem Lebensgang eines Menschen vor, für den der Krieg nur ein Geschäft ist, der Kriege schürt, um sich Absatzgebiete zu schaffen, der also aus Blut Gold macht. Diese fünf Bilder werden durch programmatische Sätze, die wie Filmbewertungen auf die Wand geworfen werden, eingeleitet, wie: „Waffen sind Saisonbedarf; aber Waffen veralten, also muß man Kriege machen“; oder richtiger, diese Sätze werden durch die fünf Bilder illustriert. Doch kennt der Autor wohl offene Türen ein, denn daß die Kriege, namentlich die letzten Kriege, weniger national-patriotische als vielmehr eminent wirtschaftliche Angelegenheiten waren, das hat sich mittlerweile ein wenig herumgesprochen, so daß die aufgewandte Kraft, mit der hier etwas Altbekanntes umständlich erwiesen wird, in keinem Verhältnis zu dem erreichten Effekt steht. Auch rein dichterisch ist die Ausbeute gering; die Gestalt des „Helden“, für den Sir Basil Jaba-ross, der größte Kanonenkönig der Welt, Modell gestanden hat, entbehrt der graufamen Größe und wirkt mehr wie ein Kinderfabel als die furchterregende Personifikation gigantischer Unmenschlichkeit und destrukturierender Geldgier. So bleibt man dieser undramatischen kolportageartigen Gestaltung sehr bedauernd, dieser Entlarvung des Kriegegeschehens, der für den einigermaßen Eingeweihten längst maßlos in voller Scheußlichkeit dahsteht, recht kühl, und es bleibt nur übrig, sich an der warmen Geminnung des jungen Autors zu erfreuen, manchen Talentblitz mit Genugtuung zu registrieren und sich zum Schluß ein wenig über sein Liebäugeln mit dem Volksweltismus zu wundern. — Das Werk erfüllt durch das Mainzer Stadttheater eine in Aufmachung und Wirkungsfaktoren an Biskatorische Inszenierungen erinnernde, sorgfältig vorbereitete Wiedergabe, für die dem Spielleiter Joseph Stauder und dem Darsteller

Berühmte Schauspieler, die ich kannte.

Von Sacha Guitro.

Eine vorherrschende Eigentümlichkeit, die ich bei großen Künstlern fand, ist ihr völliges Aufgehen in ihrer Kunst. Bestenfalls Wort gebrauchte ich in weitestem Sinne, weil ich auch den Film damit bezeichne, obgleich er trotz seiner Wichtigkeit nur eine untergeordnete Kunst ist. Bei derartigen Menschen gibt es keine Dabbelheit, und der Dienst, den sie der Kunst leisten, findet innerhalb anderer Berufe nichts, das sich mit ihm vergleichen ließe.

Nehmen wir zuerst den Film, so bestätigt zweifellos Charlie Chaplin am meisten die Wahrheit meiner Behauptung, denn ich habe keinen anderen Künstler gekannt, der seine Persönlichkeit und seine Intelligenz seinem Werke mehr gewidmet hätte, als er.

Eine andere hervorragende Eigenschaft Chaplins ist seine außergewöhnliche Aufnahmefähigkeit. Er weckt den Eindruck eines Mannes, dessen Herz und Intelligenz immer empfänglich sind. Er scheint immer neue Eindrücke zu sammeln, und sie dank seiner fast unvergleichlichen Anpassungsfähigkeit für sich zu verwerten. Ich als Schauspieler schätze ihn höher denn jeden anderen, den ich kennen lernte, und meine Sorge bleibt, daß sein Genie der Bühne für immer verloren gehen könnte. Denn ich bin gewiss, daß er ebenso glänzende Erfolge errungen haben würde, hätte er unseren Beruf ergriffen, anstatt sein Leben dem Film zu widmen.

Von den anderen Kunstgrößen, die ich gekannt habe, hat vielleicht die Duse den tiefsten Eindruck auf mich gemacht. Der Schlüssel zu ihrem Charakter lag in ihrem außerordentlichen Ernst und in ihrer Befähigung, sich mit Leib und Seele ihrer Rolle hinzugeben. Einst sagte mein Vater von ihr: Wenn in irgend einem Augenblick der Vorstellung ein Künstler oder eine Künstlerin die von Liebesleuten so gern gestellte Frage an sie gerichtet haben würde: „Was denkst du an Sie?“, so hätte die Duse geantwortet: „Ich denke an Sie.“ Denn eine ihrer hervorragendsten Eigenschaften war ihre Verwahrlosung mit der augenblicklichen Situation und ihre einzigartige innere Sammlung.

Nur ein einziger anderer Künstler, den ich kannte, hat auf seine Umgebung den gleichen Eindruck gemacht: mein Vater. Ja, ich kann behaupten, die Ansicht der Duse über Lucien Guitro war in jeder Beziehung die gleiche, die mein Vater von ihr hatte. Doch in einer Hinsicht ist er ihr viel-

Vor dem Zusammentritt des Stadtparlaments.

Die berufliche Gliederung der Stadtverordnetenversammlung. — Die Vertretung der Vororte. — Die Fraktionen.
— Die Wahl des Präsidiums und der unbesoldeten Magistratsmitglieder. — Die neuen Mehrheitsverhältnisse.
Die Ausgaben der Stadtverordnetenversammlung. — Oberbürgermeisterwahl und Magistrat.

Die neue Stadtverordneten-Versammlung tritt am 6. Dezember, fast drei Wochen nach den Neuwahlen vom 17. November, zum erstenmal zusammen. 54 neue Stadtverordnete, gewählt mit den Stimmen von 82 000 Wählern, etwas mehr als zwei Dritteln der stimmberechtigten Einwohner Groß-Wiesbadens, ziehen in das Rathaus ein und nehmen eine schwierige, verantwortungsvolle, menschlicher Voraussicht nach vier Jahre dauernde Arbeit auf. Vielen ist die Arbeit nicht unbekannt. Die Parteien haben zum großen Teil ihre bisherigen Vertreter wieder in das Rathaus geschickt, wenn auch durch die Eingemeindungen einige neue Gesichter im Stadtparlament zu bemerken sein werden. Manche Parteien haben auch einen Wechsel vorgenommen, und so sieht zum Beispiel die demokratische Fraktion zwei neue Männer in das Stadtparlament, wodurch zwei gewichtige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, die Wirtschaft und der Kleinhandel, erstmalig eine Vertretung im Stadtparlament finden. In der beruflichen Schichtung der Stadtverordneten-Versammlung ist gegenüber der alten Stadtverordneten-Versammlung eine erhebliche Verschiebung durch die vorgenommenen Änderungen eingetreten. Vertreten sind:

Handwerk und Gewerbe sind	mit 9 Stben	=	18,6 %
Die Kaufleute	" 4 "	=	7,4 "
Die Beamten	" 5 "	=	9,8 "
Die Lehrer	" 6 "	=	11,1 "
Die Angestellten	" 4 "	=	7,4 "
Die freien Berufe (1 Arzt, 1 Hotelier)	" 6 "	=	11,1 "
Die Frauen vertreten.	" 3 "	=	5,5 "
Fernerhin seien genannt:			
4 Gewerkschaftsführer	" 4 "	=	7,4 "
7 gelernte Arbeiter, Techniker und Betriebsleiter	" 7 "	=	13,0 "
1 Fabrikarbeiter	" 1 "	=	1,9 "
1 Rentner	" 1 "	=	1,9 "
2 Händler	" 2 "	=	3,7 "
2 Unternehmer	" 2 "	=	3,7 "

Die Aufteilung und Verteilung der 54 Sätze nach dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Struktur Wiesbadens erscheint bis auf einige kleinere Mängel, so die allzu schwache Vertretung des Hotel- und Gastwirtsgewerbes normal.

Wenn seitens der eingemeindeten Vororte seither über eine mangelnde Vertretung im Stadtparlament Klage geführt worden ist, so kann nach den letzten Wahlen von einem derartigen Mangel keine Rede mehr sein. Die neuen Stadtteile sind insgesamt mit 13 Sitzen, fast 25 Prozent, im Stadtparlament vertreten. Siebrich entsendet zum Beispiel 5 Vertreter in das Rathaus, Dohren hat 3 Stadtverordnete, Sonnenberg ebenfalls 3, Scherflein und Bierfeld je 1 Vertreter. Nach parteipolitischen Gesichtspunkten betrachtet, haben die bürgerlichen Parteien fünf, die Sozialdemokraten fünf, die Kommunisten zwei und die Nationalsozialisten einen Vertreter aus den eingemeindeten Orten in das Stadtparlament entsandt. Nach den Wahlen sind nunmehr sieben Fraktionen im Rathaus vertreten, die Sozialdemokraten mit 13, die Nationalsozialisten mit 8, die Volkspartei mit 8, Zentrum und Kommunisten mit je 6, Demokraten und Wirtschaftspartei mit je 4 Sitzen. Die Deutschnationalen haben mit 3 Stadtverordneten keine Fraktionsstärke und müssen sich ebenso wie der Vertreter der Volksrechtspartei einer anderen Fraktion angebenfalls anschließen, wenn sie auf eine Vertretung in den Ausschüssen Verlegen. Der Vertreter der Volksrechtspartei hat sich bereits der Wirtschaftspartei angeschlossen. Die Verteilung der 12 unbesetzten Magistratsmitglieder erfolgt nach dem gleichen Verhältnis. Die Sozialdemokraten erhalten 3, die Deutsche Volkspartei 2, die Nationalsozialisten 2, Zentrum, Kommunisten, Demokraten, Wirtschaftspartei je 1 unbesetzten Stadtrat. Der 12. Sitz im unbesetzten Magistrat könnte von den Deutschnationalen mit Unterstützung einer anderen Partei errungen werden.

Die Wahl der unbefoldeten Ragistratsmitglieder dürfte voraussichtlich in der zweiten Sitzung erfolgen nach Vorschlägen des Ältesten- und Wahlausschusses.

des sagenhaften Kanonenkönigs Ernst Schifferer uneingeschränktes Lob gebührt. Der größte Theil des Publikums ließ sich durch die passifistische Tendenz des Stückes erwärmen, so gab es zum Schluß so beträchtlichen Beifall, daß sich der Autor zeigen konnte.

Theater und Literatur. Das Stadttheater Trier (Intendant Ferdinand Stuhra) ist von der städtischen Theaterkommission in Luxemburg wieder eingeladen worden, wie im Vorjahre, auch in dieser Spielzeit einige Gastspiele zu veranstalten, und zwar mit „Aida“, „Meistersinger von Nürnberg“ (zum erstenmal in Luxemburg), „Die andere Seite“ und „Arm wie eine Kirchenmaus“.

Bildende Kunst und Musik. Der große Erfolg, den das Klingler-Quartett vor einem Jahre in London erzielte, wiederholte sich, nach einer Londoner Meldung, in der Aeolian Hall, wo eine auserlesene Musikgemeinde Prof. Karl Klingler, Richard Heber, Fridolin Klingler und Ernst Silberstein einen begeisterten Empfang bereitere. Das Programm umfaßte das Streichquartett Nr. 2 von Cherubini, Opus 168 von Franz Schubert und als Krönung des Abends Opus 131 von Beethoven. Bis zum letzten Satz folgte die Zuhörerschaft, die die Aeolian Hall bis auf den letzten Platz füllte, dem meisterhaft vorgetragenen Spiel mit atemloser Spannung. Stürmischer Beifall gab dem Dank für den hohen Genuß Ausdruck, den die deutschen Künstler der Londoner Musikwelt bereiteten. — Die Frankfurter Tänzerin Niddy Impeloven tanzte in Paris in dem großen Saal Gaveau ihr neues Programm. Das Pariser Publikum war entzückt. Das volle Haus feierte die deutsche Künstlerin mit begeisterten Ovationen. — Die bekannte Gemäldegalerie der verstorbenen Frau Laura von Delberrmann, Köln, wird am 11. December durch eine Auktion bei Vempers in Köln zur Auflösung gebracht. Die Galerie wurde in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch den 1897 verstorbenen Ehegatten der letzten Besitzerin angelegt. Als bedeutendstes Bild ist wohl Bödlns großes Gemälde „Die Lebens-Insel“ anzusehen; dann kommen die Franzosen der Barbizon-Schule, wie Corot, Daubigny, Diaz, Théodore Rousseau. Meißner, Rosa Bonheur. Neben diesen französischen Bildern hängt ein großer Joseph Israels. Aus der deutschen Malerei sind zu erwähnen: Franz von Penck, Ludwig Knaus, Paul Meyerheim, F. A. von Kaulbach, Franz von Stud, Max Liebermann, S. von Sögel, Franz von Deggeler, Benjamin Baur.

In der ersten Sitzung am kommenden Freitag wird in erster Linie die Verpflichtung der Stadtverordneten angenommen werden und die Wahl des Stadtverordnetenvorsitzers, seines Stellvertreters und der Schriftführer erfolgen. Es werden hier schon gewisse Schwierigkeiten auftauchen, wenn auch der Posten des Stadtverordnetenvorsitzers von der Sozialdemokratie, als der stärksten Fraktion, nach dem üblichen Brauch besetzt werden wird. Die Wahl des Stellvertreters erscheint ungewiss, und es steht nicht fest, ob dieser Posten von den Nationalsozialisten als der zweitstärksten Fraktion besetzt oder ob durch ein Übereinkommen innerhalb der bürgerlichen Parteien dieser Posten einem bürgerlichen Vertreter übertragen werden wird. Auf jeden Fall dürfte dann der Posten des Schriftführers von den Nationalsozialisten besetzt werden.

Wenn im vergangenen Wahlkampf die Schaffung von klaren Mehrheitsverhältnissen angestrebt worden ist, so ist dieses Ziel nicht erreicht worden. Die Lage ist nach wie vor verworren und nur insofern klar, als das Bürgertum erneut in der Minderheit geblieben ist und ihm in vielen entscheidenden, und gerade den Stadtsädel und die Steuerkraft der Bürgerschaft auf das Äußerste belastenden Fragen wieder eine Mehrheit von 28 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten gegenüberstehen dürfte, wenn nicht seitens der Sozialdemokratie aus dem Wahlausgang einige Lehren gezogen worden sind. Soll das neue Stadtparlament zu fruchtbarer Arbeit im Interesse der Bürgerschaft fähig sein, dann kann diese Arbeit nur auf einer breiten Plattform geleistet werden. Wenn diese Plattform aber geschaffen werden soll, dann muß in weitgehendem Maße Verständnis gezeigt werden. Es dürfte auf jeden Fall seitens der bürgerlichen Parteien den Sozialdemokraten nicht das ohne Zweifel berechtigte Argument gelassen werden, daß sie wohl im Stadtparlament die Verantwortung tragen sollten, aber keinen entsprechenden Einfluß im Magistrat hätten. Bisher war der Einfluß der Sozialdemokratie im Magistrat mit 5 Sitzen (4 unbesoldeten und 1 besoldeten Stadtrat) gegen 13 Vertreter der bürgerlichen Parteien (7 besoldete und 6 unbesoldete Stadträte) ohne Zweifel sehr gering. Auf der anderen Seite muß jedoch die Sozialdemokratie einsehen, daß Wiesbaden nicht weiterhin mit seinen Wohlfahrtslasten an der Spitze aller deutschen Städte marschieren kann, daß Einschränkungen hier vorgenommen werden müssen und die Zeit uralter Agitationsansätze endgültig vorbei ist. Die große soziale Not soll und kann nicht verkannt und unterschätzt werden, aber es muß geordnet werden, daß nur der wirklich Bedürftige unterstützt wird; dies liegt nicht zuletzt im Interesse der Unterstützungsempfänger, der wertvollen Arbeiter und Angestellten, die nur in einer einigermaßen florierenden Wirtschaft ihr Brot finden. Auch die Unterstützungsempfänger können nur aus gefüllten und nicht leeren Stadtkassen ihre Unterstützung bekommen. Die Stadtkassen werden nicht gefüllt durch Steuererhöhungen, die nicht eingehen durch Tarifsteigerungen, die den Konsum zurückgehen lassen, nicht durch Mieterhöhungen, die Hunderte von gewerblichen und bürgerlichen Existenzen auf die Straße werfen. Wenn sich gerade in diesem Punkte eine Verständigung finden ließe, dann dürfte es im übrigen an dem guten Willen der bürgerlichen Parteien nicht fehlen.

Die dringendsten Aufgaben, die der neuen Stadtvordordneterversammlung harten, sind bereits schon vor den Wahlen teilweise erörtert worden. Es sei hier nur nochmals auf die Fragen der Oberbürgermeisterwahl, des Nachtragsrats, der organischen Reform der Stadtwirtschaft, der Stellungnahme zu den kommunalen Wirtschaftsbetrieben, der Erweiterung des Elektrizitätswerkes und des Generalsiedlungsplanes, der Besitzverwaltung usw. hingewiesen. Die Frage der Neubefestigung des Oberbürgermeisterpostens hatte vor den Wahlen keine Erledigung gefunden, nicht in der Absicht, irgend welche durch die Neuwahlen geschaffene Machtverschiebungen bei der Wahl auszunutzen, sondern aus dem begründeten Wunsch heraus, die neue Stadtvordordneterversammlung, die mit dem neuen Mann am längsten zusammenzuarbeiten habe, möge die Neuwahl vornehmen. Wenn im Wahlkampf von den verschiedensten Seiten die Behauptung von einem vor den Wahlen bereits abgeschlossenen Rühmandel aufgestellt worden ist, so kann davon keine Rede sein, da nunmehr in Kürze die Stelle ausgeschrieben werden dürfte. Wie wir erfahren, hat sich gestern der Ältestenausschuß bereits mit der Oberbürgermeisterfrage in seiner ersten konstituierenden Sitzung befaßt. Auch die in der Bürgerliste vereinigt gewesenen Parteien haben gestern in einer gemeinschaftlichen Sitzung der drei Fraktionen eingehend zu der Oberbürgermeisterfrage und der Reorganisation des Magistrats Stellung genommen und sich für eine Ausschreibung der Stelle ausgesprochen.

Ob der Nachtragssatz, der im Wahlkampf ebenfalls eine nicht geringe Rolle spielt und zu den verschiedensten falschen Behauptungen Anlaß gegeben hat, schon in der ersten Sitzung vom Stadtkämmerer vorgelegt wird, ist nicht bekannt. Die gesanten Erhöhungen sind an dieser Stelle eingehend erörtert und ihre Untragbarkeit für die Wiesbadener Wirtschaft dargestellt worden. Die bürgerlichen Parteien haben im Sommer aus Verantwortungsbewußtsein, um den Zwangssatz zu vermeiden, den letzten Erhöhungen als der äußersten Grenze des Möglichen ihre Zustimmung gegeben. Weiteren Erhöhungen werden sie auch jetzt nach den Wahlen nicht zustimmen können und die Verantwortung den Kreisen überlassen müssen, die glauben, es besser machen zu können. Sie werden sich in erster Linie schon in den kommenden Wochen für eine äußerste Rationalisierung der Verwaltung und rigorosere Reduzierung der Ausgaben einsetzen müssen. Es kann auch hier vor nach allgemeinem Ermessen oftmals dringend notwendigen Dingen kein Halt gemacht werden. Die Kassenlage der Stadt ist nach wie vor ernst, wenn auch von einer Einschränkung der Zahlungen und Nichtzahlung der Gehälter nicht die Rede sein kann. Die Gehälter sind auch für den Monat Dezember restlos gezahlt worden. Der Stadtkämmerer hat der Presse von Maßnahmen Mitteilung gemacht, die die Liquidität der Stadt heben sollen. Es muß hier die Frage aufgeworfen werden, warum diese Maßnahmen nicht schon vor geraumer Zeit ergriffen wurden. Man hat vor den Neuwahlen die Stadtverordneten seitens der Verwaltung mit dem Argument unter Druck gesetzt, daß die Kassen fast restlos leer und keine Möglichkeit zur Behebung der Nothlage gegeben sei als eine sofortige Erhöhung der Steuern und Tarife. Es sei hier nur nochmals an die lebhaften Kämpfe im Magistrat vor den Wahlen hingewiesen. Warum sind diese Vorschläge und Maßnahmen nicht schon vor drei oder vier Wochen gemacht und ergriffen worden? Wie wir erfahren, sollen auch zur-

seit 1 Million flüssige Mittel für Baugewerke wieder zur Verfügung stehen. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Birtth hat im Ausschuss für die besetzten Gebiete erneut bedeutende Ausführungen über die Hilfsmassnahmen für das besetzte Gebiet gemacht und darauf hingewiesen, daß im Haushalt für 1929 bereits 10 Millionen als erste Rate eingelegt seien. Es darf doch angenommen werden, daß Wiesbaden in aller Kürze von dieser, wenn auch sehr geringen Summe einen gewissen Anteil erhält. Die Wirkung des sozialdemokratischen Antrages, der sich an das Reich und Preußen wendet und dessen Beratung im Stadtparlament in aller Kürze erfolgen wird, darf mit Spannung abgewartet werden. Die Weiterentwicklung der Frage der Erweiterung des Elektrizitätswerkes muß ebenfalls mit Interesse verfolgt werden. Die Denkschrift des Geheimrat Bloß, die auf die Initiative der bürgerlichen Parteien ausgearbeitet worden ist, wird vom Magistrat als auf falschen Voraussetzungen beruhend bezeichnet und die Ausarbeitung einer Denkschrift seitens des Magistrats in Aussicht gestellt.

Die Stadtverordnetenversammlung, die am kommenden Freitag zusammentritt, wird die schwierigste Arbeit seit Jahren leisten müssen, will sie die Stadtverordnetenversammlung darstellen, die die Periode des systematischen Wiederaufbaus Wiesbadens eingeleitet hat. Oberbürgermeisterwahl, Nachtragsetat, Verwaltungsreform, Sanierung der Finanzen, Voranschlag 1930 sind Probleme schwierigster Art, aber auch Meilensteine auf dem Wege zum Wiederaufbau, wenn sie eine durchgreifende, vollständige und auf breiterer Basis geschaffene Lösung und Gestaltung finden. Erkenntnis der Notwendigkeiten und der Wille zu positiver Arbeit, den alle verantwortlichen Fraktionen und Verwaltungsinstanzen haben müssen, sind Voraussetzung für eine gedeihliche Arbeit der Vertretung der Bürgerschaft. Aber auch die Bürgerschaft hat nunmehr Einsicht zu beobachten. Sie hat gewählt und damit ihr Schicksal in die Hand der Stadtverordneten-Versammlung gelegt; sie trägt damit indirekt auch die Verantwortung für die Beschlüsse.

Der Ältestenausschuss der Stadtverordneten-Versammlung hat in seiner getrigen konstituierenden Sitzung beschlossen, daß die Sozialdemokraten als die stärkste Fraktion den Stadtverordnetenvorsitzer, die Deutsche Volkspartei den Stellvertreter und das Zentrum den Schriftführer stellt. Die nationalsozialistische Fraktion hat, obwohl sie mit 9 Mandaten die zweitstärkste Fraktion des Stadtparlamentes ist, deswegen keine Berücksichtigung finden können, weil sie sich nicht, wie es parlamentarischer Gepflogenheit entspricht, bereit erklärte, bei den verschiedenen Wählgängen Stadtverordnetenvorsitzer und Stellvertreter entsprechend dem Beschlusse des Ältestenausschusses zu wählen.

Aus dem Magistrat.

Das Bureau der städtischen Körperschaften teilt mit:
Der Magistrat genehmigte 2100 Mark für die Anschaffung von zwei weiteren Vorbauchneepflügen; desgleich 1000 Mark für die dringendsten Instandsetzungsarbeiten an der in Wiesbaden-Biebrich gelegenen Lohmühle.
Weiter wurde die Ausbehnung des § 69 der Mit-Wiesbadener Friedhofsgebührenordnung auf die Stadtteile Biebrich, Schierstein und Sonnenberg beschlossen. Danach ist für den Fall, daß jemand bei Ablauf von 50 Jahren das Benutzungsrecht an Eigengrabstätten auf weitere 50 Jahre erwerben will, eine Gebühr von 50 Prozent des jeweiligen Grabstättenpreises zu entrichten.

Vorbestalltliche Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Tarif für Plakatanschlag ab 1. Januar 1930 um 25 Prozent erhöht, nachdem in den neu eingemeindeten Stadtteilen die erforderlichen Wandflächen für den Plakatanschlag gesichert sind und sich damit die Anzahl der Anschlagflächen in Groß-Wiesbaden von 55 auf 70 erhöht.

Die Kurtfremden werden über die Veranstaltungen der Woche zurzeit sowohl durch die vom Städtischen Verkehrsamt herausgegebene „Wiesbadener Woche“, als auch durch die von dem Verlag Rastke u. Co herausgegebene „Wiesbadener Wochenchau“ unterrichtet. Um in Zukunft das Erscheinen von zwei gleichartigen Festen zu vermeiden, hat der Magistrat zugestimmt, daß das Erscheinen der „Wiesbadener Woche“ eingestellt, und daß dafür mit dem Herausgeber der „Wiesbadener Wochenchau“ ein Vertrag geschlossen wird, nach dem das Verkehrsamt und die Kurverwaltung wöchentlich eine entsprechende Anzahl der „Wiesbadener Wochenchau“ bezieht.

Auf Veranlassung der Stadt ist ein Buch, betitelt „Wiesbaden, seine Schönheit und seine Kultur“, herausgegeben von Herrn Universitätsprofessor Geh. Regierungsrat Dr. Richard H. Grünmacher erschienen, das nornehmlich Werbezwecken dienen soll und im Buchhandel bezogen werden kann. Das Buch enthält Beiträge von Schriftsteller Heinrich Leis, Dr. phil. Wolfram Waldschmidt, Kurdirektor Hofrat Dr. Rauch, Edelhne Gräfin von Brodorski, Intendant Paul Becker, von dem Direktor des Palaeologischen Institutes Dr. med. Darruder und von G. K. Prof. Dr. Grünmacher; ferner 8 ganzseitige Kunstbrude und 55 kleinere Bilder.

Schließlich lag dem Magistrat noch eine Aufstellung des Baudegernats vor, nach der in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 1. Dezember 1929 im Stadtbezirk Groß-Wiesbaden insgesamt 4762 Wohnungen erstellt worden sind. Davon entfallen auf die Stadt 1706, auf Reich und Staat 382 und auf die private Bautätigkeit 1875 Wohnungen. Dazu kommen 799 Reihwohnungen, die durch Ausbau von Dachgeschossen, Teilung übergroßer Wohnungen und dergleichen gewonnen worden sind.

Um bedürftigen Schulkindern den Besuch der vor Weihnachten im Staatstheater stattfindenden Weihnachtsmärchenvorstellungen zu ermöglichen, stellte der Magistrat für diesen Zweck 200 Mark zur Verfügung.

— Die Instandsetzung des Parplatzes zwischen Wilhelmstraße und dem Staatstheater (Großes Haus) hat bereits begonnen. Zuerst wird der Platz, auf dem sich durch das Regenwetter der letzten Tage ein kleiner See gebildet hat, entwässert werden. Ein Abzugsgraben ist bereits geschaffen, der das Wasser in das Kanalabflusrohr leitet. Alsdann werden die unebenen Stellen mit Schläde ausgefüllt und der Platz geglättet. Die Gesamtkosten dafür betragen etwa 1000 M. Der Platz, auf dessen aufgeweichten Boden die Autos kaum noch parken konnten, wird in etwa 5 Tagen wieder benutzungsfähig sein. Die dauernde Beibehaltung dieses Geländes als Parplatz ist jedoch nicht beabsichtigt, vielmehr ist der Magistrat der Ansicht, daß spätestens im Frühjahr nach Einstellung des Straßenbahnbetriebes in der Wilhelmstraße, der Parplatz wieder aufgehoben werden werden soll.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Poesie der Adventszeit.

Bedeutung und Ursprung der Adventszeit. — 1400 Jahre Adventfeiern. — Advent und Weihnachten. — Sitten und Gebräuche zur Adventszeit.

Adventszeit, poesieverklärteste Zeit des Jahres! Eine Zeit der frommen und beglückenden Seelenregungen, denen jede Selbstsucht fern ist! Es ist die von wunderbaren Empfindungen erfüllte Zeit, in der auch die Erwachsenen noch einmal das Glück der Kindheit wieder genießen, denn es sind die Vorweihnachtswochen, die ganz erfüllt sind von den Wünschen und Hoffnungen, seinen Lieben Freude bereiten zu können, und damit selbst die schönste Freude zu genießen.

Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf das schönste Fest. Wenn der erste Adventsonntag herannäht, dann hat nicht nur das sogenannte Kirchenjahr seinen Anfang genommen, das Jahr der kirchlichen Feste, das mit dem ersten Adventsonntag seinen Anfang nimmt, sondern der erste Adventsonntag ist auch ein Zeichen, das nunmehr die „fröhliche, heilige, anabringende Weihnachtszeit“ in die Nähe gerückt ist. Die heutigen Menschen empfinden darum den Beginn des Advents als eine heilige Zeit, in der die geheimnisvollen Vorbereitungen für die Weihnachtsabende die meisten Menschen beschäftigen. Es ist ein seltsamer Zauber um diese Wochen, dem sich niemand entziehen kann, und wohl auch kein Mensch entziehen will, denn er bringt die Menschen einander nahe, macht die Liebe der Liebenden tiefer und vertieft den Alltag mit einem wunderbaren Glanz, wie ihn nur der Glücksquell der Kindheit kennt. Plötzlich haben Eltern vor Kindern und Kinder vor Eltern Geheimnisse voreinander, und alle sind aufs eifrigste bestrebt, diese Geheimnisse auch zu bewahren, die Wege, die die Menschen in dieser Zeit machen, dienen meist dazu, einem Lieben Freude zu bereiten, und darum hat wohl ein Dichter festgestellt, daß die Gesichter der Menschen auf der Straße in der Adventszeit einen seltsamen Schimmer der Freude aufweisen, den man zu gewöhnlichen Zeiten nicht wahrnehmen kann. Darin liegt die hohe heilige Bedeutung der Adventszeit, daß sie die Menschen über ihre selbstsüchtigen Gedanken hinaushebt, und das wahre Glück der wertvollen Liebe lehrt. Die Adventszeit ist nämlich die Zeit der wertvollen Liebe. Ob es sich darum handelt, arme und darben Menschen durch wohlthätige Stiftungen zu erfreuen, oder Kranke und Unzufriedene zu trösten, ob man reiche Gaben spenden kann, oder sich seinen Vermögensverhältnissen entsprechend, mit kleinen Gaben begnügen muß, spielt keine Rolle. Wichtig allein ist das echte Gefühl der Liebe, die gerade zur Adventszeit im besonderen Umfang wertvoll wird. Es ist kein Zufall, daß die Vorweihnachtswochen überall durch große Werke der Wohlfahrt ausgezeichnet sind, durch Feste, die der Besichtigung der Entertainer dienen. Darum ist die Poesie der Adventszeit so erhabend, denn sie ist eine Poesie der Liebe zu unseren nahen und fernen Mitmenschen.

Die Feier der Adventszeit geht in die ersten Jahrhunderte der christlichen Zeit zurück. Wann sie zuerst kirchlich gefeiert wurde, läßt sich genau nicht feststellen. Die erste Erwähnung der Adventszeit findet sich jedenfalls schon im Jahre 524, so daß die Adventfeiern nahezu bereits 1400 Jahre alt sind. Damals wurde auf der Synode zu Verbita in der Adventszeit bis zu Weihnachten die Veranstaltung von Hochzeiten verboten. Die christliche Gemeinde sollte sich auf die alljährlich erneute Feier der Geburt Jesu in der empfanglichen Gemütsstimmung vorbereiten, denn Advent bedeutet „Ankunft“. Aus diesem Grunde ist auch jetzt noch die Adventszeit eine Zeit der frommen Vorbereitung, ja, an vielen Orten eine Zeit des Fastens und der Buße. Darum sind vielfach Tanz und öffentliche Lustbarkeiten in den Vorweihnachtswochen verboten. Die christliche Kirche stellte sich dadurch in den bewussten Gegensatz von den Gebräuchen der Heiden, die gleichfalls um diese Zeit die Sonnenwende durch kultische Veranstaltungen festlich begehen. Diese waren aber besonders bei den alten Römern und Germanen sehr geräuschvoll und von ausgelassener Lustigkeit. Während bei anderen Festen sich hier und da noch Anfänge an heidnische Gebräuche finden, läßt sich gerade für die Adventszeit keinerlei Verwandtschaft mit den Festen der heidnischen Vorseit feststellen, da der Ursprung des Weihnachtsfestes und der damit zusammenhängenden Adventswochen dem heidnischen Vorstellungskreis vollständig fremd war. Dies bezieht sich nicht nur auf die kirchliche Feier, sondern auch auf die Sitten und Gebräuche, die im Laufe der Jahrhunderte im Volke Platz gegriffen haben und mit der Pflege der Liebeswerke und Wohlthätigkeit aufs innigste zusammenhängen. Auch diese Welt der Nächstenliebe war dem heidnischen Vorstellungskreis fremd.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 28. November 1929 angemeldeten Fremden beträgt 145 843 Kurgäste und Passanten.

— **Kauf am Plage.** Der kaufmännische Verkehr schreibt uns: Die Weihnachtswochen nähern heran. Mit ihnen tritt eine besondere Eigenschaft unserer deutschen Volksgenossen recht ausgeprägt in Erscheinung, nämlich das Gute immer in der Fremde zu suchen! Beim Einkauf der Weihnachtsgeschenke kann man in erhöhtem Maße diese Beobachtung machen. Was wird nicht alles von auswärts bezogen? Nicht nur die Artikel des täglichen Bedarfs, Lebensmittel aller Art, Kaffee, Tee, Wein, Zigarren, auch Stoffe, Wäsche, Musikapparate, Möbelstücke, Haushaltungsgegenstände usw. Wie mancher hereinfallt ist dabei immer wieder zu beklagen. Preisend mit viel schönen Reden kommen die Prospekt und Kataloge auswärtiger Versandfirmen ins Haus geflogen. Jeder Tag bringt neue Zuschriften und das Publikum folgt ihnen von ihnen. Es bedarf gar nicht dabei, daß es viel bequemer seine Auswahl am Plage treffen kann, daß ein Umtausch von auswärts bezogener Waren meist einfacher und mit Versandkosten verbunden ist, bedarf auch nicht, daß der Kaufmann keine Kundhaft ganz anders individuell bedienen und beraten kann, als dies beim Bezug von auswärts möglich ist. Hier am Plage kann sich der Käufer Zeit und Stunde seines Einkaufs selbst wählen, in Ruhe ausfragen und seinen Bedarf decken. Dem laufenden Publikum muß es immer von neuem gesagt werden, daß es vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus vollständig falsch handelt, wenn es seine Einkäufe im allgemeinen und jetzt im besonderen in der Weihnachtszeit auswärts tätigt. Die Stadt Wiesbaden hat mit Recht den Ruf, die schönsten Läden und prächtigsten Warenauslagen aller Art zu besitzen, so daß hier für jeden Bedarf sofort ist, vom einfachsten bis zum besten. Jedem eine Notwendigkeit, auswärts zu laufen, besteht also nicht im geringsten. Im Gegenteil, es ist für die Bewohner einer Stadt von größter Bedeutung, daß die heimische Wirtschaft, die ansässige Geschäftswelt, Handwerk und Gewerbe gedeihen, und daß deren Wirtschaftsleistung gefördert wird. Die Förderung, den einheimischen Bedarf im Wohnort selbst zu decken, entspricht daher einem vollständig berechtigten, gesunden Egoismus, der auch durch die volkswirtschaftlichen Erwägungen gestützt wird. Am Gehehen

seiner eigenen Stadt ist jeder Bürger interessiert. Man mache es sich daher zum Grundgesetz, von auswärtigen Warenkäufen vollständig abzusehen und betätige seine Einkäufe hier, wo sie für das Gedeihen unserer Stadt von höchstem Wert ist. Vermeintliche Vorteile bei den auswärtigen Bezügen erweisen sich ja doch bald bei näherer Prüfung, beim Vergleich der Preise mit der Qualität, als irrig und als Nachteile. Der außerordentlich scharfe Wettkampf, der kaum je ein solches Ausmaß angenommen hat, wie gegenwärtig, nötigt unsere Kaufleute zu den größten Anstrengungen. Nur beste Ware und möglichst niedrige Preise helfen den Wettbewerbern auszuhalten. Die vorstehenden Gesichtspunkte hat der kaufmännische Verein Wiesbaden seit einer Reihe von Jahren in den Propagandaarbeiten zusammengefaßt: **Kauft am Plage!**

— **Günstige Geschäftsentwicklung im nassauischen Genossenschaftswesen.** Aus den letzten veröffentlichten Geschäftsberichten der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau in Wiesbaden sowie der Zentralgenossenschaft Wiesbaden in Darmstadt geht hervor, daß beide Institute im verflossenen Geschäftsjahr 1928 einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen hatten. Bei der Genossenschaftsbank betrug der Gesamtumsatz rund 340 Mill. Mark und erbrachte einen Reingewinn von 76 000 Mark, der nach je sechshundertprozentiger Zuschreibung auf Reservenfonds und Betriebsrücklage eine Verzinsung der Geschäftsaufgaben in Höhe von 9 Prozent gestattete. Damit ist gezeigt, daß das Institut sich von den Verlusten bei dem Konkurs der Gewerbank Danau wieder erholt hat und in altbewährter Weise seit 35 Jahren zur Zufriedenheit arbeitet. Auch die Zentralgenossenschaft Wiesbaden hat sich unter der energischen Leitung ihres Schwesterunternehmens Darmstadt wieder im Warenverkehr durch Schließung unrentabler Lager und Verkauf durch Sammelwagenladung auf gesunde Basis gestellt. Der Gesamtumsatz im Jahre 1928 betrug sich auf rund 570 000 Zentner im Werte von 2 1/2 Mill. Mark gegen rund 2 Mill. Mark im Vorjahr. Auch das bedeutet einen weiteren Fortschritt zur Gesundung dieses Unternehmens. So konnte die noch vorgetragene Restschuld von 32 520 Mark vermindert werden. Man kann zu der derzeitigen Geschäftslage das reifste Vertrauen haben. Eine völlige Gesundung des Unternehmens wird freilich erst nach Durchführung der im Gang befindlichen Vereinheitlichungsmaßnahmen mit staatlicher Unterstützung zu erwarten sein, wobei zu betonen ist, daß die geschäftliche Verbindung mit der im genossenschaftlichen Warenverkehr an hervorragender Stelle Deutschlands stehenden Zentrale Darmstadt erhalten bleibt.

— **Weihnachts- und Neujahrsverkehr bei der Post.** Die Post bittet, mit der Versendung der Weihnachtspakete möglichst frühzeitig zu beginnen, sonst stauen sich die Pakete in den letzten Tagen vor dem Fest und gelangen mit Verzögerung in die Hände der Empfänger. Ferner wird gebeten, für die Pakete recht dauerhafte Verpackungsmaterialien zu verwenden, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Namen des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung seiner Lage besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auch darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Abenders anzugeben und in das Paket oberhalb des Aufschrifts ein Kreuz zu legen. Ebenso müssen die Pakete haltbar verpackt und gut verschürt werden, etwaige Hohlräume sind mit Holzwole oder anderem Füllstoff auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden können. Sie müssen deutlich als „Briefkästen“ oder „Päckchen“ bezeichnet sein. Am Dienstag, den 24. Dezember, wird bei den Postanstalten, wie in den Vorjahren, der Dienst im Verkehr mit dem Publikum eingeschränkt. U. a. werden die Postkästen im allgemeinen nur bis 16 Uhr offengehalten werden. Im Telegramm- und Fernsprechnetz treten keine Beschränkungen ein. Auch der Verkehr am Jahreswechsel wird sich glatter ab, wenn die Neujahrsbriefsendungen möglichst frühzeitig aufgegeben und mit vollständiger Anschrift des Empfängers (Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil, Postbezirk und Zustell-Postanstalt) versehen werden. Durch die Angabe der Zustell-Postanstalt auf den Briefsendungen nach Berlin und anderen Großstädten wird deren Abfertigung wesentlich beschleunigt. Es wird auch dringend empfohlen, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern schon früher einzukaufen, damit im Schalterverkehr keine Störungen eintreten.

— **Kunstgewerbeschüler-Tagung in Stettin.** Nachdem in der Zeit vom 22. bis 25. November zahlreiche Sitzungen stattgefunden, ist als Endresultat derselben der „Bund deutscher Kunstgewerbeschüler“ gegründet worden. Beigetreten sind die Schulvereine der Städte: Stettin, Berlin, Erfurt, Braunschweig, Breslau. Zahlreiche andere Städte, die wegen der allzu großen Entfernung die Tagung nicht beehren konnten, haben schriftlich ihre Mitarbeit zugesagt.

— **Luftpost Moskau-Baku.** Nach einer jetzt eingegangenen Mitteilung der Postverwaltung der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken wird der Luftpostverkehr auf der Linie Moskau-Baku aus meteorologischen Gründen bis Ende Dezember d. J. eingestellt. Luftpostsendungen nach Persien mit dem Vermittler „Par avion au delà de Moscou“ müssen daher bis Baku mit der Eisenbahn befördert werden.

— **Verlust deutscher Luftpost nach Britisch-Indien.** Nach einer Mitteilung des Postamts Karachi (Britisch-Indien) ist die am 30. und 31. August von München abgefandte Luftpost für Karachi nicht eingegangen. Es ist anzunehmen, daß sie mit dem verunglückten Flugzeug „City of Jerusalem“ Anfangs September in Post (Persien) verbrannt ist. Es handelt sich um Luftpostsendungen nach Britisch-Indien und darüber hinaus, die bei der Zeitstelle München, der sie von hier aus ausgeführt worden sind, in der Zeit vom 25. bis 31. August vorgelegen haben.

— **Von Bubenhänden besudelt** wurde anlässlich der Wahlpropaganda für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen die dem Verschönerungs-Verein Wiesbaden gehörende Pauline-Scholz-Hütte an der Jasanerstraße, gegenüber von Alantthal gelegen. Die Außenwand der Hütte wurde mit riesigen, blutroten Lettern aus Oskarbeschriftet und stellt nun ein trauriges Denkmal der politischen Deke dar. — Der Verschönerungs-Verein teilt uns hierzu mit: „Es ist tief bedauerlich, daß wir in unserer selbstlosen, nur für das Allgemeinwohl bestimmten Arbeit, der Verschönerung der näheren Umgebung unserer Heimatstadt Wiesbaden, durch die neuerliche Verschandelung verschiedener Waldhütten in gewissenloser Art und Weise Widerstände finden, die diese Arbeit wirklich nicht leichter machen. Kräftig wurden die Wände von 2 Waldhütten durch junge Leute angebohrt und uns in nicht mißzuverstehender Weise Schaden zugefügt. Die neueste Tat ist die Besudelung der Pauline-Scholz-Hütte mit riesigen, blutroten Oskarbeschriftungen. Wir wenden uns mit flammendem Protest gegen die Untaten jener Bubenhände an die Öffentlichkeit und bitten alle, mitzuwirken, unser Eigentum zu schützen und die allein für die Allgemeinheit und für jeden Wanderer und

Spaziergänger bestimmten Waldhütten und -bänke vor der gewissenlosen Besudelung und vor der gemachten Vernichtung zu bewahren.

— **Von einer Lokomotive gestürzt.** Gestern vormittag, kurz nach 11 Uhr, stürzte der 35 Jahre alte in Frauenstein wohnhafte Arbeiter Martin B. von einer Lokomotive. Er erlitt innere Verletzungen und wurde von der Sanitätswache ins St. Josephs-Hospital gebracht.

— **Verkehrsunfall.** Am 28. d. M. stießen an der Ecke Goethe- und Moritzstraße ein Omnibus und ein Motorrad zusammen. Das Motorrad wurde beschädigt, Personen wurden nicht verletzt. — Am Abend des gleichen Tages fuhr am Kaiserplatz, Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring, ein Omnibus und ein auswärtiger Personentraktwagen aufeinander. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

— **Vom Gerüst gefallen.** In einem Hause in der Lohrangerstraße fiel ein 15 Jahre alter Spengelerlehrling aus Schieferstein vom Gerüst. Er verletzte sich erheblich am Rücken und an der linken Hand und wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Lebensmüde.** Am 29. d. M. erhängte sich in seinem Mansardenzimmer in der Oranienstraße ein hiesiger 53 Jahre alter Reisender. Über die Beweggründe zur Tat hat sich bisher nichts Näheres feststellen lassen.

— **Warnung vor einem Schwindler.** Bei einer 73-jährigen Pensionärin in Wiesbaden hat vor etwa 8 Tagen ein Mann vorgeschoben, der sich als Beauftragter des Versorgungsamts ausgab und Fragen stellte über ihre Einkünfte. Die Pensionärin hat den Mann nicht in die Wohnung gelassen, sondern durch die Klappe in der Wohnungstür abgefragt. Er hat eine Vollmacht vorgezeigt, auf der aber die Pensionärin ohne Brille nur die Unterschrift „Vollmacht“ lesen konnte. Nach Beantwortung seiner Fragen ist der Mann fortgegangen. Da von keiner zuständigen Behörde ein Beauftragter zu der Pensionärin entsendet worden ist, hat hier offenbar ein Schwindler einen verbrecherischen Versuch gemacht.

— **Dentistenprüfung.** Die staatliche Prüfung haben bestanden die Dentisten Paul A. v. W., Waldemar Heißhoff und Theo Lemgen.

— **Dienstjubiläum.** Am 1. Dezember feiert der bei der städtischen Kurverwaltung beschäftigte Kassenschiffse Herrmann Böhm, Gneisenaustraße 19, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— **Kanarienvogel-Ausstellung.** Der Bogelschutz- und Kanarienzuchtverein Wiesbaden veranstaltet morgen Sonntag in Feders Bierauelle, Kirchstraße 52, eine Kanarienvogel-Ausstellung mit Prämierung.

— **Der Verband Deutsche Frauenkultur.** Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltet, wie in früheren Jahren, am 2., 3. und 4. Dezember in den Räumen der Rasinogesellschaft, Friedrichstraße 22, eine Weihnachtsmesse, in der kunstgewerbliche Arbeiten jeder Art, wie Spitzen, Handwebereien, Stidereien, Metallarbeiten usw. ausgestellt werden. Die Ausstellung ist von hiesigen Kunstgewerbetlerinnen reich besetzt worden und enthält schöne volkstümliche Arbeiten aus dem Westerwald, aus Schleswig-Holstein, Pommern, Ostpreußen, Bayern usw. In den Abendstunden des 3. Dezember findet eine Vorführung verschiedener Gymnastiksysteme statt, bei der das System Mensendieck durch die Schule der Frau Glaser, Bode durch Fr. Petermann und Loheland durch Fr. Bahler vertreten ist.

— **Wiesbadener Vortragsgemeinschaft.** Im Rahmen der Vortragsreihe über moderne Rechtsprobleme spricht am Montag, abends 8 Uhr, in der Aula des Oberlyzeums am Bodelschlauchsplatz Universitätsprofessor Dr. Kadbruch (Heidelberg) über das Thema: „Von individualistischen zum sozialen Rechtsdenken.“ Der angekündigte Vortrag von Prof. Ewald (Frankfurt a. M.) fällt wegen dessen Erkrankung aus. An seiner Stelle spricht am 9. Dezember Professor Dr. Brud (Frankfurt a. M.) über: „Der Weg zur Einheit des deutschen Rechts.“ Einzelne Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Am Montag, abends 8 Uhr pünktlich, wird im Vortragsaal des Museums Herr Dr. Goos von der bekannten Blumenzüchterei Goos und Koenemann, Niederwalluf, über „Züchterische Erfolge an winterharten Blütenstäuden“ sprechen. Zu diesem, durch farbige Lichtbilder erläuterten, für alle Naturfreunde und Blumenliebhaber interessanten Vortrag, sind Gäste willkommen und haben freien Zutritt.

— **Wiesbaden-Dohheim.** Der hiesige Männergesangsverein 1850 feiert im nächsten Jahre am 5., 6. und 7. Juli sein 80jähriges Bestehen und beabsichtigt, mit diesem Jubiläum einen großen Gesangsfestzug zu veranstalten. — Der Ortsausschuß für Jugendpflege läßt am vergangenen und am nächsten Sonntag durch Turnrinnen des Arbeiter-Turnvereins und des Deutschen Turnvereins 1848 eine Hausammlung zum Ausbau des nassauischen Jugendherbergeneßes vornehmen.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Der Diakonieverein besteht nunmehr 30 Jahre und hat in dieser Zeit segensreich gewirkt. Allein im letzten Jahre wurden 8840 Kranke besucht, 243 Kranke besonders gepflegt und 68 Nachtwachen gehalten. Unsere gesamte Einwohnerschaft ohne Unterchied der Konfession spendet gerne ihr Scherlein für die Diakonie. So betrug im letzten Jahre die Hausammlung 1133 M., gegen 835 M. in 1927. Namhafte Zuschüsse leisteten im letzten Jahre: die Kirchenkasse 750 M., die Ev. Frauenhilfe 743 M., die Kommunalkasse 300 M. usw. Der Kindergarten brachte an Schulgeld allein über 1400 M. auf und trägt sich nicht nur in Einnahme und Ausgabe, sondern wirkt noch einen nennenswerten Überschuss ab.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Ufa-Palast.** Der unter Mitwirkung von Dr. Thomalla hergestellte Film „Falsche Scham“ will in erster Linie aufklärend über das Wesen der Geschlechtskrankheiten und ihre Gefahren wirken. Eine falsche Scham darf es im Sexuellen nicht geben, denn sie war schon oft die Ursache, daß die Erkrankten nicht rechtzeitig zum Arzt gingen, so daß die Heilung erschwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht wurde. Der Film glaubt, bei seiner lehrhaften Absicht kleiner Rahmenverhältnisse nicht entzagen zu können, aber er tut es mäßig, so daß der wissenschaftliche Charakter stets im Vordergrund bleibt. Ausgewählte Naturaufnahmen wechseln mit schematischen, äußerst instruktiven Bildern. Einen verjüngenden Ausklang nach eingehender Darstellung der verschiedenen Erkrankungen bildet die Geschichte eines Paares, das der Ansteckung erliegt, durch das gemeinsame Leid aber zusammengeführt wird und nach erfolgter Heilung das Glück in der Ehe findet. Der Film empfiehlt als besten Schutz gegen die verschiedenen Seuchen die Enthaltensamkeit. Wer die Kraft dazu nicht besitzt, der wende größte Vorsicht an und gehe bei den geringsten Krankheitssymptomen sofort zum Arzt. Der Film ist wegen seiner gesunden und unerfrodnen Tendenz nur zu empfehlen.

Sarrafani.

Das größte Zirkusunternehmen.

Die gewaltige Zirkusstadt, die auf dem Eszlerplatz an der Schiersteiner Straße gegenwärtig ihre Zelte aufgeschlagen hat, imponiert sowohl durch die Ausdehnung, wie durch die Zweckmäßigkeit der Anlage. Sarrafani ist ein Unternehmen, das über den üblichen Begriff des Wanderzirkus längst hinausgewachsen ist. Maßstäbe und Vergleiche mit ähnlichen Unternehmen lassen sich da gar nicht ziehen. Und wer den Zirkus Sarrafani noch in Erinnerung hat, der vor etwa 17 Jahren in Wiesbaden an der Nikolastraße gastierte, der wird von den gigantischen Ausmaßen erschlagen. Außer dem festen Zirkusbau in Dresden besitzt Sarrafani zwei riesige Zeltzirkusse und einen transportablen Winterbau, spielt aber jeweils nur mit dem ganzen Apparat in einem der Zirkusse, der andere wird unterdessen schon wieder am nächsten Orte aufgebaut; jeder fast etwa 10 000 Zuschauer. Dadurch allein ist es möglich gemacht, daß der Zirkus am Donnerstagabend noch in Frankfurt spielte, am Freitagabend aber bereits seine Eröffnungsvorstellung in Wiesbaden geben konnte. 17 000 M. betragen die täglichen Unkosten und ebenso hoch wäre der Verlust, wenn an einem Tage nicht gespielt würde. Über 1000 Mann Personal werden vom Zirkus beschäftigt. Nur durch eine bis in die letzten Einzelheiten durchdachte Organisation ist es möglich, diesen Betrieb mit der Präzision eines Chronometers funktionieren zu lassen. Der ganze Zirkus rollt auf Achsen über die Landstraße. Über 200 Automobilartige modernster Konstruktion befördern Material und Maschinen, Ausstattung und Tiere von Ort zu Ort. Nur die Elefanten und die Pferde werden noch mit der Bahn transportiert. 12 Stunden nach dem Abbruch ist der Zirkus im neuen Orte spielbereit, stehen die Wagen sauber ausgerichtet, sind die Ställe und Magazine in Ordnung, weiß das Personal, was im entscheidenden Augenblick seine Aufgabe ist. All dies ist das Werk eines Einzelnen, des Direktors S. Stöck. Sarrafani, der nicht nur Besitzer des Zirkusunternehmens heute noch wie schon vor 20 Jahren ist, sondern genau wie damals sich noch um alles kümmert und jeden Abend, umhüllt von der Menge, persönlich in der Manege erscheint und seine Riesen-Elefanten-Gruppe vorführt. In diesem Betriebe fließt alles, und eine Bestätigung des Zirkuslebens mit der gewaltigen Manege (17 Meter Durchmesser), ist ebenso interessant, wie ein Gang durch die Ställe und an den Raubtiergehegen vorbei. Sauber ausgerichtet stehen gleich zwei Dutzend Elefanten nebeneinander auf hohen Eichenbohlen. Tiger, Löwen und Eisbären haben elegante Käfigumfahrungen mit allem Komfort. Sie sind allein oder in Gruppen untergebracht und bei manchen hat das Familienleben hoffnungsvollen Nachwuchs veranlaßt. In Reih und Glied ausgerichtet, trocken und sauber, gestriegelt und gepulvert, stehen die über 200 Pferde des Zirkus, in dem langen Stall; das edle Vollblut hat sogar komfortable Einzelschabkassen. Das ganze Pferdepersonal wird nur für die Arbeit in der Manege verwendet. Kamele, Zebras, indische Büffel, Seelöwen, ein Nilpferd und zahlreiches anderes Gehtier bevölkert die Ställe und Käfige; ein ganzer zoologischer Garten auf Reisen. Aber das alles ist erst Material und sind erst die Tiere. Das 500 Köpfe starke Personal wird erst abends sichtbar. Ein Bild über die große Reihe der sauber nebeneinander stehenden Wagen, die den Verwaltung- und Geschäftsapparat beherbergen und eingerichtet sind wie elegante Büroräume oder moderne Wohnhäuser, gibt die beruhigende Gewissheit, daß hier nichts verfaulend werden kann, was für den Zweck und die Bestimmung des Unternehmens wichtig ist.

Die Eröffnungs-Vorstellung.

Schon Stundenlang vor Beginn der Vorstellung bestaunen zahlreiche die maurische Prunkfassade des riesigen Vorstellungszelles. Die Architektur des Vorderbaues und die gewaltigen Säulen, welche die Mästen nach außen vorstehen, sind mit einer funkelnden Kette elektrischer Glühbirnen nachgezeichnet, die den Vorplatz taghell erleuchtet und die ganze Anlage schon von weitem durch die strahlende Bälle, die sie verbreitet, bemerkbar macht. Eine Stunde vor Beginn fängt eine der drei Zirkusabteilungen an zu spielen. Langsam füllt sich der gewaltige Raum des Zirkus. 10 000 Menschen gehen hinein. Das ist allerdings Publikum, bis das Haus voll ist; eine Überfüllung ist da kaum zu befürchten. Pünktlich, wie nach der Uhr, beginnt die Vorstellung mit einer großen Parade und dem Aufmarsch aller Artisten, Künstler und wilden Völker. Dann folgt eine Kamel-Schule, geritten von Herrn Meier-Maria. Das Kamel, das sich in allen Gangarten der hohen Schule vorführen läßt, ist keineswegs ein „Kamel“ im üblichen Sinne des Wortes. Dann aber wirbelt und rast es Nummer auf Nummer durch die Manege in dauerhafter Folge von Massendarbietungen, so daß nur noch eine summarische Aufnahme und ebenförmige Berichterstattung möglich ist. Stellt doch jede Nummer des Programms nicht nur eine Einzeldarstellung oder eine Szene, sondern eine wohlorganisierte Fäulung verschiedener Qualitätsleistungen unter einem bestimmten Begriff dar. Tischerleuten und Kosaken laufen in atemberaubendem Galopp um die Manege und vollziehen dabei um Hals und Bauch der Pferde, Chinesische Gaukler, Jopifakrobaten und Jongleure erscheinen gleichzeitig in mehreren Gruppen. Marokkanische Springer, die ohne jede Erdschwere in der Luft herumrotieren, die Halsbrecherischen Doppelsalto schlagen und Piramiden, fünf Mann übereinander stellen, sind in eine prunkvolle Gata-Morgana eingruppiert. Japanische Fukiungaleure und Sand-Quilibristen, Bambusstangenläufer und Seiltänzer zeigen die vorwiegendsten Kunststücke. Unter der Zirkusstadt produzieren sich gleich zwei Gruppen „Fliegender Menschen“ auf einmal. Das ist nur ein Ausschnitt der artistischen Darbietungen, die in höchster Vollendung gezeigt werden. Von den Pferdedressuren wären hervorzuheben eine prächtige zusammengestellte, in Freiheit von Altmeister Schumann vorgeführte Sechzehner-Gruppe und die hohe Schule, die der berühmte Hertenreiter Burthard Foott in bravouroscher Form auf einem prächtigen Vollblüter reitet. Von den Raubtiergruppen wurden gestern die Tiger gezeigt, 12 schön gezeichnete starke Tiere, die ihrem Domesteur (Herr Orth) willig gehorchen. Eine Glanznummer sind immer wieder die indischen Elefanten, welche Direktor S. Stöck-Sarrafani selbst vorführt, wahre Kolosse, deren Intelligenz Bewunderungswürdig ist. Wie in jedem richtigen Zirkus fehlen auch bei Sarrafani die Clowns nicht, lauter Anipse unter Puppenarabes, die auf den üblichen Blödsinn verzichten, und dafür unermüdlich zeigen, was sie können. Der berühmte Francois hat dabei einen neuen Trick mit dem Hut, der sehr amüsant wirkt. Nicht vergessen sei auch das große Ballett, das von den Sarrafani-Girls bei den verschiedenen Gelegenheiten des Abends feierliche Bewerndung mit wechselnder Kostümierung findet. Den Abschluß des Programms bildet die große Wild-West-Nummer unter Mitwirkung echter Sioux-Indianer, die verwegene Mustangjagden, Postkutschenüberfall und Lagerbesenen aufweist. Es langt für einen Abend, und es gefällt, wie der starke Beifall der begeisterten Zuschauer erkennen ließ.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		
	Großes Haus	Kleines Haus	Aurhaus
Montag, 2. Dgbr.	19.30 Uhr Gottfried Hebrich. „Davids Kette“. Tragödie in 3 Akten (8 Bild. Jean Lambert). Belaufgeb. Stammf.	19.30 Uhr „Midi“. Stammreihe I.	16.30 Uhr: Tanz-See. 18.30 Uhr: Konzerte.
Dienstag, 3. Dgbr.	19.30 Uhr Gottfr. v. Hebrich. „Davids Kette“. Tragödie in 3 Akten (8 Bild. Jean Lambert). Belaufgeb. Stammf.	19.30 Uhr: „Die Dreigroschen- oper“. Belaufgeb. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzerte.
Mittwoch, 4. Dgbr.	19.30 Uhr S. Sinfonie-Konzert. Leitung: E. Schiller. Solist: H. Wichhorn (Cello).	19.30 Uhr: „Die andere Seite“. Stammreihe IV.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzerte.
Donnerstag, 5. Dgbr.	19.30 Uhr „Zerkien und Jolde“. Stammreihe C.	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „Grand Hotel“. Santipiel in 3 Akten von Paul Frank. Belaufgeb. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Tanz-See. 18.30 Uhr: Konzerte. Heiteres Konzert.
Freitag, 6. Dgbr.	19.30 Uhr: König Heinrich IV. (I. u. 2. Teil). Stammreihe F.	19.30 Uhr: 3 Tanzpaaritäten: „Bupayetti“. „Dämon“. „Baby in der Bar“. Stammreihe V.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzerte. 20 Uhr: Operetten- u. Walzer- abend.
Samstag, 7. Dgbr.	19.30 Uhr Zum ersten Male: „Wie kleine alle das Christkind suchen ging“. Weihnachtsmärchen in 7 Bildern von Julius Baubner. Stammreihe E.	19.30 Uhr: „Die andere Seite“. Stammreihe VI.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzerte.
Sonntag, 8. Dgbr.	Nachm. 14.30 und abends 18.30 Uhr: „Wie kleine alle das Christkind suchen ging“. Bei aufgeb. Stammf.	20 Uhr: „Grand Hotel“. Belaufgeb. Stammf.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzerte. 20 Uhr: Gingiger Kriem. und Heiter-Abend Heinrich Schwanus.

* **Staatstheater.** Die nächste Schauspielneuerung des Kleinen Hauses ist das zuerst vielgespielte Lustspiel „Grand Hotel“ von Paul Frank. Die Erstaufführung erfolgt am Donnerstag, 5. Dezember. Spielleitung: Kurt Sellma. — Das diesjährige Weihnachtsmärchen „Wie kleine alle das Christkind suchen ging“ gelangt im Großen Haus am 7. Dez. zur Erstaufführung.

* **Aurhaus.** Das Abonnementskonzert des Kurorchesters morgen Sonntag findet unter Leitung von Musikdirektor Hermann Trimmer als „Rossini-Verdi-Abend“ statt. — Die beiden Tanz-Tees der Kurverwaltung finden Montag und Donnerstag statt. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt zum Panoramaweg (Café Panorama). Treffpunkt nachm. 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

* **Zirkus Sarrafani.** Heute Samstag und morgen Sonntag finden um 3 Uhr Nachmittagsvorstellungen statt. Es wird in den Nachmittagsvorstellungen das gesamte Abendprogramm mit allen Attraktionen der fremden Völker und der erotischen Tiere gespielt. Abend 7½ Uhr Festvorstellung. Sonntagvormittag 10 bis 1 Uhr: Große Tierchau mit Massenkoncert der argentinischen Kavalle und Vorführung der echten Sioux-Indianer.

Musik- und Vortragsabende.

— **Vortragsabend.** Im Kasino fand am Freitag ein Vortragsabend des unter Leitung von Prof. W. Fahr und Dr. A. Meißner stehenden früheren Spangenbergischen Konservatoriums statt. Die Ausbildungsklassen von Herrn Meißner (für Orchester) Fritz Robinson (Violine und Orchester), W. Fahr (Gesang), Albert Hofmann (Klavier), Elisabeth Martin (Klavier), Elisabeth Borch (Gesang), Ellen Schäfer und Schülerinnen stellten, die so weit vorgebildet waren, daß sie mit Erfolg vor dem zahlreichen Zuhörerkreis bestehen konnten. Einzelne Aufgaben — Virtuositäten, die selbst fertigen Künstlern zu raten aufgeben — erschienen wohl etwas zu hoch gegriffen, doch wird das ja bei solchen öffentlichen Schüler-Darbietungen schwer zu vermeiden sein. Recht gelungen war die Wiedergabe der Ouvertüre zu „Phigene in Aulis“ von Gluck durch die Orchesterklasse (hauptsächlich Streicherchor) unter Herrn Dr. Meißner. Aus der Violinklasse des Herrn Fritz Robinson konnten sich sehr wohl hören lassen: R. Meise (mit dem Adagio aus dem Violinkonzert G. Molli von Bruch), ebenso E. Högen mit der „Legende“ von Wieniawski; und Leslie Saville und E. Gröninger schlossen sich an. Aus den Gesangsabteilungen von W. Fahr und Elisabeth Borch trat angenehm und ausgereifter hervor: Elise Bläde-Mehl mit der Rosaroten Arie aus „Il Re Pastore“ (zu welcher Herr Fritz Robinson das obligate Violinsolo spielte); aus diesen Gesangsabteilungen waren noch vertreten: Denny Senger, E. Hufnagel, Diane Kraft, J. Schilke, Paula Amling und B. Blath. Aus der Klavierklasse des Herrn Albert Hofmann waren genannt Mathilde Wölfer mit dem 1. Satz aus Chopins F. Moll-Klaviersonate; daneben Annemarie Koeler und J. Solser. Aus der Orchesterklasse der Frau E. Martin versuchte sich Gertrud Feidler mit Franz Liszts „Legende Nr. 2“ und Minnie Belser mit noch höher gezeigter Aufgabe betraut. Als Schlussnummer des ausgiebigen Programms figurirte der 1. Satz der D-Dur-Sinfonie von Beethoven (Orchesterklasse des Herrn Robinson). Den offenbar sehr fleißigen Bestrebungen der Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums und den Bemühungen der vielgeprüften Lehrkräfte darf man nur sympathische Anerkennung schenken.

* **Heinrich Zille und sein „Midi“.** Der Lichtbildvortrag von Dr. Wolfram Waldschmidt über den großen, unlängst verstorbenen Zeichner und Humoristen war vor acht Tagen so beifällig im Kurhaus aufgenommen worden, daß er gestern wiederholt werden mußte. Der kleine Saal war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Das Publikum spendete dem Vortrag und den Lichtbildern lebhafteste Zustimmung.

Aus dem Vereinsleben.

* **Morgen Sonntag** veranstaltet der „Westermald-Club“ im unteren Saale des Rath. Gesellenhauses einen Lichtbildvortrag: Wanderung durch den Westermald, ausgeführt von Rektor Breitenstein.

* **Das Vereinskonzert** des RWV. „Friede“ findet morgen Sonntag, ab 8 Uhr abends, im großen Saale des Kinos, Friedrichstraße 22, statt.

Amol hilft bei Rheuma, Ischias, Herenschuß, Nerven- und Erhaltungsschmerzen. — In Apotheken und Drogerien erhältlich.



Sie erhalten 2 Flaschen Liför

nach folgendem Rezept: 1/2 Ltr. 96 %o Spirit
1/2 Pfd. Zucker
1/4 Ltr. Wasser und
1 Flasche Reichel-Essenz
Rechnen Sie die Ersparnis selbst nach. 135 Sorten sind herstellbar. In Drogerien und Apoth. erhältlich, daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst oder durch Otto Reichel, Berlin-Neudöln.



Neue Kraft

in Muskeln und Nerven durch Dr. Wander's Doomastine! Zwei Tatsachen bedingen ihren hohen Wert: Sie enthält alle nötigen Nährstoffgruppen im physiologisch richtigen Verhältnis und sie wird im Organismus sofort nutzbar. Vergleichende Versuche ergaben, daß Doomastine als schneller Ersatz verbrauchter Kräfte nicht nur mehr leistet, als der sonst dafür empfohlene Rohrzucker, sondern, daß diese Wirkung auch länger anhält. Durch Doomastine ergänzen Genesende ihre erschöpften Kräfte, geistig und körperlich. Arbeitende erhöhen ihre Leistungen. Doomastine ist in Apotheken und Drogerien vorrätig; 250-g-Dose 2.70 RM., 500 g 5 RM. Gratisprobe und Druckfächer durch: Dr. A. Wander G. m. b. H., Dörfchen-Rheinbessen. P102

FRITZ LOCH-JUWELIER
JUWELN • GOLD- UND SILBERWAREN
UHREN
Große Auswahl sparter Geschenkartikel in bill. Preislage
WIESBADEN
WILHELMSTRASSE 60 (ECKE GROSSE BURGSTRASSE)

Chasalla
Schuhe
Gesunde Füße — Wohlbehagen!
Lieferant C 133 kostenlos! 2878

Chasalla-Schuhhaus Herzog
Wiesbaden, Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Wenn Schmerzen
Togal
Tabletten
Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten. Laut notarieller Befestigung anerkannt über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professorenn, die gute Wirkung des Togal. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis RM. 1.40
G. 4. Chn. 12,6 Lnd. 74.3 Acd. 202. anl. ad 108Amyl

SINGER
SINGER NÄHMASCHINEN
in atbewährter Güte
Weltweitgehende Zahlungsvereichterungen
Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
Wiesbaden, Langgasse 16.

Unser heutige Ausgabe liegt das illustrierte Weihnachts-Blatt der Firma Bismuthal, Wiesbaden, Kirchgasse 39-41, bei. F529

Die heutige Ausgabe umfasst 38 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Kettich; für Unterhaltung, Sport, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Kettich; für die Anzeigen und Bekanntheit: A. Dornant, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des E. Schellberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Wiesbaden.

Die Direktoren vor der Wiesbadener Großen Strafkammer.

Der Strafantrag des Staatsanwalts gegen die ehemaligen Direktoren.

Nach Eröffnung der Sitzung am Freitagvormittag erhielt das Wort der zweite Verteidiger des Angeklagten Petitjean, Rechtsanwalt Dr. Schub (Düsseldorf), der die weiteren Punkte des Urteils der ersten Instanz, wegen deren der Angeklagte verurteilt worden war, behandelte. Er kam zu dem Schlusse, daß bei Anlegung des schärfsten Maßstabes, von irgend welchen Verfehlungen seines Klienten keine Rede sein könne. Der Verteidiger des Angeklagten Dr. Chelius, Rechtsanwalt Dr. Harro, lehnte sich ebenfalls für die Freisprechung ein.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weil nahm darauf das Wort zu der Anklage: An der Geschäftsführung der LSG lag es, daß das Warengeheimnis in 1924 ausrückte. Chelius war kein Führer, er war Arbeiter. In der Vorstandssitzung und Aufsichtsratsitzung am 29. Juni 1925 behufs Beratung der Bilanz für 1924 hat keiner der Zeugen von den Angeklagten etwas von Verlusten gehört. In der Bilanz stand ein Reingewinn von 5171 Goldmark, der in der Generalversammlung tags darauf als ebenbürtiger deklarierter wurde, trotzdem ein Mindestverlust von über 43 000 Goldmark vorhanden gewesen war. Zweifelloso war diese Bilanz falsch. Sowohl Chelius, wie Petitjean kannten genau den Stand; sie gaben aber eine falsche Darstellung. Statutenmäßige Abschreibungen fanden nicht statt, Waren hatte man gescheitert zu dem Verkaufspreis bilanziert. Dies alles ist in den Vorstandssitzungen und Aufsichtsratsitzungen von den Angeklagten nicht vorgetragen worden. In der am 20. Mai 1926 der Generalversammlung vorgelegten Bilanz für 1925 war der Verlust bedeutend größer. In dieser Versammlung berichtete Chelius, jagte aber von einem Verluste in Höhe von 264 000 Goldmark in sträflicher Weise keine Silbe. Deshalb schon ist er straffällig. Darauf besprach Petitjean die Bilanz. Keiner der Zeugen vermochte zu bekunden, welche Bilanzzahlen in der Versammlung genannt worden waren. Aus Prestigegegründen wollen die Angeklagten den Verlust nicht eingestehen haben, das sind Gründe, wie sie sagen, um dem Handel den Mund nicht aufzureißen. Kein, so fuhr der Vertreter der Staatsbehörde fort, die Angeklagten wollten den Bauern, die keinen Spatz verstehen, die Zahlen nicht nennen, ihr Vertrauen zu der Genossenschaft durfte nicht erschüttert werden, sonst wäre am dem Tage schon ein Sturm in dem Versammlungslokal losgebrochen, der die Direktoren hinweggejagt hätte. Das alles aber durfte die Angeklagten nicht abhalten, die Wahrheit zu sagen. Sie mühten belügen. Nach reichsgerichtlichen Entscheidungen ist Still-schweigen eine unwahre Darstellung. Das Verschweigen der Verluste hat ja schließlich doch nichts genutzt, der Zusammenbruch stand vor der Tür, das er nicht gekommen ist, das ist das Verdienst der Schwesterorganisation in Darmstadt, die durch geordnete Geschäftsführung auch in Zeiten der Not glänzend die Stürme der Nachkriegszeit und der Inflation überstanden hat. Die Schaffung des Ausgleichsfonds war eine Unwahrheit, eine unwahre Darstellung. Keine Ver-

schleiung. Was die beiden Bilanzen betrifft, so haben die Angeklagten dem Vorstande, dem Aufsichtsrate und der Generalversammlung gegenüber die Bestimmungen des § 147 des Genossenschaftsgesetzes übertreten. — Daß ein Minus im Dezember 1924 bei der LSG vorhanden war, das mußte Petitjean ebenbürtig wie Chelius. Trotzdem trug letzterer in der Vorstandssitzung am 22. Dezember 1924 darüber nichts vor. Wenn die Vorstandsmitglieder von dem Verluste erfahren hätten, dann wären keine Gratifikationen bewilligt worden, und Chelius hätte nicht die 7000 Goldmark empfangen. Hierdurch hat der Angeklagte Chelius nicht allein gegen die Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes sich vergangen, sondern auch sich der Untreue schuldig gemacht. Daß die Genossen veranlaßt wurden, in der Generalversammlung im Mai 1926 einer beträchtlichen Erhöhung der Geschäftsanteile zuzustimmen, veranlaßt durch Chelius und Petitjean, bürgt den Tatbestand einer betrügerischen Handlung in sich. — Am 5. März 1925 hatten Chelius und Petitjean in Wehr vor versammelten Genossen, trotzdem Chelius von dem Zeugen Dirck Ende Dezember 1924 auf das Manko der Genossenschaft aufmerksam gemacht worden war, die Verhältnisse der LSG als gut hingestellt, so daß die Genossen des Kreises Wehr nach Wiesbaden abzwanderten. Sätten sie den wahren Sachverhalt gekannt, dann wären sie nicht von Köln nach Wiesbaden abgewandert. Hierin liegt ein Betrug. Ob Petitjean mit Chelius in Übereinstimmung gehandelt, konnte Petitjean nicht klar beweisen werden, weshalb er in diesem Falle freizusprechen ist. Auch die Forderung eines Gehalts von 3000 Goldmark monatlich Ende 1923, die er zugestanden erhielt, solange es der Genossenschaft gut ergehe, war ganz unangemessen. Chelius beantragte den Abbau des Gehalts aber erst Ende 1926 auf 2500 Goldmark, trotzdem er denselben bereits Ende 1924, da es um diese Zeit der LSG schon schlecht ging, hätte beantragen müssen. Aus allem geht hervor, daß das Verhalten des Angeklagten Chelius ehrenrührig war, nicht so ehrenrührig hat der Angeklagte Petitjean gehandelt, weshalb folgende Strafen beantragt werden: Die Verurteilung der Angeklagten ist zu verwerfen, demgemäß der Angeklagte Chelius aus § 147 des Genossenschaftsgesetzes in zwei Fällen in Tateinheit mit Betrug in einem Falle, § 263 StrGB, zu 7000 Mark und wegen Betrugs in einem weiteren Falle — neuer Antrag — zu vier Monaten Gefängnis, der Angeklagte Petitjean aus § 147 des Genossenschaftsgesetzes in zwei Fällen in Tateinheit mit Betrug in einem Falle, § 263 StrGB, zu verurteilen.

Nach einer Duplik der Verteidiger und Replik des Vertreters der Staatsgewalt und, nachdem die Angeklagten erklärten, sie fühlten sich ohne Schuld, vertagte der Vorsitzende die Verhandlung auf den 30. Dezember.

Zu der Notiz „Zurückgenommene Berufung“ in Nr. 277 vom 27. d. M. macht uns Bankdirektor a. D. Alex Petitjean die Mitteilung, daß laut Urteil des hiesigen erweiterten Schöffengerichts vom 28. Juni d. J. die Anklage wegen Unterlassung der Stellung eines Konkursantrages für die „Rassauische Landwirtschaftsbank Aktien-Gesellschaft“ abgewiesen wurde und Freisprechung erfolgte. Eine Verurteilung des Bankvorstandes zu 400 Mark bzw. 600 Mark Geldstrafe erfolgte lediglich, weil in der Bilanz der vorgenannten Aktien-Gesellschaft pro 1925 das ihr gehörende Hausgrund-

stück Marktstraße Nr. 6 (Wiesbadener Hof) zu der Architektentaxe aktiviert worden war und weil in 1926 ein Verlust an einem, später wegen Betrugs zu längerer Gefängnisstrafe verurteilten Weinhändler ohne Verührung der Gewinn- und Verlustrechnung direkt an einem Spezialverwertfonds abgeschrieben wurde. Der Oberstaatsanwalt hat die gegen das vorerwähnte Schöffengerichtsurteil eingelegte Berufung Petitjean gegenüber bereits am 6. September d. J. zurückgezogen.

Das Urteil.

wurde heute mittag um 12 Uhr gefällt. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird auf Kosten der Staatskasse verworfen. Auf die Berufung der Angeklagten Chelius und Petitjean wird das angefochtene Urteil aufgehoben. Die Angeklagten werden wegen Vergehens gegen § 147 des Genossenschaftsgesetzes in 2 Fällen jeder zu einer Geldstrafe von 7000 M. verurteilt. Die Kosten der ersten Instanz und der Berufung tragen die Angeklagten.

Sport.

* **Regelsport.** Punkt- und Serienspiele am Sonntag, 24. Nov.: Liga-Klasse: Mars (A-Mannschaft) gewann gegen Mars (B-Mannschaft) mit 74 Holz. Ergebnis: A-Mannschaft 1269 Holz — B-Mannschaft 1195 Holz. 's fällt nix gegen Rheintreu: Rheintreu zeigte die bessere Gesamtleistung und siegte verdient mit 36 Holz. Ergebnis: 's fällt nix 1224 Holz — Rheintreu 1260 Holz. — A-Klasse: Neuntöter — Rheingold: Rheingold hatte zwei kräftige Verjager, während Neuntöter nur einen aufzuweisen hatte. Rheingold unterlag mit 21 Holz. Ergebnis: Neuntöter 1214 Holz — Rheingold 1193 Holz. DKG. 1900 (B-Mannschaft) — Frisch auf: Bei Frisch auf war nur ein Mann über Durchschnitt und so verloren sie mit 77 Holz. Ergebnis: DKG. 1900 (B-Mannschaft) 1203 Holz — Frisch auf 1126 Holz. — B-Klasse: R. A. S. B. W. — Zieihen: Obwohl bei Zieihen ein Mann nur 177 Holz war, siegte Zieihen doch durch die gute Leistung seines Schlussmannes. R. A. S. B. W. war unter seiner sonstigen Form und verlor knapp mit 10 Holz. Ergebnis: R. A. S. B. W. 1162 Holz — Zieihen 1172 Holz. DKG. 1900 (O-Mannschaft) — Schwarz-Weiß: Sieger DKG. 1900 (O-Mannschaft) mit 38 Holz. Ergebnis: DKG. 1900 (O-Mannschaft) 1210 Holz — Schwarz-Weiß 1172 Holz. — Morgen Sonntag finden folgende Kämpfe statt: Ligaklasse: Catena — Teutonia, Naarhaff — DKG. 1900 (A-Mannschaft). A-Klasse: Wadler — Fidelio, Tannus — Eil dich. B-Klasse: Pudbel — Wader, Alles um — Mars (O-Mannschaft).

Wasserstand des Rheins.

	am 30. November 1929
Biedrich:	Begei 0.72 m gegen 0.72 m gestern
Maing:	„ — 0.11 „ „ — 0.11 „ „
Caub:	„ 1.14 „ „ 1.12 „ „
Röln:	„ 1.20 „ „ 1.12 „ „

Das für Weihnachten!

Freude von Dauer bereiten Geschenke

Preisliste ca. Mk. 2.—

von

Preisliste ca. Mk. 7.50

- 6 gute Taschentücher (Damen od. Herren), weiß od. mit echtfarbiger Kante
- 1 hübsche Krawatte
- 1 Paar Hosenträger
- 3 echtfarb. Frottierhandtücher, 46/100 cm
- 3 kräft. halblein. Wischtüch.

- 1 hübsche Jumperschürze bedruckt Satin od. Siamos, gestreift
- 3 Meter solid. Wäschetuch
- 3 Frottier-Eßlätzchen
- 1 Mützchen und 1 Paar Handschuhohen

- 1 hübsch bestickt. Morgenrock, warm
- 1 sehr solide Schlafdecke, besonders schöne Muster
- 3 1/2 Mtr. Gminder Linnen für Wanderkleid, mit Garnitur und Knöpfen
- 2 1/2 Mtr. feine Waschseide, echtf., f. Bluse od. Nachth.

- 1 eleg. Fell-Wagendecke
- 1 hübsch. Strickkleidchen und 1 warm. K'schlüpfer in passender Farbe
- 1 feines Herren-Cachenez, (Wolle od. Seide)
- 1 solid. Herren-Nachthemd eigene Anfertigung

Preisliste ca. Mk. 3.—

- 1 Paar vorzügliche Strümpfe, auß. Seide, innen Flor
- 1 elegantes Spitzen-Tag-Hemd
- 1 warmer Schlüpfer auß. Seide, inn. anger.

- 1 Garn Hosenträger in pass. Sockenhaltern
- 2 Paar reinwollene Herren-Socken
- 1 prakt. Kaffeedecke echtfarbig
- 2 gute Kissenbezüge glatt oder festoniert

- 3 kräft. fein. Küchenhandtücher
- 1 Kinder-Nachthemdchen
- 1 gediegene große Hausschürze

Preisliste ca. Mk. 5.—

- 5 Meter feiner Flanell für 1 Pyjama
- 3 1/2 Mtr. Zefir für 1 Oberh.
- 1 hübsches Nachthemd, farb., mit Spitze
- 1 warmer Morgenrock
- 1 solid. weiß. Berufsmant.
- 1 sehr schön. Tanzhemd

- 1 schönes Tischtuch, weiß, Halbleinen
- 2 schöne Hohlraumkissen
- 1 Baby-Garnitur, Jäckch. und pass. Mützchen
- 1 Paar Gamaschenhöschen
- 1 Nachthemd u. 1 Taghemd u. 1 Schlüpfer für Kinder bis 4 Jahre

Preisliste ca. Mk. 10.—

- 1 modern. Smokingh. m. schwarz. Schleife
- 1 weiß. Trikoline-H.
- 1 Flanell-Damenpyjama
- 1 eleg. waschs. Hemdhose mit Spitze

- 1 Schlafhöschen und 1 Hemdhöschen, gewebt, und 6 K'taschentücher
- 2 kräft. Biberbettüch.
- 1 mod. Teegedeck, Kunsts., mit 6 Serv.

- 6 kräft. schöne Frottierhandtücher
- 1 Servierkl., schw. Satin und 1 weiße Servierschürze und 1 Servierhäubchen
- 4 1/2 Mtr. Wollmusseline für 1 Kleid

Preisliste ca. Mk. 15.—

- 7 1/2 Mtr. guter Bettdamast für 2 Bezüge
- 1 Charnouse-Taillenrock und 1 Charnouse-Schlüpfer und 1 Paar „Bemberg-Gold“-Strümpfe
- 1 eleg. waschs. Nachthemd m. Spitze, eig. Anfertigung

- 1 Frackhemd mit 1 Schleife und 2 Kragen
- 1 sehr schöne Kaffeedecke mit 6 pass. Servietten
- 2 prima Bettücher, Halblein.
- 1 elegant. Wagen-Garn. Couvert m. pass. Kisch

Ausgesuchte Ware reservieren wir gerne bis zum Fest

BECKHARDT KAUFMANN

Wiesbaden

9 Geschenkschaufenster Ihre besten Berater beim Einkauf

Kirchgasse Ecke Friedrichstr.

2561

Weihnachts!

Angebote beherrschen jetzt unser Haus! Wir bringen gewaltige Sortimente, welche für jeden Geschmack und in jeglicher Preislage das Richtige bieten. Wirkliche Weihnachts-

Freude durch

ungewöhnliche Angebote bereiten Ihnen unsere sämtlichen Abteilungen Schönheit, Qualität und Preiswürdigkeit wetteifern zum Besten unserer Kunden.

Lindemann

erwartet Sie jetzt zum grossen Weihnachtsverkauf und wird Ihnen beweisen, daß man auch bei geringem Geldaufwand Gutes u. Schönes schenken kann.

Lindemann-Leistungen für Damen-Mäntel

Mantel

englische Stoffart, ganz gefüttert, mit Plüschkragen, gute Verarbeitung.

Mk. 16⁵⁰

Mantel

Ottomane, marine, ganz auf Futter und reicher Plüschgarnitur

Mk. 19⁷⁵

Mantel

englische Stoffart, mit Abseite, Sattelfutter und echtem Pelzkragen

Mk. 26⁵⁰

Mantel

englische Stoffart, gute Verarbeitung, auf Futter, mit Pelzkragen und Manschetten

Mk. 39⁰⁰

Mantel

aus modernem, einfarb. Stoff, ganz gefüttert, mit Biberette-Kragen und Manschetten

Mk. 46⁵⁰

Mantel

geschnittener Velour, in modernen Farben wie nachtblau, mode und braun, ganz auf Futter gearbeitet, mit großem Pelzkragen und Manschetten

Mk. 58⁰⁰

Ganz besonders preiswerte

Damen- und Kinder-Konfektion

Tanz-Kleider

Moiré, entzückende Form, in modernen Abendfarben

11⁷⁵

Backfisch-Kleid

Woll-Crêpe de chine, in Glockenform, mit reichl. Biesen-Garnitur

15.-

Veloutine-Kleid

moderne Glockenform, mit netter Knopf-Garnitur

18⁵⁰

Tweed-Kleid

in vornehm. Farbstellungen, mit imit. Ledergürtel und Westen-Garnitur

19⁷⁵

Frauen-Kleider

reinwoll. Ripé in modernen Farben, mit Glockenrock u. Crêpe de chine-Kragen, auch in großen Weiten

26⁵⁰

Veloutine-Kleid

aparte Machart, in wunder-vollen Farben, mit reicher Plissee-Garnitur

38⁵⁰

Niedliche Hängerkleidchen

aus gutem uni und gemustertem Waschsamt, mit langen Ärmeln

5.- 3⁹⁰

Mädchenkleider

aus reinwollenem Stoff, entzückende Macharten und mod. Farben 12.50, 10.-

7⁵⁰

Mädchenmäntel

aus warmen Flauschstoffen, Taschen u. Kragen m. reichlich Plüsch besetzt Gr. 45

7⁵⁰

Steigerung 75 J

Knaben-Einknopfanzüge

aus gutem Waschsamt, in schönen hellen Farben von Gr. 40-55, Gr. 40 5.75

4⁹⁰

Steigerung 60 J

Kieler-Mäntel

aus gutem Melton, ganz gefüttert mit Armstickerei Gr. 0 9.75

6⁹⁵

Original Kieler-Anzüge

aus gutem Melton mit Armstickerei u. dopp. Kragen-Garnitur Gr. 0 10.25

10²⁵

Steigerung 50 J

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Entscheidung in der Bezirksliga, Gruppe Bessen.

Wiesbaden: Sportverein — HSV. 05 Mainz!
Worms: Wormatia — VfL. Neu-Isenburg!
Bingen: Baffia — Alemannia Worms.
Langen: FK. — SV. 98 Darmstadt.

Die Bessenvereine stehen vor dem letzten und wichtigsten Kampfabschnitt. In Worms holt Wormatia, die sich mit einem prachtvollen sicheren Schwung der neuen dritten Bessenmeisterschaft genähert hat, gegen die an zweiter Stelle mandrierenden Isenburger zum letzten Schlage aus. Ein einziger Punkt genügt zur Erlangung der Meisterswürde. Verhältnismäßig früh hat Wormatia das Jahresziel erreicht. In Worms rechnet man mit einem scharfen Zusammenprall, zweifelt jedoch nicht am Endsiege. Größere Ausmaße besitzt der Entscheidungslampf um den 3. Platz in Wiesbaden.

Sportverein Wiesbaden — HSV. 05 Mainz, der den Großkampf in Worms an Wucht und Kraft bei weitem überstiegen hat. Der Sportverein kann das seit Jahren ersehnte und heftig umstrittene Ziel, die Anwartschaft auf die Trostrunde, bereits mit einem Unentschieden erreichen, eine Niederlage aber stellt die Wiesbadener vor die Notwendigkeit, die beiden noch ausstehenden Treffen gegen FK. Langen (dort) und gegen Wormatia Worms (hier) siegreich zu absolvieren, um die Mainzer noch überflügeln zu können. Die Streikkräfte wurden nach den Erfahrungen der letzten Spiele so postiert, wie es die Spielausschüsse verantworten zu können glauben, wobei allerdings Mainz insofern in seinen Entschlüssen etwas gehemmt wurde, als Lauthner und Weibacher durch Krumbfuß und W. Freitag ersetzt werden mußten. Immerhin darf man das morgen aufmarschierende Spielmaterial als das stärkste bezeichnen, was den Vereinen zur Verfügung steht. Sportverein tritt an mit: Wolf, Lehmann, Rauch, Schlotter, Raasch, Zwins, Kühl, L. Kühl, L., Best, Binding, Scholz. Mainz erscheint mit Krumbfuß, Dreisbach, D. Freitag, W. Freitag, Reiche, Kraft, Müller, Schneider, Deder, Werth, Vippener. Vor allem erscheint der Sportverein Wiesbaden wesentlich verstärkt und schufkräftig. Das Spiel beginnt um 2 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße.

Angriff und Gegenangriff prallen in Bingen und Langen aufeinander. Auch hier ist es bei der zu erwartenden Schärfe der Spiele ganz unmöglich, den ungefähren Ausgang zu bestimmen.

In Süddeutschland sind ebenfalls große Entscheidungen fällig. In Nordbayern steht das Spiel der Spiele: Klub gegen Kleeblatt, München hat sein Derby: 1860 gegen Bayern; alte Gegner treffen sich in Württemberg: 1. FK. Vöhringen — Kickers Stuttgart; am Rhein muß der SV. Waldhof Bönitz Ludwigshafen niederringen; an der Saar ist die Begegnung FK. Pirmasens — Borussia Neunkirchen das Ereignis des Tages. Heftige Platankämpfe finden in der Gruppe Main statt: Kickers Offenbach — Rot-Weiß Frankfurt, Germania Bieber — Union Niederrad, ferner Eintracht Frankfurt — Danau 98 und Griesheim 1902 — HSV. Frankfurt.

In Paris ist der Städtekampf gegen Köln fällig, in Berlin erwartet man eine Stadtel aus Stiebor.

Kreisliga Rhein-Main:

Germania Wiesbaden ist wieder spielfrei. Folgende Begegnungen finden statt: VfR. Weissenau — SV. Gonsenheim, F.-Vag. Nombach — Olympia Weissenau, SV. Flörsheim — SV. Eibingen, FK. Geisenheim — HSV. 02 Biebrich, F.-Vag. Kastel — Germania Gustavsburg. Man darf im allgemeinen die Platzbesten in Front erwarten, so daß sich mehr denn je die Spitzengruppe, zu der bekanntlich Kastel und VfR. Weissenau neu angehören, zusammenbringen wird.

In der A-Klasse empfängt die Spielvereinsung Wiesbaden die Kickers Wiesbaden um 10½ Uhr auf ihrem Platz Ecke Kaiser- und Lessingstraße. Vorher, um 9 Uhr, spielen die 2. Mannschaften. Die Gewinner treten in stärkster Aufstellung an. Favorit ist Sp.-Vag. Der Terminkalender nach empfängt SV. Dornheim den SV. Erbenheim. In der B-Klasse spielen Post-SV. — SV. Wehen, Reichsbahn-T. u. S.B. — SV. Dahn.

Handball in der D. I.

3. Gaugruppe Rhein-Nahe:

Bezirk 1: Schlussspiele auf der ganzen Front. In Kreuznach — To. Biebrich, To. 1817 Mainz — Td. Rüdesheim, Td. Schierstein — To. Ronzingen. Die Biebricher haben nichts mehr zu erwarten und werden auch den Kreuz-

nachern die Punkte überlassen müssen. Offener ist schon das Gesicht in Rüdesheim, während die Schiersteiner aus eigenem Platz noch einmal das Gesicht zu bannen suchen und unter allen Umständen danach trachten, gegen Ronzingen zu einem glatten Erfolge zu kommen. Die Spitzengruppe hat augenblicklich folgendes Aussehen:

1. To. Kreuznach	7	5	1	1	19:12	11
2. Td. Rüdesheim	7	5	—	2	32:16	10
3. Td. Schierstein	7	4	1	2	23:10	9

Bezirk 2: Um 11 Uhr empfängt morgen die Wiesbadener Eintracht auf Kleinfeldchen den To. Vorschach. Bekanntlich müssen die Wiesbadener die beiden noch ausstehenden Spiele gewinnen, sie müssen lerner mit einem Punktverlust des To. U. Viederbach rechnen, wenn sie noch an einen Spätsieg glauben wollen. Der morgige Gegner ist keineswegs zu verachten, und es ist anzunehmen, daß hart um den Sieg gekämpft werden wird. Ferner spielen: To. U. Viederbach — To. Eddersheim, To. Bad Schwalbach — To. Dattersheim.

1. Eintracht Wiesbaden	8	5	2	1	29:17	12
2. Td. U. Viederbach	7	4	3	—	33:18	11

Bezirk 3: Es spielen To. Kastel — Turnerbund Wiesbaden To. 1910 Worms — To. Bredenheim, To. Derrnsheim — Td. Osthofen. Lediglich Positionskämpfe, da der Sieger in Derrnsheim bereits festliegt.

1. To. Derrnsheim	8	8	—	—	61:24	16
2. To. Kastel	8	4	1	3	43:21	9
3. Turnerbund	6	4	—	2	19:16	8

Gauklasse: Eintracht 2. Mannschaft empfängt um 9½ Uhr die gleiche Vertretung des To. Biebrich (Kleinfeldchen); dort empfängt um 3 Uhr Turnerbunds 2. Garnitur die Td. Schierstein (2. M.), und in Dornheim ist das Treffen To. — Licht. Geisenheim fällig. In der A-Klasse hat Eintracht 3. Mannschaft um 12 Uhr auf Kleinfeldchen die 1. Mannschaft des To. Dornheim zum Gegner. Um 2 Uhr stehen sich auf dem gleichen Platz die Damenmannschaften der Eintracht und des Turnerbunds gegenüber.

Handball in der D. S. B.

Gruppe Bessen:

Reichsbahn Wiesbaden — Hakoah Wiesbaden.
Polizei-SB. Wiesbaden — Alemannia Worms.
Polizei-SB. Worms — Sportverein Wiesbaden.
Wormatia Worms — HSV. 05 Mainz.

Spiele, die die endgültige Gruppierung des Mittelfeldes vorbereiten. Der Wiesbadener Lokalkampf findet um 10½ Uhr auf dem Reichsbahnplatz statt. Hakoah wird der Reichsbahn, die sie in der Vorrunde 6:3 schlug, keinen Punkt überlassen, denn auch nur der Verlust eines Zählers würde sie den zweiten Platz kosten, den dann der Sieger aus dem Treffen Polizei Worms — Sportverein einnahme. Die Hiesigen fahren zu dieser wichtigen Begegnung um 7.20 Uhr mit der wiederum geänderten Mannschaft: Mund: Kromer, Rieg; Müller, Gruber, Baber; Gans, Collenbusch, Cuperrel, Hirschmann und Vorberg. Das Vorspiel endete 5:5. Sportverein muß sich schon so schnell schlagen, wie damals in der zweiten Hälfte, wenn er in Worms Punkte erobern will. Polizei-SB. erwartet um 11½ Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße einen Gegner, der ihn im ersten Gang mit 7:6 knapp bezwingen konnte. Die Revanche wird nicht ganz leicht sein, denn die bereits für absteigstest gehaltenen Alemannen haben in den letzten Spielen wieder durch ein beachtenswertes Steigen ihrer Spielfähigkeit überrascht. Von den Mainzern nehmen wir an, daß sie sich von Wormatia, die sie schon beim ersten Zusammentreffen mit 4:1 besiegten, auch diesmal nicht aus dem Konzept bringen lassen.

In der Gruppe Main werden sich die Darmstädter Spitzenmannschaften, SV. 98 und Polizei, zu Hause der Angriffe von VfR. Schwanheim bzw. HSV. Frankfurt sicher erwahren. Rot-Weiß Frankfurt — Sp.-Vag. Arheilgen und Kickers Offenbach — Rot-Weiß Darmstadt versuchen, die Absteigfrage zu klären.

Kreis Rhein-Main:

In der A-Klasse begegnen sich um 9½ Uhr auf dem Platz an der Kassauer Straße FK. 1902 Biebrich und Germania. Den Germanen, die das Vorspiel 7:4 für sich entschieden konnten, winkt hier nach langer Pause wieder einmal ein sehr notwendiger Sieg. Ein schwerer Gang steht Post-SV. um 12 Uhr auf dem Reichsbahnplatz bevor, wo er seinen zweiten Rang gegen den energisch nach der Spitze drängenden SV. Raunheim zu verteidigen hat. 8:2, wie im Vorspiel, werden die inzwischen bedeutend besser gewor-

denen Gäste nicht noch einmal über sich ergehen lassen. SV. Siegfried trifft um 2½ Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße zum erstenmal mit der unzerleglichen Elf von Baffia Bingen zusammen, mit der er leicht fertig werden dürfte. Der Spitzenreiter, Sp.-Vag. Biebrich, wird sich vorsetzen müssen, um in Weissenau bei Olympia nicht zu stolpern. T. u. S.B. Ober-Saulheim kann in Mainz durch einen Erfolg gegen Sportfreunde seine Stellung verbessern.

Die B-Klasse führt um 9 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße Schwimmklub und SV. 1919 Biebrich zusammen. Wie im Vorspiel, das 3:6 ausging, sind auch diesmal die Biebricher in Front zu erwarten. Außerdem spielen Undine Mainz — F.-Vag. Nombach, Sp.-Vag. Ober-Ingelheim — VfR. Weissenau und VfB. Bodenheim — VfR. Wörstadt.

Bei den Damen hat Reichsbahn-T. u. S.B. der auch kürzlich in Idstein schon nicht mehr antrat, seine Elf zurückgezogen. Das gegen Sportverein angelegte Spiel kommt infolgedessen nicht zum Austrag. Polizei-SB. und Schwimmklub, die sich in der Vorrunde 1:1 trennten, begegnen sich um 10½ Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße, und SV. 1919 Biebrich empfängt um 2 Uhr auf dem Doderhoffplatz SV. Idstein in der Hoffnung, diesmal besser abzuschnitten als 1:7.

In der Jugendklasse A fällt um 9½ Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße die Entscheidung zwischen Sportverein und Siegfried. Sportfreunde Mainz besuchen Sp.-Vag. Biebrich. In der B-Klasse stehen sich um 8 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße Sportvereins 2. Elf und Reichsbahn gegenüber; zur gleichen Zeit spielen auf dem Nachbarkleinfeld Schwimmklub und HSV. 05 Mainz gegeneinander. Um 1½ Uhr tritt auf dem alten Platz an der Kaiserstraße Sportvereins 3. Mannschaft gegen Siegfrieds 2. an.

Ein Privatspiel tragen um 10½ Uhr auf dem Reichsbahnplatz die Reserven von Post und SV. Raunheim aus, und um 12 Uhr erwartet Sportvereins 4. Jugend auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße die Knaben der F.-Vag. 1903 Nombach zum Rückspiel.

* **Schach.** Bogoljubow gewährte einem Berichterstatter der Prager Presse eine Unterredung über Dr. Aljechin und das letzte Turnier um die Weltmeisterschaft, worin er sich folgendermaßen äußerte: Von dem Ergebnis des Matches bin ich natürlich nicht überaus begeistert. Wenn ich mir doch vergegenwärtige, daß ich eine Reihe ausgezeichneter Partien spielte, möchte ich mein Resultat nicht mit demjenigen Capablanca tauschen. Vor Beginn des Kampfes war ich nicht in allerbesten Form, was viele Unzulänglichkeiten bei meinen Spielen seitigte, obwohl ich mich bemühte, gegen sie anzukämpfen. Ich rechnete mit einem Aljechin, wie er sich in Buenos-Aires (gegen Capablanca) präsentierte, mit keiner trockenen Spielweise. Für einen solchen Aljechin waren meine Vorbereitungen vollaus genügend. Ich wußte allerdings nicht, daß er inzwischen viel stärker geworden war. Die Stärke des Weltmeisters besteht in einer ganz außerordentlichen Aufassungsgabe und seiner großen Routine im Spiele. Nicht daß er immer den genauesten und besten Zug sieht, oder daß seine Fortleitung immer korrekt ist. Vielmehr kommt er eine ganze Reihe komplizierter Varianten, welche den Gegner betören, und bei jedem Zug bemerkt er eine derartige Gefährdung, daß der Gegner unwillkürlich sein Opfer wird. Die ungeheure Bedeutung eines Matches liegt vor allem im theoretischen Abschluß und in Neuerungen. Dr. Aljechin hat zurzeit keinen gefährlichen Gegner. Ich würde es nicht einmal Capablanca raten, nochmals sein Glück versuchen zu wollen. Er ist zwar stärker als alle anderen; die Rangordnung bleibt jedoch dieselbe, die ich früher aufgestellt habe. Aljechin, Lasker, ich und Capablanca. Zwar hat auch Capablanca geniale Züge, dafür hat er jedoch auch außerordentlich große Mängel. Er geht nicht vor, er ist faul. Er glaubt, schon alles zu können und nichts mehr lernen zu müssen. Deshalb sein Rückgang. Von der jüngeren Generation kann sich Cuwe noch nicht mit Aljechin messen, und auch das größte Talent der künftigen Generation, Flohr, ist noch zu jung. Er besiegt zwar die Meister in raschem Spiel; die Großmeister zu besiegen, wird ihm jedoch erst dann gelingen, wenn er eine größere Technik und mehr Routine erlangt hat.

* **Dr. Belkers erster Ostasienstart.** Dr. Belker, der nach dem Länderkampf gegen Japan bekanntlich noch im Osten geblieben ist, startete in Kientan, wo er mit dem Engländer Pibell, dem Sieger im 400-Meter-Lauf beim Pariser Olympia 1924, zusammentraf. Der englische Postor schlug auf seiner Spezialstrecke den Stettiner knapp in 49,1 Sek. — Belker benötigte 49,3 —, mußte sich aber über 800 Meter dem Deutschen beugen. — Die DSB. hat Dr. Belker für dieses Jahr noch zwei und für nächstes Jahr drei weitere Auslandsstarts genehmigt.



Praktische Geschenke!
Frohe Feste!

Stepp- und Daunendecken aus eigener Fabrik!

Die Auswahl ist noch größer als Sie erwarten, die Preise sind noch kleiner als Sie denken!
Die Ausführung und die Qualitäten - das sollten sie selbst sehen - werden Sie restlos befriedigen.

Daunendecken, Satin	90, 82, 68 bis 48.50
Daunendecken, Kunstseide	115, 95 bis 78
Daunendecken, Zanella	125, 110
Wagensteppdecken, Kinderdecken, Puppdecken	

Wolldecken	45, 35, 29.75, 22.50, 19.75, 14.75
Kamelhaardecken	64, 44, 39.75, 33, 29.75
Jacquarddecken	11.75, 9.75, 6.75
Kissen - Rollen - Würfel - Kaffee- und Tee-Wärmer	

Metallbetten — Messingbetten — Matratzen — Deckbetten — Kissen
in bekannter Preiswürdigkeit.

Kostenlose Reinigung von Deckbetten und Kissen bei Einkauf neuer Bettstoffe.

Betten-Buchdahl

Erstes und größtes Spezialhaus

Wiesbaden, Langgasse 25

Das schönste Geschenk,

EIN SPARBUCH

Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H.
 Gegründet 1865 Mauritiussstraße Nr. 7 5506 Mitglieder
 Eigenes Kapital, Reserven und Haftsumme RM. 3350 000
 Zweigstellen in W.-Bierstadt, W.-Dotzheim, W.-Erbenheim, W.-Sonnenberg
 Ausgabe von Heimsparbüchern und Spar-Uhren — Eröffnung steuerfreier Spar-Konten
 Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte F409

Pelz
 Das schönste Festgeschenk ein
staunend billig
 bei bequemen Ratenzahlungen
 VON

Betz
Pelz-Modehaus
 mit Werkstätten f. mod. Pelzbekleidung
 Große Burgstr. 9 • Tel. 26534

Pelz-Mäntel von 150 Mk. an
 Überzeugen Sie sich unverbindlich von meinen Preisen u. Qualitäten.

WILHELM REITZ

Gegründet 1884 Marktstraße 22 Telefon 29153

Weiß- und Baumwollwaren
 Bettwaren und Federn

Bekannt gute Qualitäten. Billigste Preise.
 Anfertigung von Herren-Hemden in tadelloser Ausführung.


Schenkt Schirme zu Weihnachten
 nur von
Eisemann, Langgasse 1
 Gutmännhaus.

**Wählen Sie, aber wählen Sie schon jetzt
 Ihre Weihnachts-Geschenke.**

Sorgfältige Aufbewahrung bei kleiner Anzahlung.

Sprechapparate • Schallplatten

Plattenscherer — Plattenalbum — Kurzopern usw.

Violen — Klaviere — Bogen — Mandolinen — Gitarren — Lauten
 Harmonikas — Zithern — Notenständer — Klavierstühle u. v. a.

Musikalien

und gebundene Geschenkwerke.

Tel. 26444 **33 Kirchgasse 33** Tel. 26444

Franz Schellenberg • Wiesbaden

Größtes u. ältestes Musikhaus am Mittelrhein.

2585



Als ein Geschenk zu Nutz und Frommen
 Ist eine „Merz“ stets hochwillkommen,
 Bringt zur Erfüllung manchen Traum
 Als Gabe unter'm Weihnachtsbaum,
 Sie wird von all den schönen Sachen
 Die allergrößte Freude machen.

Verlangen Sie Prospekte! Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.
 Prakt. Geschenk für Kaufleute, Handwerker u. Gewerbetreibende.

W. Wintermeyer, Wiesbaden-Sonnenberg
 Wiesbadener Straße 54.

Meine Spezialität seit über 30 Jahren

Lassen Sie sich durch auswärtige „billige“ Angebote nicht beirren!

— Bestecke ist ein Vertrauensartikel —

Alpaka

Alpaka verchromt

Alpaka-Silber

Wellner-Silber



Esßbestecke

Wellner • Berndorf • Christoffle

Messer mit nichtrostenden Klingen. — Verlangen Sie Preislisten.

Kleine
 Burgstraße

Erich Stephan

Ecke
 Käfnergasse

2619

Auch in diesem Jahr
erhielten wir wieder einen Posten

Teppiche

und Verbindungsstücke mit kleinen
Schönheitsfehlern.

Eine Gelegenheit für Sie,

weit unter regulärem
Wert zu kaufen

Angezahlte Ware wird bereitwilligst
bis Weihnachten zurückgestellt.

Frank & Marx

Das Haus der guten Qualitäten.

EINKÄUFE, DIE DOPPELT FREUDE MACHEN!

Weihnachtseinkäufe - frühzeitig und
mit Überlegung gemacht! Jetzt sind
die Läger gefüllt, jetzt ist die Auswahl
groß. Man hat die Gewißheit, Freude
zu bereiten - und damit für sich selbst
die größte Freude! Und das sichere
Gefühl für das Fest wohl vorbereitet
zu sein!

SCHIRG ist für Ihr Kommen gerüstet.
Schöne Dinge, die Freude machen, prak-
tische Dinge, die immer willkommen
sind, werden von geschulten, fachmän-
nisch ausgebildeten Angestellten vor-
gelegt werden. Sie werden richtig be-
raten - zu Ihrem Vorteil und zur Freude
derer, die Sie zu Weihnachten beden-
ken wollen.

Ehe Sie sich entschließen, betrachten
Sie bitte meine Schaufenster, oder besser
noch, lassen Sie sich im Laden zeigen,
was Sie interessiert!



SCHIRG
Webergasse 2

Seitwärtend ist mein
garant.
reiner **Honig**
Bienen-
ob. Zuderflüss. ästl. empf.
(flüss. od. fest). 10-30d.
Dose 10.50 u. 12. halbe 8
u. 7 frtk. Nach. Garant.
Küch. Bel. Kranke u.
Kinderheilkunde. F 70
G. Eimers, Obewe 21.
Lüneburger Heide.

Bettmöbelen

Isfortige Möbelle. Alter u.
Gehleht angeb. Auskunst
umsonst. Dr. u. Eisenbach.
München I. 230. Bayer-
straße 35. 2. F49

2 Waggons Christbäume

1 bis 2 Meter hoch, eintreffend am Montag früh
Güterbahnhof

Mainz-Kastel

Für Wiederverkäufer, für kleinere Partien die
günstigste Gelegenheit.

Garantiert billiger wie jede Konkurrenz.

Franz Stolzi, Mainz
Bahnhofstraße 9.

K131

33 Kirchgasse 33



33 Kirchgasse 33

Pianos — Flügel — Harmoniums

die Weltmarken Blüthner, Steinway, Schiedmayer
und viele andere.
Stets Gelegenheiten. — Bequemes Ratensystem.

Franz Schellenberg

Größtes und ältestes Klaviermagazin in

Wiesbaden

seit 1849

seit 1949

nur

1872

33 Kirchgasse 33

Wegen

Umstellung

und Aufgabe
einzelner Fabrikate

verkaufe ich

**Fahrräder,
Nähmaschinen
und Grammophone**

nur beste Marken

ganz besonders
billig!

Carl Kreidel

Marktstraße 10.
2628

Die Zierde des Zimmers ist eine

Haus-Uhr

Unübertroffene Auswahl.

Für jeden Geschmack etwas Passendes!

Kulante Zahlungsbedingungen.

2622

Fr. Kappler, Michelsberg 30

Gegr. 1874.

Fernsprecher 27596.

4 Paßbilder RM. 1.- Foto-Heep

Kirchgasse 26, I.
Friedrichstraße 42

Annahme sämtl.
Amateurarbeiten.

Total-Ausverkauf.

Infolge vollständiger **Stofflagers**
Aufgabe meines
verkaufe ich mein gesamtes großes Lager
weit unter regulärem Preis.

Darunter **feine blaue Twills, reines Kammgarn**
für 10-12 Mk. das Meter.

Schwarze reine **Kammgarnstoffe**, 148 cm breit für 6 Mk.

Gemusterte Kammgarne, prima Qualität 12-14 Mk.

Außerdem **feinste engl. u. deutsche Fabrikate in**

Anzug- und Mantelstoffen,

sowie **Damen-Kostüm- und Mantelstoffe**
enorm billig, modernste Muster.

Ein **Posten zurückgesetzte Stoffe**, reine Wolle, solid gemustert,
das Meter für 3, 5 und 8 Mk.

Auch geeignet als warme Hauskleider für Damen.

• Beste Gelegenheit für Schneider und Wiederverkäufer. •

G. Spiekermann, Kellerstr. 7

Meine neuen

Küchen-Uhren

finden allseitigen Anklang.

Praktisches Weihnachts-Geschenk
zu vorteilhaften Preisen. 2621

Fr. Kappler Michelsberg 30

Gegr. 1874.

Fernsprecher 27596.



Unsere **Weihnachts-Schaufenster-Ausstellung**
am 1. Dezember sehenswert

SPIEL WAREN HAUS



Spezialitäten: **Bahnen — Lehrmittel — Küchen — Herde**
Kaufladen — Puppen — Baukasten
Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele
Unmöglich, alles anzuführen — Besuchen Sie uns daher!

WIEGEL & Co. **Kleine Burgstr. 1**

Am 9. Dezember 1929, vormittags 9 Uhr wird an hiesiger Gerichtshalle, Gerichtstr. 2, Zimmer 98, das in Wiesbaden-Schierstein belegene Hausgrundstück, Wilhelmstraße 89, groß 14,35 ar, zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Eheleute Mechanikermeister Theodor Frank und Marie, geb. Suths, Wiesbaden-Biebrich, Wiesbadener Allee 82. F534

Wiesbaden, den 26. November 1929.
Das Amtsgericht, Abteilung 8.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Mühlenbesizers Jakob Wagner in Biedersheim i. T. (Sittsmühle) wird eingeleitet, da eine die Kosten bedeckende Masse nicht vorhanden ist. Neben i. T. den 21. November 1929. F534
Preuß. Amtsgericht.

Verpachtung.

Der bekannte Ausflugsort „Blatte“ bei Wiesbaden, bestehend aus:

Dem ehemaligen Jagdschloß „Blatte“, den Wirtschaftsräumen, in welchen eine Gast- und Schenkwirtschaft betrieben wird und ca. 6 ha Acker- und Wiesenland, soll ab 1. April 1930 auf die Dauer von 5 Jahren verpachtet werden.

Das Anwesen liegt auf ausrichtsreichem Punkte inmitten herrlicher Laubwälder und ist infolge der guten Zugangswege (Spaziergängerwege und Fahrstraßen) ein vielbesuchter Sommer- und Winterausflugsort.

Die Bedingungen für die Verpachtung können auf dem Büro der unterzeichneten Verwaltung hier, Taunusstraße 3, eingesehen bzw. gegen Einzahlung des Betrages von 1 RM. bezogen werden. Schriftliche Angebote sind bis spätestens 1. Januar 1930 bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen. F527

Wiesbaden, den 27. November 1929.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Frankfurt a. M. Pferde-Märkte

2. Dez. 1929, 6. Jan. 1930, 3. Febr. 1930,
3. März 1930. Durchschnittl. Auftrieb
700 Pferde aller Rassen, auch Schlachtpferde, größte Auswahl u. beste Gelegenheit f. Kauf od. Tausch. Ein Besuch dieser Märkte ist zu empfehlen. Der Handel Sonntags verboten.

Berein f. Kinderhorte E. B. Wiesbaden

(Hilfsvereins-Gründung.)

Weihnachtsbitte.

Wie alljährlich wenden wir uns auch jetzt wieder an die Freunde und Gönner unserer Bestrebungen mit der herzlichen Bitte um Zuwendungen für die Weihnachts-Belagerung unserer 220 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Geldspenden zur Anschaffung nützlicher Gegenstände, Stoffe, Bücher, noch guterhaltene Spielsachen werden von der Schatzkammer der Weihnachts-Sammlung, M. Herbst, Albrechtstraße 17, vormittags, dankend entgegengenommen oder können schriftlich zur Abholung angemeldet werden.

Geldspenden werden auch im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle, entgegengenommen.

Die Mittel des Vereins sind dahingelassen, die Not in den Familien ist groß, die Kinder hoffen sehnlichst auf eine Weihnachtsfreude.

Der Vorstand: F521
M. Noether, Vorsitzende, A. Neben, Schriftführerin, Stadtrat a. D. Ernst, Schatzmeister, J. Köler, Vorsteherin des Westortes, Humboldtstr. 19, E. Schmidt, Vorsteherin des Ostortes, Seidenstraße 12.

Weihnachtsbitte

der Nassauischen Blindenfürsorge.

Die circa 40 Insassen unserer Männer- und Mädchenheime bitten herzlichst ihrer in dieser schweren Zeit zum Weihnachtsfest zu gedenken. Güte Gaben werden mit warmem Dank entgegengenommen in der Blinden-Anstalt, Bachmayerstraße 11, bei Fr. Zipp, bei Herrn J. S. Boltmann, Schützenstraße 34, da eine Hausammlung nicht stattfindet, und im Tagbl.-Verlag. F533

Der Vorstand.

Weihnachtsbitte

der Erziehungsheime auf dem Geisberg.

Wenn Weihnachten naht, ist „auf Erden weit und breit, bei allen Kindern frohe Zeit.“ — Darum ringen auch in diesen Wochen unsere 150 Pflegerinnen mit leuchtenden Augen die Kinder vom lieben heiligen Christ, der sich der Kleinsten und Vermissten lieblich angenommen hat.

Wir bitten unsere Freunde herzlich, uns helfen zu wollen, unseren Kindern den Tisch zu decken. Gaben jeglicher Art — Bücher, Spiele, getragenere Kleider usw. — werden auf Anruf (22905) gern abgeholt. Geldspenden nehmen entgegen: der Verlag des Wiesbadener Tagblatts, die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes, sowie die Nassauische Landesbank, Konto 23650. — F521

Der Hausvorstand der Erziehungsheime auf dem Geisberg:

Harrer Bender, Wiesbaden-Sonnenberg, Vorsitz., Harrer Conradi, Wiesbaden-Sonnenberg, Harrer von Bernus, Wiesb., Bergkirche, Rentner G. Schneider, Wiesbaden-Biebrich, Amtsgerichtsrat Schäfer, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 25, Kontorist i. R. Dapprich, Wiesbaden, Vorstraße 5, Direktor Kühne, Wiesbaden, Wormann-Beckstr.

Riesen-Auswahl in

Christbaumschmuck aus Glas

Kartons von 25 Pf. an.

Engelshaar, Gistau-Lametta, Feenhaar, Advents-, Baum- und Liliput-Kerzen, sowie dazugehörige Kerzenhalter

zu staunend billigen Preisen bei

Heinrich Kramm, Luxemburgstr. 2, Ecke Albrechtstr.

Telephon 23439.

Verkauf an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.



AUF HAPAG SCHIFFEN

Erholung und Freude!

Schenken Sie Ihren Lieben einen **GUTSCHEIN**

Eine Seereise mit der Hamburg-Amerika Linie ist ein beglückendes Weihnachtsgeschenk!

Der Beschenkte kann nach seiner eigenen Wahl reisen.

Mittelmeer- und Orientreisen

Januar bis April

Mai bis August

Nordland- und Ostseefahrten

Auch mit Westindienreisen, Weltreisen, Studienreisen, sogar mit jeder Fahrt im überseeischen Liniendienst der HAPAG können Gutscheine verrechnet werden.

Verlangen Sie Prospekte und Auskünfte von der **HAMBURG-AMERIKALINIE** ODER DEREN VERTRETUNGEN

Wiesbaden, Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Kranzplatz 5, Fernsprecher: Wiesbaden 25404 u. 25405; Mainz, Hapag-Reisebüro J. F. Hillebrand, G. m. b. H., Reiche Klarastraße 10; Rudesheim a. Rh., Bernhard Steinheimer, Rheinufer (Landebrücke).

F418

Alte Erkenntnisse

veranlaßten den Gründer unserer Firma, Herrn Peter Kuhfus sen., schon Anno 1893 ein Grahambrod zu backen, das er aus selbstgeschrotetem Weizen nach einem selbst erdachten Verfahren bereitete. Sein Gedanke war richtig: Die große Verbreitung, die „Kuhfus Grahambrod“ gefunden hat, beweist es. Viele ähnliche Brode sind seitdem aufgetaucht und wieder verschwunden, denn keines war besser als „Kuhfus Grahambrod“ bei Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit. Daß für alle diese Leiden und zur vernünftigen Ernährung überhaupt nur ein Weizen-schrotbrod in Frage kommt, das ist die

Neueste Forschung

Alleinige Herstellung **Bäckerei Kuhfus**

Yorkstraße 6, Rheinstraße 69

Telephon 23939.

In allen an Schildern kenntlichen Bäckereien und Feinkost-Geschäften. 2247

Weihnachtsbitte der Augenheilanstalt.

Wie alljährlich gedenken wir zum Weihnachtsfest unseren bedürftigen Augenkranken, Kindern wie Erwachsenen denen es infolge ihres Leidens nicht veranlaßt ist, das Fest im Kreise ihrer Familie zu feiern. Den Weihnachtsstich in der Anstalt zu bereiten. An die Freunde und Wohltäter unserer Anstalt richten wir deshalb die herzlichste Bitte, die stets eine vielseitige freundliche Erfüllung gefunden hat, uns auch in diesem Jahre helfen zu wollen.

Die Anstalt gewährt allen unbemittelten Augenkranken ohne Unterschied der Religion und Nationalität unentgeltliche ärztliche Hilfe, vielen auch ermäßigte zum Teil freie Verpflegung.

Gaben werden entgegengenommen im Verlag des Wiesbadener Tagblatts, sowie auf dem Büro in der Augenheilanstalt. F451

Weihnachtsbitte

Verforgungshaus für alte Leute.

Wir möchten unseren 80 alten Pflegenden (von 60 bis 98 Jahren) auch dieses Jahr gerne eine Weihnachtsfreude bereiten. Da wir aber eine Privat-Wohltätigkeitsanstalt sind und die Stadt uns nichts geben kann, bitten wir unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen uns doch mit Gaben unterstützen zu wollen. Dieselben werden angenommen in der Anstalt, Schiersteiner Straße 38, sowie bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates und im Verlag dieser Zeitung. F490

Der Verwaltungsrat.

Der große Weihnachts-Verkauf im



nur **Luisenstr.** neben Kirche

bietet

eine riesenhafte Auswahl

Schöne Beleuchtungen

elegant und trotzdem billig

Tischlampen aller Arten

Nachttisch-Lampen, Klavier-Lampen

Ständerlampen mit und ohne Klub-

tisch und Vitrinen

Staubsauger, Koch-Geräte aller Art,

Bügeleisen, Kinder-Kochherde usw.

Bitte besichtigen Sie

ganz unverbindlich meine Waren

dann sind Sie erstaunt

über die Fülle

und die fabelhaft niedrigen Preise!

Wählen Sie beizeiten und lassen Sie gegen

Anzahlung zurücklegen.

Größere Gegenstände auf Teilzahlung.

FLACK



AUTO-GARAGEN

in modernster Bauweise aus:

Wellblech • Stahl • Beton

Eiserne Fahrradständer

Magazinregale Stahltore

Wolf Netter & Jacobi Frankfurt am Main

Taunusstraße 5. Tel. Hansa 7620. F101

Reichsmark 2000.— Belohnung!

Eine nichtswürdige, gemeingefährliche Person, welche das Licht der Öffentlichkeit scheuen muß, hat unter der Vorpiegelung: Vertrauensmann der Genossenschaften zu sein, geküßert versucht, durch anonyme telephonische Anrufe bei verschiedenen Stellen in hiesiger Stadt

vollständig aus der Luft gegriffene und absolut unwahre Gerüchte über unser Institut auszustreuen.

Wir zahlen obige Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges dem oder denjenigen aus, welche uns Urheber und Verbreiter der Gerüchte so namhaft machen, daß wir sie gerichtlich belangen können. Es liegt für die Allgemeinheit das größte Interesse vor, diese Personen der Bestrafung zuzuführen, damit Schädigungen für die hiesige Wirtschaft vermieden werden.

Wiesbaden, den 30. November 1929.

**Aufsichtsrat, Vorstand und Betriebsrat
der Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H.**

Mauritiusstraße 7

Die unterzeichneten Revisoren des Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein bescheinigen hiermit, daß bei den stets regelmäßig stattfindenden Prüfungen der Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H., wovon die letzte in der Zeit vom 7.—16. November d. J. erfolgte, alles in bester Ordnung befunden wurde und zu irgendwelchen Beanstandungen nicht die geringste Veranlassung vorlag. Die Entwicklung der Vereinsbank im laufenden Jahre ist eine überaus erfreuliche. Die Bilanzsumme stieg von RM. 8,5 Millionen auf rund RM. 10 Millionen. Die Liquidität ist eine sehr günstige, denn die sofort greifbaren flüssigen Mittel ersten Ranges betragen zur Zeit rund RM. 3,1 Millionen.

Wiesbaden, den 30. November 1929.

Die Verbandsrevisoren: Seibert, Baechtle, Kirchmayer.

F409



Oefen aller Art

Riessner — Esch — Germanen

**Gas- und Kohlen-
Herde**

von Junker & Ruh —
Küppersbusch — Roeder

Kessel-Oefen

Größte Auswahl! — Billigste Preise!
Günst. Zahlungsbedingungen!
Auch nach **auswärts** Lieferung frei Haus

Frorath

Eisenwarenhandlung 2411
Kirchgasse 24 Fernspr. 20241.

Warten Sie

nicht länger; lassen Sie Ihre defekten

Herde u. Oefen

baldigst in Ordnung bringen, es ist Ihr Vorteil

**Neu- und Umsetzen von
Kachelöfen** aller

Syst me

nach neuester Erfahrung der Heiztechnik

mit d. Hälfte Brennstoff, doppelte Leistg.

Spez.: Etagen- u. Warmluftheizungen, Ausführung

von Wand- u. Fußbodenplatten

für Bäckerei, Metzgerei, Kühlanlagen,

Bädern u. dg. Fordern Sie Kostenan-

schläge. Nur der Fachmann gibt Ihnen

Garantie, solideste u. sauberste Ausfüh.

Kachelofenbau- und Plattengeschäft

ERICH KAYSER

2 NIEDERWALDSTRASSE 22

Keine Ladenmiete, daher konkurrenzlos billig

**Die beste Bezugsquelle
zu Weihnachten.**

Ein Posten Kinder-Mäntel 250

in Wolle 295

Kinder-Anzüge 110

alle Größen 110

Herren-Einsatz-Hemden 250

2.30, 1.90, 1.10

Herren-Hosen 250

alle Größen 2.50, 1.75, 1.10

Oberhemden mit Kragen, Zephir, 250

Perkal, Popeline 6.90, 5.90, 4.20,

Herren-Westen u. Pullover 295

große Auswahl 10.50, 5.90, 4.90,

Herren-Jacken -95

wollgemischt 1.95, 1.45,

Damen-Unter-Hemden -45

zum Teil 100 cm lang 65,

Damen-Prinzeß-Röcke 175

mit Seidenf. 3.20, 2.75,

Bettwäsche u. Tischwäsche bes. billig

Damen-Strümpfe 140

reine Wolle

Herren-Socken und Kinderstrümpfe

enorme Auswahl.

Laufer

Schwalbacher Straße 54

Ecke Emser Str. gegenüber Michelsberg.

Wo kauft die Hausfrau das **beste**

Mehl im Bäckerladen.

Umsonst ist die

Mühe, schönen Festtagskuchen und Konfekt herzustellen, wenn die Qualität des Mehles gering ist. In den **Bäckereien** gelangt nur auf Backfähigkeit erprobtes Mehl zum Verkauf. — Hefe (reine Getreidehefe) stets frisch.

BÄCKER-INNUNG WIESBADEN.



Weihnachtsfreude in Ihr Heim

bringt Ihnen allein eine schöne

Haus-Standuhr

direkt von d. Spez.-Fabrik im Schwarzwald, an Private ohne Zwischenhändler. Formvollendete Modelle — herrl. Schlag 4/4 Westminster-od. Rim-Bam-Domglockenschlag.

Konkurrenzlos billig von 60 Mk. an.

Tausende Dank- u. Anerkennungs schreiben. Last. Anzeigerichnungen als konkurrenzlos billig markant. Bestat. Qualität gerich. u. außerord. Schwereisen-Bestückung Angenehme Teilzahlung - frachtf. Lieferung - mehrjähr. Garantie. Verlang. Sie kostenlos meinen Katalog

**E. Laufer, Spezial-Fabrik moderner Haus-Standuhren
Schwenningen a. N.
(Schwarzwald)**

F17

Oefen Junker & Ruh und Gaggenau
verschiedene Systeme **Kohlenherde**
empfehlen

W. & E. KIRCHHAN
10 Hochstättenstraße 10 2233

Schreiner und Bastler

Schränke u. Truhen für Grammophon und Radio, maschinenfertig, für den Holzwert zu verkaufen.

L. Odemer

Bleichstraße 13, II. Etage.

**Total-
Ausverkauf**

wegen
Geschäfts-Aufgabe

Küchen, Kleiderschränke,
Klein-Möbel, Nachttische,
Wasch-Kommoden mit
Toiletten usw.

zu jedem annehmbaren
Preise zu verkaufen!
Nur solange Vorrat!

Möbelhaus J. Wolf
Friedrichstraße 41, I

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Holbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Liebe Sarrasani-Leute!

Mein Haus hält **Ausverkauf in Knaben-Kleidung** (Gr. 00—10) und bis **50 % Rabatt** erhalten die Angestellten des weltberühmten **Zirkus Sarrasani**. — Besuchen Sie

Ernst

Neuser

Wiesbaden

Ecke Kirchgasse u.
Faulbrunnenstraße

Das Haus der guten Qualitäten — Herren- und Jünglings-Kleidung.

9007

Weihnachts-Angebot!

in Seidenstoffen

beste Qualitäten und Modifarben.

Velour, Chiffon, uni u. gemustert, Brokate.
Neue elegante Abendtücher,
Spitzen, Tulle, Blumen große Auswahl
zu wahrhaft niedrigen Preisen.
Krawattenstoffreste zum Selbstanfertigen.
Reste in Samt und Seide.

Seidenspinner

Wilhelmstr. 20

Schenken

zum Weihnachtsfeste

Damen-Wäsche

Batisthemden m. farb. Saum . . . Mk. 1.90
Nachthemd m. Handklöppelspitze . . . 6.60
Tallentrücker . . . v. Mk. 2.90 an

Setilanesse-Wäsche

aus dem besten seidenweichen, maschen-
festen Kunstseiden-Trikot,
elegant und sehr haltbar.

Unterleid mit Spitze . . . v. Mk. 5.80 an
Unterleid mit Georgette-Spitze . . . 10.80
Schlupfer . . . 4.25
Elegantes Nachthemd mit feinsten
gestickter Tüllspitze . . . 14.80

Wärmende Schlupfer

Kunstseide mit Mako . . . Mk. 4.50
Kunstseide mit reiner Wolle . . . 6.50
Unterkleider dazu . . . v. 5.80 an

Zierschürzen,
Kleiderschürzen u. Kinderschürzen
besonders preiswert.

Nur eigene Fabrikation,
daher besonders billig!

alles von

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. KLUSMALI

Rheinstraße 39

Rheinstraße 39

Ab
1. DEZEMBER
beginnt wieder mein alljährlicher

RESTE- VERKAUF

für Anzüge,
Mäntel und Hosen

FRITZ Decker

SCHNEIDER

nur

Bärenstraße 5

2626

Der Wunsch aller Damen ist ein elegant. Pelzmantel

Ich liefere zu außerst billigen Preisen und
gediegen. Verarbeitung (Mantelfertig) an
Beamte, Lehrer, Pensionäre usw. Pelz-
mäntel in allen Farben, wie: Fohlen, Maul-
wurf, Bechstein, Seal-Elefant, Biberette
usw. gegen 10-12 Monate Kredit und ohne
jeden Aufschlag bei sofortiger Lieferung. Ver-
langen Sie unverbindlich Vertretersbesuch mit
praktischen Musterkollektionen. Berufsange-
hörige, Anfragen erbeten unter 3. 38 an
den Tagbl. Verlag. F172

Taschentücher

größte Auswahl zu billigsten Preisen.

Damen-Taschentücher

Rein Mako . . . v. Mk. —.28 an
Rein Mako mit Spitzen . . . —.26 „
Rein Mako mit Handklöppel . . . —.90 „
Rein Leinen mit Stickerei . . . —.58 „

In Geschenckpackung

3 Mako-Taschentücher . . . Mk. —.95
3 Spitzen-Taschentücher . . . 1.30
3 Leinenbatisttaschentücher . . . 1.95

Herren-Taschentücher

Rein Mako . . . v. Mk. —.36 an
Halbleinen . . . —.65 „
Rein Leinen . . . —.95 „
6 Stück in Geschenckpackung
feinstes Taschentuch . . . 3.50 „

Kinder-Taschentücher

große Auswahl in jeder Preislage
v. Mk. —.12 an



Lang-
gasse
29

Kirch-
gasse
18

P. Kindshofen

2287

Landwirten
und
Gartenbesitzern
empfehlen wir uns zum
Besuch von

Obstbäumen

in allen Sorten u. allen
Formen in gelunder.
fortschrittlicher Ware.

Gottlieb Möller & Söhne

Baumschulen,
Wiesbaden, Moritzstr. 33.
Tel. 26400.
Verkaufsstelle
Biederstr. Straße neben
Villa 61
20 Rosen ein. Bestände.
Seit 50 Jahren a. Platz.

SCHNELLER UND LEICHTER!



Alle Einzelteile sind bei der
Royal - Schnellschreibmaschine auf
Arbeitsleistung abgestellt - ein
wesentliches Plus für Ihr Geschäft.
Gratisprospekt Nr. 5 und kosten-
lose Vorführung überzeugen.

Alleinvertretung:

„Hansa“ - Büro - Einrichtungshaus G. m. b. H.
Bahnhofstraße 8 Wiesbaden Fernsprecher 24902

Vergleiche und urteile!

F22

Das gute Pfälzer Roggenbrot

kaufen Sie nur in der

Bäckerei Minor

Bahnhofstraße 18 Fernsprecher 22398
— Stadtversand. —

Billige Bettücher

225 cm lang, 140 cm breit, ungebleicht, schwere
Ware, St. nur 2.75 Mk. gegen Nachnahme.
Versandung frei. Textilverband H. Weill,
Frankfurt a. M., Deberweg 153.

Schallplatten

auf Teilzahlung!

Neueste elektr. Auf-
nahmen liefere ich an
Private geg. 8 Monats-
raten. Verlangen Sie
Katalog gratis.

J. OSTERN

Wiesbaden, Emsor Straße 24

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verl.
Schatterhülle rechts.

Erfinder-Vorwärtstrebende
5000 Mark Belohnung.
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11. F82

Evangelischer Bund
Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 4.30 Uhr
in der Ringkirche:

Adventsfeier

unter Mitwirkung des Ringkirchen-Orchesters und
verschiedener Solisten:

Vortrag: Professor R. Reidt, Frankfurt:
„Hat die evangelische Kirche eine Zukunft?“

Eintritt frei.

2595

Die Christengemeinschaft Wiesbaden

Montag, den 2. Dezember, 20 Uhr im Saal des
Kaufm. Vereins, Friedrichstraße 9. 1:

Vortrag von Fräulein Gertr. Epörr, Stuttgart

Priesterin der Christengemeinschaft

„Geburt und Tod“

Karten zu 1 Mark am Saaleingang, für Kinder
bemittelte nach Selbstbestimmung.

Jesus kommt wieder!

„Geist“ — „Medium“ oder Wirklichkeit?

Öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr

Saal Rheinstraße 64.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 1. Dezember 1923.

Bonifatiuskirche. 6 und 8.45 Uhr hl. Messen.
7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr Kinder-
gottesdienst. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt.
12 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr
Christenlehre und Andacht. 4.30 Uhr letzte Predigt
für die Frauen mit Andacht. 6 Uhr Adventsan-
dacht. An Wochenagen sind hl. Messen um 6.30,
7.30 und 9 Uhr. Dienstag 7.30 Uhr und Freitag
7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Sonntag
morgen von 6 Uhr an, Donnerstag von 5 bis 7 Uhr,
Freitag morgen von 6.30 Uhr an, Samstag von
4 bis 7 und nach 8 Uhr, sowie jeden Morgen nach
der ersten hl. Messe. Samstag 6.15 Uhr Salve.

Maria-Hilfkirche. 6.30 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst.
10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Christen-
lehre mit kurzer Andacht und Segen. 6 Uhr Segens-
andacht. An Wochenagen sind hl. Messen 6.30, 7.25
und 9.15 Uhr. Dienstag und Freitag 7.25 Uhr
Schulmesse. Beichtgelegenheit: Donnerstag von
6 bis 7 und nach 8 Uhr. Samstag von 4 bis 7 und
nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
zweite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kinder-
gottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm.
2 Uhr Adventsandacht. An Wochenagen sind hl.
Messen um 6.30 und 7.30 Uhr. Samstag abends
6 Uhr Salve. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von
6.30 Uhr an, Donnerstag von 6 bis 7 Uhr, Samstag
nachm. von 4 bis 7 und von 8 Uhr an.

St. Elisabethkirche. Die Kollekte in allen Got-
tesdiensten ist heute für den Elisabethenverein zu-
gunsten der Armen unserer Pfarrgemeinde bestimmt
und wird der Wohltätigkeit der Gläubigen
wärmstens empfohlen. — Erste hl. Messe 6.15 Uhr.
Zweite hl. Messe mit Ansprache 7.30 Uhr. Kinder-
gottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr
Christenlehre für die Eristkommunikanten. Abends
6 Uhr Adventsandacht. An Wochenagen sind hl.
Messen 6.30, 7.25 und 8.30 Uhr. Montag u. Donners-
tag 7.25 Uhr Schulmesse für die Eristkommunikanten.
Dienstag und Freitag 7.25 Uhr Schulmesse für die
übrigen Schüler und Schülerinnen. Beichtgelegen-
heit: Samstag 8.30 bis 9.15 Uhr. Donnerstag nachm.
und Dienstag früh bis 8.15 Uhr. Donnerstag nachm.
5 bis 7 Uhr. hl. Kommunion vor und nach den drei
ersten Gottesdiensten und nach Bedarf.

**Alt.-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwal-
bacher Straße.** Abends 5 Uhr Adventsgottesdienst
mit Predigt. Pfarrer Eder.

**Evangel.-luther. Gemeinde (der selbst. ev.-luth.
Kirche in Breiden angehörig) Dohlemer Str. 4. 1.
Borm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pf. Wagner.**

**Ev.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Biederstr.
8. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pf. Eitelmeier.**

**Evangel.-lutherische Gemeinde, Am Kaiser-Friedrich-
Bad 6. Borm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm.
2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr Gottes-
dienst. 8 Uhr Jugendabend. Mittwoch, 3. Dezember,
abends 8 Uhr Gottesdienst.**

Baptisten-Gemeinde, Bismarckstr. 19.
Borm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Borm. 10.45 Uhr
Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt und
Abendmahl. Abds. 6 Uhr Gebetsstunde. Mittwoch,
abds. 8.45 Uhr Bibelstunde. Pred. J. C. Winkler.

Methodisten-Gemeinde, Dohlemer Str. 51.
Borm. 9.45 Uhr Predigt. Borm. 11 Uhr Sonntags-
schule. Abends 8 Uhr Jubelfeier des Frauen-
missions-Vereins. Dienstag nachm. 3 Uhr Missions-
verkauf. Abends 8 Uhr Nachfeier. Pred. A. Müller.

Christliche Gemeinschaft, Schwalbacher Straße 44.
20% Evangelisation in der Aula am Schlossplatz.
Mittwoch, den 4. Dezember, 20% Uhr Bibelstunde
in der Schwalbacher Straße 44.

Christl. Glaubensgemeinschaft, Bismarckring 21.
Abends 8 Uhr Evangelisation. Dienstag, abends
8.45 Uhr Bibelstunde. Prediger Krull.



33 Kirchgasse 33 Kirchgasse

Sprech-Apparate

Electrola, Gramola, Polyphon etc.
Auf Wunsch Vorspiel in Ihrer Wohnung.
Ratenystem.

Schall-Platten

Großes Lager aller Marken.
Neue, mustergültige Vorspielräume
im Erdgeschoß.

Musikhaus Franz Schellenberg

seit 1849 nur

1873

33 Kirchgasse 33

A

Ausgerechnet wieder die Waschfrau!



Von heute ab lässt
du nur noch was-
schen in der

Neuwäscherei „Nordstern“

Gardinenspannerei

Gegr. 1876. Inh.: Geschw. Schmidt Gegr. 1876

Hauptgeschäft: Röderstraße 24. Telefon 24692.

Filiale: Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse. Telefon 23064

Annahmestellen in allen Stadtteilen. 2614

Die größte Freude zum Weihnachtsfeste ist der

Orchestrola-Musik-Apparat

in vollendeter Tonwiedergabe.

Besichtigen Sie meine neu eingegangenen Modelle.

Kinder-Apparate m. 1 Platte u. Nadeln v. Mk. 5.50 an

Koffer-Apparate z. Mitnehmen von Platten einger.
von Mk. 13.— an

Tisch-Apparate von Mk. 20.— an

Hauben-Apparate von Mk. 35.— an

Ganz erstklassiger Schrank-Apparat
f. Eiche m. schwerem Doppelfederw. v. Mk. 100.— an

Patent-Neuaufnahmen eingetroffen
insb. Weihnachtsplatten (Erzengel Gabriel).

Traugott Klaus

Bleichstraße 15 Tel. 248 06

Druck sachen

für den Weihnachts-Verkehr

in bester Ausführung

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Die guten
Bacharach
stoffe
auch auf dem
Weihnachtstisch!

Unsere Weihnachts-Spezial-Angebote bieten die besonders erwünschte vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit. Größte Auswahl in Wollstoffen, Seide und Samt in den modernsten Geweben u. Farben!

Elegante Geschenk-Packungen

Spezial-Stoff-Abteilung

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Pelz-Waren



Mäntel
in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen.

Maßarbeit

Umarbeitung nach den
neuesten Modellen bei fach-
männischer Verarbeitung.

Reparatur

Bitte besichtigen Sie mein Lager und Modelle

Robert Winkelbach

Kürschner
Häfnergasse 1.

Lungentuberkulose und Asthma

sind Volksgefehr. Die Bestrebungen von Staat, Aerzten und edlen Menacaps sind darauf gerichtet, diesem Leiden wirksam entgegenzuarbeiten. Seit 10 Jahren wurde Nymphosan erprobt. Es besitzt tatsächlich jene Eigenschaften, die in Frage sind, gegen die erwähnten Krankheiten, ferner gegen Keuchhusten, Lungenspitzenkatarrh, Bronchitis, Heiserkeit und Erkältungsknupfen wirksam anzukämpfen. Glänzende ärztliche Gutachten und in Folge Schreiben dankbarer Patienten beweisen die Erfolgswirkung von Nymphosan. Preis der Flasche RM. 3.30, Perubonbons RM. —. No. Erhältlich in Apotheken, bestimmt

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 15.

Alleinherstellers:
Nymphosan A.-G., Starnberg am See

bei München

AN ALLE,
DIE GESUND
BLEIBEN
WOLLEN

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Generalkulturplan für das Ried.

Ein Millionenprojekt für 30 Jahre.

— Darmstadt, 29. Nov. Der hiesige Minister für Arbeit und Wirtschaft, Krell, hatte für gestern nachmittag die Presse, die Landtagsabgeordneten und eine Reihe von Gästen zu einem Zusammensein in den „Küstenaal“ gebeten, um den „Generalkulturplan für das Ried“ der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Der Minister wies nach einleitenden begrüßenden Worten auf die Not der Gegenwart hin. Sie sei vielfältig: Mangel an Kapital und Mangel an Vertrauen. Der Mangel an Kapital werfe auch seinen Schatten über das große Werk der Rekolonisation des Rieds. Hier könnten alsbald viele tausende Morgen fruchtbares Land gewonnen werden, aber die Ausführung müsse sich richten nach der Geldlage der Wirtschaft und des Staates. Hoffentlich sei das ganze Werk in den nächsten 30 Jahren vollendet. Die andere Seite der Not der Gegenwart sei der Mangel an Vertrauen. Es sei nicht zu leugnen, daß recht oft mit dem Vertrauen Mißbrauch getrieben worden sei und daß Aufsichtsorgane über fremde Kapitalien ihre Pflichten verlehrt hätten. Demgegenüber müsse gleichwohl das Vertrauen seinen Platz behalten, nicht nur im Interesse gesunder Kreditinstitute, sondern auch der Wirtschaft und des Publikums selber. Ministerialrat Heyl, der Verfasser der umfangreichen Denkschrift, erläuterte hierauf an Hand von Karten die in dem Generalkulturplan vorgesehenen Maßnahmen und erklärte, wie die Versumpfung der Rheinniederung entstanden ist. Die Fläche des Entwässerungsgebietes ist rund 29 700 Hektar groß. Der Fiskus ist mit 3300 Hektar, und die Gemeinden sind mit 8100 Hektar beteiligt. Die ersten Versuche zur Entwässerung des Rieds wurden im 17. Jahrhundert durch die Anlage des Landgrabens unternommen. Nach dem Generalkulturplan ist das Entwässerungsgebiet in 28 Einzelgebiete eingeteilt, für die teils natürliche, teils künstliche Vorflut gefunden wurde. Im ganzen sind außer zehn alten Pumpwerken im Generalkulturplan 24 neue Pumpwerke vorgesehen, von denen bereits elf errichtet sind. Die gesamten Entwässerungsanlagen sind zu 11,5 Millionen RM veranschlagt. Die Anlagelosten schwanken pro Hektar zwischen 114 und 640 RM, die Jahreskosten bei einer Verzinsung und Tilgung von zusammen 10 % zwischen 19 und 56 RM pro Hektar und Jahr; nach Tilgung der Baukosten betragen die jährlichen Kosten 5 bis 35 RM pro Hektar. Die sehr verschiedene Höhe der Kosten in den einzelnen Entwässerungs-

gebieten ist durch die Verhältnisse bedingt. In einer eingehenden Rentabilitätsberechnung ist der Mehrertrag an landwirtschaftlichen Erzeugnissen infolge der Entwässerung zu rund 3 Millionen RM und der Reingewinn während der Tilgungsdauer zu 1,57 Millionen RM, das sind im Mittel rund 13,6 % der Anlagelosten, errechnet. Nach Abtragung der Baukosten soll ein jährlicher Reingewinn von 2,7 Millionen RM erzielt werden. Die nach den Richtlinien des Generalkulturplans bereits ausgeführten Arbeiten in Höhe von 4 200 000 RM zeigen, daß es möglich ist, fast wertloses Sumpfgebiet in hohe Kultur zu bringen. Gelingt es, die erforderlichen Mittel zu tragbarem Zinsfuß zu erlangen und die Tilgung auf einen längeren Zeitraum zu erstrecken, so wird die Verwirklichung des Generalkulturplans nicht nur der im Ried ansässigen Landwirtschaft, sondern dem ganzen Volke zum dauernden Segen gereichen. In der Denkschrift ist den Sachverständigenverbänden ein besonderes Kapitel gewidmet und Vorschläge zur Neu- bzw. Umbildung der alten Bezugsverbände, die im 17. Jahrhundert gebildet wurden, niedergelegt. Ferner sind der Denkschrift wissenschaftliche Bearbeitungen über „Das Grundwasser im Ried“, „Die geologisch-bodenkundlichen Verhältnisse“, „Die Flora und deren Beeinflussung durch die Riedentwässerung“ und „Riedentwässerung und Grünland“ und „Dünungsversuche zur Veredlung der Grasnarbe“ sowie ein übersichtliches Kartenmaterial beigegeben.

Dem Dank der Landwirtschaft des Riedes gab Dr. Dehlinger in kurzen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten Ausdruck.

— Bad Homburg, 29. Nov. Im Alter von 82 Jahren starb hier der Senior der Homburger Ärzteschaft, Geheimrat Sanitätsrat Dr. med. Lommel. Er gehörte zu den letzten Repräsentanten einer Ärztegeneration, die Homburgs Glanzzeiten miterlebt und mitgestaltet hat, und erkreute sich im In- und Ausland der größten Beliebtheit und des Vertrauens des Publikums.

!! Johannesburg i. Rh., 29. Nov. Das Postamt Johannesburg wird am 1. Dez. in ein Zweigpostamt umgewandelt. Es gehört zum Geschäftsbereich des Postamts Geisenheim i. Rh. In den Verkehrs- und Betriebsrichtungen treten keine Änderungen ein.

!! Mittelheim i. Rh., 29. Nov. Der Vorstand des Kreisringerverbandes Rheingau hielt im Restaurant Ruthmann hierseits eine Tagung ab, zu welcher die Vorstehenden der Ortsvereine erschienen waren. Als Hauptpunkt der Verhandlung stand die Übertragung der Vertretung der Kriegsschädigten und Kriegserhinterbliebenen beim Ver-

zorgungsgericht Wiesbaden auf einen geeigneten, künftigen Kameraden an. Damit wurde Mag. Oberstleutnant i. R. Dehner-Wiesbaden beauftragt, der bereits schon Wiesbaden-Stadt und Untermainkreis vertritt. Es schloß sich ein ausführliches Referat des Kreisgruppenführers des Rheingaus an.

!! Caub a. Rh., 29. Nov. Hier wurde eine Bäckerei geschaffen, die von jedem Einwohner gegen Entrichtung einer Benutzungsgebühr benutzt werden kann.

!! Braubach a. Rh., 29. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhöfchen wurde neben dem Gleis liegend eine männliche Leiche gefunden. Der Tote ist etwa 25—28 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß, hat ovales Gesicht und rötliche Haare. Bekleidet ist er mit blauem Anzug, Gamaschen, schwarzen Halbschuhen. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß zweifellos Selbstmord vorliegt. Bei der Durchsichtung der Leiche wurde eine Visitenkarte auf Hans Köfer, Bautechniker, Rosenheim, lautend gefunden. Ob es sich tatsächlich um diesen Bautechniker handelt, muß zunächst noch festgestellt werden.

m. Oberlahnstein, 29. Nov. Die 16 Jahre alte Tochter eines hiesigen Messermeisters, die sich zurzeit im Kloster Godesberg in Pension befand, hat verheerend statt Bier Salzsäure getrunken. Man hatte die Eltern sofort benachrichtigt, doch war die Tochter beim Eintreffen der Eltern schon gestorben.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einkl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach den Westindischen Inseln: D. „Amalfia“ 3. 12.; M. S. „Therese Dorn“ 17. 12.; D. „Abalia“ 31. 12. Nach Cuba: M. S. „Palatia“ 3. 1. 1931; ein Dampfer 1. 2. 1931; D. „Antiochia“ 1. 3. 1931. Nach Mexiko: D. „Westermarck“ 11. 12.; M. S. „Rio Bravo“ 21. 12.; D. „Nord-Schleswig“ 4. 1. 1931; M. S. „Phoenicia“ 16. 1. 1931; M. S. „Rio Panuco“ 28. 1. 1931. Nach der Ostküste Südamerikas: D. „Kuphissia“ 4. 12.; D. „Albion“ 14. 12.; D. „Mexiko“ 24. 12.; D. „Granada“ 24. 12.; D. „Niederwald“ 8. 1. 1931. Nach der Westküste Südamerikas: M. S. „Odenwald“ 11. 12.; D. „Seluan“ 25. 12.; D. „Poseidon“ 28. 12.; D. „Sachsen“ 11. 1. 1931. Nach Niederländisch-Indien: Ein Dampfer 4. 12.; M. S. „Rhein“ ab Rotterdam 10. 12.; D. „Menes“ 18. 12.; ein Dampfer 31. 12.; D. „Dortmund“ 7. 1. 1931. Nach Australien: D. „Mosel“ 7. 12.; ein Dampfer 18. 12.; D. „Cassel“ 28. 12. Nach Südafrika: D. „Effen“ 21. 12.; D. „Altona“ 18. 1. 1931. Nach Ostasien: D. „Albert Köhler“ 8. 12.; Dampfer „Preußen“ 16. 12.; M. S. „Vogel“ 23. 12.

Schöne praktische

Weihnachts-Geschenke



Damen-Taghemden	4.25	2.75	1.95
Damen-Hemdosen	4.25	1.95	1.15
Damen-Nachthemden	6.75	4.50	2.95
Damen-Schlüpfer	5.25	3.25	1.25
Damen-Bettjäckchen	12.75	9.25	6.25
Herren-Oberhemden	10.25	8.75	6.90
Herren-Nachthemden	8.75	6.50	3.95
Herren-Normal-Unterhosen	4.85	3.20	1.95
Herren-Normal-Unterjacken	4.15	2.75	1.85
Herren-Anzüge	15.50	10.95	6.25
Bade-Mäntel	19.50	14.50	9.75
Tisch-Gedeeke mit Servietten	12.50	8.75	4.75
Tischdecken, farbig	6.50	3.25	1.25
Betttücher, Gr. 160/250 cm	8.25	6.50	4.50
Kissenbezüge	2.25	1.65	0.95
Frottierhandtücher	1.95	1.60	1.10
Handarbeitsdecken	6.50	3.50	0.50
Kinder-Kleidchen	5.50	3.75	2.50
Kinder-Mäntel	18.75	11.50	8.50
Taschentücher	0.65	0.38	0.25
Schürzen, weiß und farbig	3.95	2.50	1.65
Schlafdecken	8.75	6.75	5.50
Wolldecken	19.75	14.75	9.50
Stoppdecken	29.—	19.75	12.50

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 FISCHE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN



Freuden
bringende
Festgeschenke

kaufen Sie
vorteilhaft
im

**Weihnachts-
Verkauf**

Heinz Marchand

Langgasse 23

neben dem Tagblattthaus

Das maßgebende Spezialhaus für
SAMT UND SEIDE

2612

Zintgraff

Küchengeräte Neugasse 17 Tel. 27239
Amtliche Expres-Stationen

2663

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. R. Berlin, 30. November. Deutsche Auszahlungen für:

	28. Novbr. 1929	29. Novbr. 1929	28. Novbr. 1929	29. Novbr. 1929
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.72	1.73	1.72	1.73
Canada 1 Canad. Doll.	2.12	2.13	2.12	2.13
Japan 1 Yen	2.04	2.05	2.04	2.05
Kairo 1 ägypt. £	20.87	20.91	20.87	20.91
Konstantinopel 1 türk. £	1.92	1.93	1.92	1.93
London 1 £ Sterl.	20.35	20.39	20.36	20.40
New York 1 Doll.	1.17	1.18	1.17	1.18
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay 1 Gold. Pes.	3.99	4.00	3.99	4.00
Holland 100 Gulden	168.36	168.70	168.40	168.74
Athen 100 Drachmen	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien 100 Belg.	58.38	58.48	58.38	58.50
Bukarest 100 Lei	2.48	2.49	2.48	2.49
Budapest 100 Pengö	73.02	73.16	73.03	73.17
Danzig 100 Gulden	81.40	81.56	81.41	81.57
Finnland 100 Finn. M.	10.48	10.50	10.48	10.50
Italien 100 Lire	21.84	21.88	21.84	21.88
Belgrad 100 Dinar	7.39	7.40	7.39	7.40
Dänemark 100 Kron.	111.88	112.10	111.89	112.11
Lissabon 100 Escudo	18.84	18.88	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	111.81	112.03	111.84	112.06
Paris 100 Fr.	16.43	16.47	16.44	16.48
Prag 100 Kron.	12.38	12.40	12.38	12.40
Reykjavik 100 isländ. Kr.	92.13	92.31	92.13	92.31
Riga 100 Lett.	80.48	80.64	80.48	80.64
Schweden 100 Kr.	81.02	81.18	81.02	81.18
Spanien 100 Pes.	3.01	3.02	3.01	3.02
Schweden 100 Kron.	112.25	112.47	112.27	112.49
Taiwan (Estl.) 100 catn. Kr.	111.73	111.95	111.73	111.95
Wien 100 Schilling	58.72	58.84	58.74	58.86

Berliner Börse.

	Donnerst. 28. 11. 29	Freitag 29. 11. 29		Donnerst. 28. 11. 29	Freitag 29. 11. 29
Staatspapiere			Feld & Gulliesum.	109.25	111.75
Reichsanleihe	87.50	87.50	Gelsenk. Bergw.	121.75	124.25
Abt. 1-30,000	50.10	50.10	G. f. elektr. Unt.	158.00	158.00
do. über 30,000	50.10	50.10	Hackethal	85.75	85.00
ohne Abt. 30,000	7.80	8.75	Hirsch Kupfer	115.00	114.00
Wertbest. Anl.			Hartmann Masch.	80.25	81.50
Pr. Pr. Ctr.	92.60	92.70	Holzmann, Ph.	127.00	129.00
Pr. Ctr. v. 24.	97.00	97.00	Harpener Bergb.	81.00	81.00
Pr. Ctr. G. G. G. G.	94.00	94.00	Höhenloherwerke	106.75	110.50
Pr. K. O. 1928	84.00	84.00	Hochstahlwerke	209.00	209.00
Pr. G. P. 1928	75.00	75.00	Ilse Bergbau	177.00	181.00
Pr. G. P. 1929	65.75	65.75	Kali Ascherleben	82.37	80.25
Bank-Aktien			Körting Gehr.	52.13	52.25
berl. Handelsbank	172.00	174.00	Laurahütte	152.75	152.75
Com. u. Priv.-Bk.	131.00	133.75	Indes. Flammach	155.50	159.75
Disconto-Bank	232.00	233.50	Loewen Co.	90.00	91.88
Deutsche Bank	147.75	147.75	Mannesmann	99.00	100.25
Disc. Gesellsch.	147.75	147.75	Nordd. Woll.	67.50	70.75
Dresdner Bank	145.00	145.00	Oberesch. Eisenb.	94.88	94.88
Mittelb. Creditbk.	30.25	30.25	Orest. u. Koppe	98.25	100.50
Reichsbank	260.25	262.50	Phönix	237.50	240.00
Indust.-Akt.			Rh. Braunkohlen	100.75	102.88
Albert, Ch. Werke	41.00	40.00	Rheinstah.	100.50	100.00
Adlerwerke	157.00	158.00	Riebeck Montan	66.37	65.25
Ang. Elektr.-Ges.	134.00	139.00	Rathgeber Wagg.	96.00	96.00
Aschaffenh. Zellst.	78.50	79.00	Sachswerk	178.00	179.00
Bergmann Elektr.	197.75	200.00	Schuckert	278.00	282.88
Buderus Eisenw.	63.00	62.13	Siemens u. Halske	130.00	132.50
Deutsche Erdöl.	91.50	94.75	Sarotti	187.00	189.00
Elekt. Licht u. Kr.	170.25	171.00	Westereg. Alkal.	174.00	177.25
Farbenindustrie	164.00	165.00	Zellst. Waldhof	118.00	118.25
Elekt. Licht u. Kr.	164.00	165.00	Thür. Gas Leipzig	51.37	52.88
Indust.-Akt.			Ottav. Minen	81.37	82.88
Hamb. Paketf.	98.88	101.00	Hamb. Paketf.	98.88	101.00
Hamb. Südamer.	141.75	142.50	Hamb. Südamer.	141.75	142.50
Hansa Dampf.	89.00	89.50	Hansa Dampf.	89.00	89.50
Norddeutsche Lloyd	158.25	159.25	Norddeutsche Lloyd	158.25	159.25
A. E. G.	192.00	192.00	A. E. G.	192.00	192.00
Bergmann	202.25	202.25	Bergmann	202.25	202.25
Compania Hiep. Chade	154.75	154.75	Compania Hiep. Chade	154.75	154.75
Düsseld. Gas	94.25	94.25	Düsseld. Gas	94.25	94.25
Deutsche Erdöl.	94.25	94.25	Deutsche Erdöl.	94.25	94.25

§ Berlin, 29. Nov. Nicht die gemeldeten börslichen kleineren Infolenzen aus dem Reich oder die bereits vollzogene Übernahme der Ostbank durch die Dresdener Bank lösten nach einem ruhigen Vormittagsverkehr vorbörslich eine gewisse Unsicherheit aus, sondern eine vom Berliner Rundfunk angeblich falsch interpretierte Meldung über große Bankunterstützungen bei einer Nebenstelle der Bank von Norwegen. Hieraus machte man Schwierigkeiten bei einer Berliner Firma, und dadurch entstanden wieder Befürchtungen hinsichtlich des heutigen Zahlungstages, die aber bisher keine Bestätigung fanden. Zur Zurückhaltung trug bei, daß heute erstmals Dr. Curtius als neuer Außenminister dem Reichstag eine Erklärung der Reichsregierung abgeben wird, in der er um eine Ablehnung des Augenblicklichen Freiheitsgesetzes ersuchen will. Günstige Beurteilung fand dagegen eine Rede des deutschen Reichswirtschaftsministers Dr. Brüning, die gestern vor dem Hauptauschuß des deutschen Industrie- und Handelstages gehalten wurde, und in der der Minister besonders auf die Notwendigkeit eines allseitigen Lastenabbaues im Interesse der Gesundung der deutschen Wirtschaft hinwies. So eröffnete die heutige Börse bei geringen Umsätzen in ruhiger, uneinheitlicher aber nicht unfreundlicher Haltung. Bei den Banken lagen einige kleine Kaufaufträge des Publikums vor, während sich die Spekulation etwas zurückzieht. Die Abweichungen wegen gestrigen Anstiegs nach beiden Seiten nur selten über 2% hinaus. Berliner verloren 2%, Ase 2½% und Chade 4¼% Mark.

dagegen sogen Deutsche Erdöl in Erwartung einer 1pro. Dividenderhöhung um 3%, Bösch um 4¼%, Westeregeln um 2¼% und Felsen um 2¼% an. Die Festigkeit der Montanwerte, die mit den bereits gestrigen von uns gemeldeten Differenzen im englischen Kohlenbergbau zusammenhängt und die heute auf rheinische Kaufaufträge zurückgeführt wurde, regte auch den Verlauf der Börse an. Auf fast allen Märkten setzten sich 1-2pro. Gewinne durch, das Geschäft blieb aber sehr klein, und man konnte deutlich merken, daß die Spekulation der nun schon drei Tage anhaltenden Aufwärtsbewegung noch nicht das richtige Vertrauen entgegenbrachte und schon kleinste Gewinne flüchtig hielten. Anleihen etwas fester, Ausländer uneinheitlich. Pfandbriefmarkt still, Gold- und Liquidationspfandbriefe eher freundlicher, Städte- und Koggenpfandbriefe behauptet. Devisen ruhig, Pfund und Schweiz etwas fester, Spanien schwächer. Der Geldmarkt lag wenig verändert, Tagessgeld 7¼-9¼%, Monatsgeld 8¼-10%, Geld über Ultimo 8¼ bis 10¼% und Warenwechsel 7¼% circa.

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 29. Nov. Tendenz: freundlich. — Zu Beginn der Börse blieb die Stimmung trotz des heutigen Zahlungstages freundlich. Die Auktionspreise zeigten ein wenig Bedingungsbedürfnis. Anregend wirkten die höheren Dividendenanforderungen bei der Deutschen Erdöl. Sonstige Anregungen fehlten vollkommen. Auch war der Ordereingang wieder sehr gering, so daß sich das Geschäft in sehr bescheidenem Rahmen bewegte. Einzelne Infolenzen in kleinerem Umfang wurden kaum beachtet. Gegenüber der gestrigen Abendbörse traten zumeist Erholungen bis zu 1% ein. Deutsche Erdöl traten mehr in den Vordergrund und gewannen 3%. I. G. Farben konnten leicht anziehen. Am Elektromarkt sogen Licht und Kraft 2%, Schuckert 1%, Siemens 1¼% an. Chade machten eine Ausnahme und waren angeboten mit minus 2¼% M. Einiges Interesse bestand für Gelsenk. Bergbau mit plus 2¼%. Die übrigen Montanaktien lagen nur geringfügig fester. Etwas mehr hervortreten konnten noch am Bauunternehmungsmarkt Bau u. Freitag mit plus 2¼%. Banken uneinheitlich. Reichsbank verloren nach der beträchtlichen Steigerung der letzten Tage auf Realisationen 2¼%. Deutsche Bank minus 1%, Commerzbank und Barmer Bank dagegen etwas fester. Renten still aber leicht anziehend. Auch im Verlauf blieb die Stimmung freundlich. Bei etwas regerem Geschäft ergaben sich vereinzelt weitere kleine Erholungen. Für Montanwerte machte sich auf rheinische Käufe eine Nachfrage geltend. Am Geldmarkt war Tagessgeld mit 8% weiter angespannt. Am Devisenmarkt war Madrid weiter angeboten und schwächer. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1775, gegen Pfund 20,382, London-Kabel 487,90, Paris 123,86, Mailand 93,20, Spanien 35,40, Holland 12,09%.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 30. November.

I. Termin-Notierungen.

Armer Bankverein	115.50	Elekt. Lieferungsge.	187.00
Armer Handelsbank	174.25	Elekt. Licht u. Kraft	165.75
Commerz. u. Privatb.	153.25	J. G. Farbenind.	171.50
Deutsche Bank	145.00	Gelsenk. Bergw.	124.75
Disconto-Bank	145.00	Ges. f. elektr. Unt.	157.50
Dresdner Bank	147.50	Th. Goldschmidt	64.25
Hackethal	85.75	Ilse Bergbau	178.37
Hansa Dampf.	89.37	Kali Ascherleben	80.25
Norddeutsche Lloyd	98.75	Klöcknerwerke	90.25
A. E. G.	158.25	Mannesmann	92.50
Bergmann	192.00	Oberschles. Eisenb. Bed.	95.00
Compania Hiep. Chade	154.75	Oberschles. Kohw.	95.00
Düsseld. Gas	94.25	Orest. u. Koppe	70.00
Deutsche Erdöl.	94.25	Polophon	262.50
		Riebeck Montan	100.75
		Ver. Glanzstoff	130.25

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Chemunghaus	30.25	Olson, Atian, Feagr.	62.00
Chemunghaus	30.25	Deutsche Kabel	153.50
Chemunghaus	30.25	Feldmühle Papier	84.00
Chemunghaus	30.25	Hackethal Draht	84.00
Chemunghaus	30.25	Hackethal Draht	84.00
Chemunghaus	30.25	Hackethal Draht	84.00
Chemunghaus	30.25	Hackethal Draht	84.00
Chemunghaus	30.25	Hackethal Draht	84.00
Chemunghaus	30.25	Hackethal Draht	84.00
Chemunghaus	30.25	Hackethal Draht	84.00

Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz geschäftlos. Ohne besondere Anregungen eröffnete die heutige Samstagbörse in wenig veränderter Haltung. Das Geschäft war, wie üblich, sehr klein, und auch einzelne Kauforders, die bei den Banken vorlagen, konnten keine Belebung herbeiführen. Reichsbank, Schultheis, Ostwerke, Farben, Akt. lagen bis zu 2 Prozent fester. Bergmann, Schuckert u. Salzer, Siemens, Essener Steinkohle usw. in gleichen Ausmaßen schwächer. Geld unverändert, Tagessgeld, Monatsgeld, Geld über Ultimo 8¼-10 Prozent. Nach den ersten Kursen gehalten.

Kurse der Frankfurter Börse vom 30. November.

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden. Rheinstr. 95.	Frankfurt a. M. Börsenstr. 29.		
Schluss-Kurse	Schluss-Kurse		
Dts. Abt. Anl. mit Ausl. Scheine	50.00	I. G. Farbenindustrie	188.25
Dresdner Bank	8.50	Gelsenkirchen Bergwerk	—
Darmst. u. Nationalbank	7.20	Gesellsch. f. Elek. Untern.	157.50
Deutsche Bank	233.50	Goldschmidt Th.	63.00
Disconto-Gesellschaft	148.50	Harpener Bergbau	—
Dresdner Bank	146.00	Holzmann Ph.	82.00
Metallgesellschaft	146.00	Holzwerk-Industrie	78.00
Commerz. u. Privatbank	153.25	Ilse Bergbau	208.00
Hapag	100.00	Kaliwerke Aschersleben	175.50
Nordd. Lloyd	98.75	Kaliwerke Westeregeln	185.00
Adlerwerke Kleyer	—	Mannesmannröh.-Werke	91.50
A. E. G. (Stamm)	155.00	Mansfelder Bergbau	106.50
Bergmann Elektr.-Werke	—	Phönix Bergbau	100.75
Budrus Eisenwerke	—	Rhein-Braunkohlen	239.75
Daimler-Benz	—	Rhein-Stahlwerke	102.25
Deutsche Erdöl	94.00	Ritterwerke	70.00
Deutsche Gold- u. Silber- Scheide-Anstalt	139.00	Schuckert Elektr. Nürnberg	177.25
Elektr. Licht u. Kraft	161.50	Siemens & Halske	277.25
Teodens: Schwäbcher.	—	Städt. Zucker	188.25
	—	Verein. Stahlwerke	102.25
	—	Voigt & Häffner	—
	—	Zellstoff Waldhof	177.50

Weinbau und Weinhandel.

Die in Mainz durchgeführte Weinversteigerung der Vereinigten Weinanbauer Rheinhessens brachte ein Ausgebot von 52 Nummern 1921er, 1922er und 1928er Weiß- und Rotweine in Flaschen und Fässern. Es gingen davon sechs Nummern zurück. In den meisten Fällen reichten die erzielten Preise nicht ganz an die Laxe heran. Im freihändigen Weingeschäft wurden bei den letzten, durchweg unbedeutenden Umschlüssen bezahlt in Rheinhessen für das Stüd (1200 Liter) 1922er 480 bis 600 M., 1929er Rotwein 420 bis 470 M., für 1927er und 1928er in Oppenheim 1000 bis 1600 M., in kleineren Landorten 600 bis 800 M.; am Mittelrhein für das Fuder (1000 Liter) 1922er Naturwein in Oberdiebach 800 M., in Braubach ging 1928er aus dem Besitz des dortigen Winzervereins zu unbekanntem Preis in andere Hände über; an der Nahe bewegten sich die 1928er Preise durchschnittlich zwischen 900 und 1000 M. In der Rheingebiet stellte man in der Oberrheingebiet ein leichtes Anziehen der Weinpreise fest, zuletzt wurden dort 570 bis 500 M. die 1000 Liter 1928er angelegt; in Weinorten der Oberhaardt für 1929er 400 bis 450 M., und für 1928er in der Bergaberner Gegend 520 bis 530 M. bezahlt. An der Mosel stellte sich das Fuder (900 Liter) 1928er bei Verkäufen im mittleren Gebiet auf 800 bis 1050 M. In Baden wurden im Kaiserstuhlgebiet 90 bis 100 M., auch darüber, je nach Qualität, für die Dhm (150 Liter) bezahlt. In Württemberg stellten sich neue Preise auf 80 bis 120 M. und in Franken auf 75 bis 90 M. die 100 Liter.

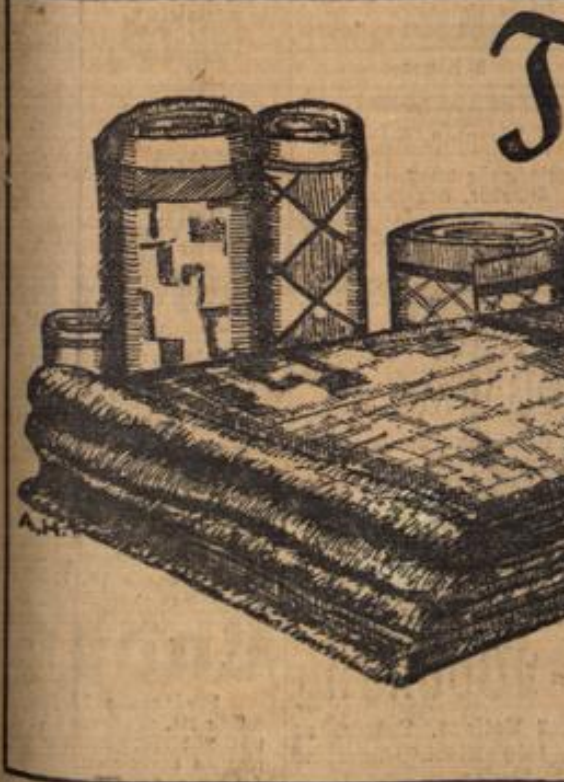
Das Urteil eines Sachmannes, des Weinbauoberinspektors Schilling (Geisenheim i. Rh.) über den 1929er lautet: Der 1929er Wein dürfte nach seiner heutigen Beurteilung bei sachgemäßer Behandlung ein sehr schöner, angenehmer, fruchtiger Qualitätswein werden, nicht so brandig und trocken wie die 1921er, sondern mehr harmonisch und elegant wie der 1917er und 1918er.

Marktberichte.

* Mainzer Fruchtmarkt vom 29. November. Weizen 26.50-28.75, fest; Roggen 19, ruhig; Braugerste 18.75 bis 20.25, nur gute Sachen veräußert; Futtergerste 16.50-17, ruhig; Hafer 18.50-19, ruhig, Südd. Weizenmehl Spec. 0 38.15, ruhig; Roggenmehl 01 29.75-30.25, ruhig; Weizenfuttermehl 11.25-11.50, ruhig; Weizenkleie fein 11, fest; Weizenkleie grob 11.75, fest; Roggenkleie 11, fest; Weizenmehl 16-16.50, ruhig; Biertreber 16-16.75, ruhig; Kleeheu 10se 12.50-13, gefragt; Kleeheu geb. 13.50-14, gefragt; Weizenheu 11.50-12, gefragt; Maschinenstroh 5-5.50, gefragt; Drahtstroh 5.50-6, gefragt; Weiße Bohnen 55.50, fest; Erbsen 21-22, ruhig; Kollatschen 19.25-24, ruhig; Palmkuchen 18.50-19.50, ruhig; Rapskuchen 19-20, ruhig; Plata Mais 18.75, ruhig. Allgemeine Tendenz: befestigt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

29. November 1929	7 Uhr 37	2 Uhr 27	9 Uhr 37	Mittel
	morg.	nachm.	abends	
Höchst. auf 0° und Normalhöhe	746.0	745.1	744.8	745.3
druck auf dem Meerespiegel	756.2	755.3	755.0	755.5
Thermometer (Celsius)	7.9	10.8	9.2	9.3
Thermometer (Fahrenheit)	46.2	51.4	48.6	48.7
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	98	93	99	96.0
Windrichtung	still	still	still	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Gästige Temperatur: 11.6				Niedrigste Temperatur: 6.5



Teppiche

Denken Sie rechtzeitig an Weihnachten!

Wir bieten Ihnen sensationell billige Preise bei größter Auswahl.

	200/300	250/350
Deutscher Wollperser, Ia Qualität	79.—	119.—
Naargarn bester Strapazier-Teppich	69.—	98.—
Velours Prima, modern u. persisch	85.—	135.—
Velours Extra, " " "	118.—	189.—
Tournay-Velours, durchgewebt	168.—	248.—

Anker- u. Vorwerkteppiche zu niedrigsten Preisen in vollendeter Auswahl.

Bettvorlagen, Brücken, Felle, Tisch-, Diwan- und Reise-decken, Läufer, Kissen.

Ludwig Ganz a. G.

Wiesbaden

Langgasse,
Ecke Bärenstr.
Wilhelmstr. 12

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen. Für die Wiederbeschaffung fehlt uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.

„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Damenbekleidung.

Zur Ausbisse zu Januar
mehrere

tücht. Verkäuferinnen,
mögl. aus der Branche,
geholt. Offerten unter
S. 423 an den Tagbl.-Bl.

Reise-Damen

zum Besuch von Verwandten
loftig gesucht. Geboten:
Reises Gebälk und Reise-
speisen, Bedienung, Gute
Garderobe, Redegabe,
nicht unter 22 Jahren.
Ausführl. Offerten unter
S. 417 an den Tagbl.-Bl.

**Ulsteins Blatt
der Hausfrau.**
Für Kundenwerbung
werden n. einige Damen
und Herren gegen höchste
(eventl. feste) Bezüge
geholt.

Meld. Römerberg 21, 1.
bei H. Sonntag nachm.
von 3 bis 5 Uhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie für
Vehesung. Geschäft
loftig gesucht. Schrift-
liche Angebote unter
U. 417 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

**Tücht. Positiv-
Retuscheuse**
gesucht.

**A. Kämmer-Le Bret
Mainz**

Große Bleiche 24, 1.
Hottard, Schneiderin f.
2 junge Mädchen i. Haus
geholt. Offerten unter
S. 421 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Für sofort gesucht
gut empfindende
jüngere Köchin
die selbständig kochen kann.

Einfaches Alleinmädchen
im Alter von 23-35 J.
für 11. Haushalt selbst.
zu führen und etwas
Krankenflege a. 1. 12. 29
geholt. Off. unt. S. 423
an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar
sucht zum 1. Jan. suverl.
besseres Mädchen
das kochen und servieren
kann.

Dr. Möhring,
Rheinstraße 103.

Einfaches Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
geholt. Zweimädchen
vorhand. Römerberg 3.
Tücht. Mädchen
für 11. Fremdenpension
auf Geisbergstr. 26.

**Perfektes
Hausmädchen**
das auch kochen kann, zum
alsbald. Eintritt geholt.
Franz Dr. Edermann,
Rheinstraße 9.

Ein ordentl. Mädchen
geholt
Sonnenberg Langgasse 4.

Golches Mädchen
(nicht über 18 Jahre)
tagtägl. gesucht. Nikola-
straße 12, 2.

Junges Mädchen
von 8-12 gel. Sonnen-
berger Straße 42.

Best. Dame sucht allein-
lich. Frau oder älteres
Mädchen i. etwas Haus-
arbeit gegen mögl. Zim.
u. Kostengeld. Off. u.
S. 421 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Verandistelle vergibt
P. Hölter, Breslau 41400

**Suche einen
tüchtigen, rührigen
gewandten Reisenden
oder Vertreter**

für sofort oder später, mit
Interessen-Einlagen. Off.
u. S. 424 Tagbl.-Verlag.

Mitreisender

(Teilhaber) Mische für
Provinz gesucht. Offerten
u. S. 161 Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, Lehrling

aus guter Familie zu
Obern von hiesiger Wein-
großhandlung gesucht. Ge-
fällige Offerten u. S. 408
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling gesucht.

Sch. Adolf Wegandt,
Eisenwaren Werkzeuge,
Edel Webers
und Saalstraße.

Gewerbliches Personal

Küfer-Lehrling

aus achtbarer Familie
zu Obern gesucht.
Weinstellerei Enkel,
G. m. b. H.,
Tannusstraße 14.

Schneiderlehrling

zu Obern gesucht.
Otto Voigt,
Schneidermeister,
Weinstraße 55.

Großhändler sucht

Büroburschen.
Offerten unter S. 422 an
den Tagbl.-Verlag.

Laufjunge

für nachmittags zur Aus-
hilfe gesucht.
Thoma-Schule,
Rindgasse 9.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Mädchen

mit engl. Sprachkenntn.,
gewandt im Verkehr mit
a. Publikum sucht Stell.
im Verkauf. Angeb. u.
S. 421 an den Tagbl.-Bl.

Intell. in Möbel

sucht Beschäftigung zur
Aushilfe in arch. Geschäft
über Weinstraßen. Off.
u. S. 415 Tagbl.-Verlag.

Jüng. gew. Fräulein

sucht Anfangsstelle in
Büroverh. Kondukt. Off.
u. S. 424 an Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Geb. in. Mädchen. Reise-
zeugn., Bürolenntn., sucht
nachm. Besch. bei Arzt od.
Kindern (Schularbeiten).
Off. u. S. 415 Tagbl.-Bl.

Junges

Gervierfräulein

mit gut. Zeugnissen sucht
in Konditorei-Café bald.
Stellung. Off. u. S. 419
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 21 J.

elternlos, sucht Beschäftig.
in einem Geschäft als
Baderin oder dergl. Off.
u. S. 423 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Dame, Ende 30.

sucht wea. Auflösung ihr.
eig. Haushalts Stelle
in frauenl. Haushalt.
Da a. i. geschäftstüchtig,
könnte eventl. i. Geschäft
mit tätig sein. Gefällige
Offerten unter S. 421 an
den Tagbl.-Verlag.

Wirtschafterin.

Hausdame, Haushält.,

Leiterin

in groß. Betrieben, (haben
solche schon geleitet) suchen
Stelle durch
Frau Gerhardt,
Stellenvermittlerin,
Kreuznach,
Klappergasse 10.

Mädchen vom Lande.

in allen Hausarbeiten u.
Küchen bewandert, sucht
Stellung bei allei-
lich. Dame oder ältere
Mädchen i. etwas Haus-
arbeit gegen mögl. Zim.
u. Kostengeld. Off. u.
S. 421 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

I. Dame, i. d. hiesig.
Küche bew. i. Haus,
Hotel od. Pers., wo sie
die feine Küche erl. i.
(ohne gegen. Vergüt.)
Off. unt. S. 1289 an
Annoncentrens. Mainz

Junges Mädchen

mit guten Zeugn. sucht
Stellung in aut. Fam.
Off. u. S. 424 Tagbl.-Bl.

23jähr. Mädchen
sucht tagsüber Beschäftig.,
gleich welcher Art, auch
stundenweise. Off. unter
S. 422 an den Tagbl.-Bl.

Ja, best. Frau mit aut.
Zeugn. sucht für 3mal in
der Woche einige Stunden
norm. Aufwartestelle. Off.
u. S. 415 Tagbl.-Verlag.

Saub. junge Frau

sucht Bald u. Buhstelle.
Offerten unter S. 422 an
den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Pianist

Wili. Klapper frei für
alle Gelegenheiten. Adr.
H. Schwalbe Str. 10,
Bart. Tel. 28459.

1. Herren-Griseur

(Subitoofficiender), An-
fänger im Damenfach,
sucht Stellung. Off. unter
S. 422 an den Tagbl.-Bl.

Tüchtige

Verkäuferin

Lehrmädchen

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

WOLF

Chauffeur

gelernt. Autoschlosser, sucht
Stellung auf gute langjähr.
Zeugnisse. Stelle auf Ver-
sicherungs- oder Reisewagen.
Führe sämtl. Reparaturen
selbständig aus, habe groß.
Reparatur-Erfahrung vier
Jahre geleitet. Vertraut
mit Auslandsfahrten. Off.
u. S. 165 Tagbl.-Bl.



**OFFENE STELLEN
STELLENGESUCHE
KÄUFE, VERKÄUFE
VERMIETUNGEN**

finden rasche
Erfolgung durch
eine Anzeige im

Wiesbadener Tagblatt

Gegründet 1895

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

AUFRUF!

In jedem Ort wird eine **Filiale errichtet**. Hierfür wird
eine **zuverlässige Person** (Beruf einerlei) als

Filialleiter(in)

gesucht. Monatliches Einkommen: 150-200 Dollar.

Bewerbungen unter „**Filiale P. J. 160**“ befördert Ann.-Exp.
Heinr. Eisler, Hannover. F80

Eingeführte Vertreter gesucht

für eine der größten Malzertraktfabriken
Europas a. Besuche der Drogerien, Apotheken,
Detailhändler und Krankenhäuser in Stadt und
Land. Ausführliche Offerten mit Referenzen
unter S. U. W. 4001 durch Rudolf Rolke,
Frankfurt am Main. F102

Wir suchen tüchtige
Werbekräfte

für die „Wahren Geschichten Uffstein und 2 neue
Versicherungsbücher“. Durch Vorarbeit leichtes
Arbeiten. Beförderung erfolgt von Arbeitsort zu
Arbeitsort durch Auto. Höchster Verdienst. Vorzu-
stellen: Montag von 9 bis 11 und 5 bis 7 Uhr
Römerberg 9-11. Laden.

Es lohnt sich

für uns Privatstunden zu besuchen. Glän-
zend begutachtete und erprobte Radium-
Präparate und Apparate (patentamtl.
gesch.). sofort hoher Verdienst. nach Ein-
arbeitung Bezirksvertretung mit Fixum.
Meldungen am 2. Dezember im Hotel
Goldene Kette, Goldenes Koh von 10 bis
1 Uhr und 3 bis 6 Uhr bei Herrn Volkmar.
U. B. G., Berlin SW 68.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zimmer, Küche, leer 40
2 3. Küche, Kocher, 65
3 3. Küche, Mani, 100
leere Zim., Mani, 20 W.
1-Zim.-Wohn., möbl. 35
heute, Rindgasse 19, 1.
Geb. 2-3-4. Einn. 400.
1 Zimmer u. Küche,
Dachwohnung, gegen rote
Karte zu verm. Schwal-
be Str. 79, 1. St.
Veres großes Zim. mit
Alfentlokal, und Mani.
Nähe Bahnhof, 1. St.,
zu vermieten. Off. unt.
S. 412 Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

Zwei Zimmer,
leer oder teilw. möbliert.
m. H. Küche, u. Kell.,
beilagabefreit, zum
15. Dezember zu verm.
Anzahl 12-4. abends u.
7 Uhr. Geisbergstr

Fremdenheime
Hotel Pension Petri
43 Tannuistraße 43
(Südseite)
Telephon 22177.
Geräumige sonn. Wohn-
schlafzimmer
mit u. ohne Verpflegung.
Während der Winter-
monate b. läng. Aufent-
halt Heizung einbez. f. d.
Halle Pension v. 5 Mk. an.
halbe Pension v. 4.25 an.
Zentralheizung.
Personalausg.

Geldverleiher
Kapitalien-Angebote
Hypothekengeld
RM. 30.000.-
RM. 35.000.-
für sofort
RM. 30.000.-
RM. 40.000.-
für später
auch in Teilbeträgen,
zu vergeben durch
HAUSSMANN & CO.
Friedrichstraße 7.

Geld an Beamte, Angeh.
vorschußfrei durch
Mauth, Zogh. Str. 6, P.

Weihnachts-Darlehen
Hypotheken, Betriebs-
kapital, schnellstens durch
meine Bezieh. Tagl. von
9-12 u. 2-6 Uhr, auch
Sonntags 10-12. S. W. B.
Dresdener Straße 20, 2.

Weihnachts-Kredite
an jedermann von Selbst-
gebern auf 1/2 u. ein volles
Jahr gegen Mobiliars-
beit, Bütteln od. Gebalts-
absetzung. S. W. B. Aus-
zahlung meines Geld-
nehmers lt. notariell. Pro-
tokoll. Reg.-Nr. 2136/29
vom 25. 10. 29 889.285.
Näheres durch
Stern, Frankf. a/M.,
Mainknechtstraße 16, 2.
Tel.: 2512.

Gebe 3000 Mark
erste Hypothek, volle Aus-
zahlung, 11% Zinsen,
Offerten unter 3. 415 an
den Tagbl.-Verlag.
Kauf v. 1-5000 Mk.
Hypotheken, s. W. B. Sp-
oth. u. 2. 424 Tagbl.-B.
Junger Mann
sucht gegen Sicherstellung
von 500 Mk.
Vertragskapital.
Offerten unter 3. 419 an
den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gefuche
Angeheuer
sucht ein Darlehen von
2000 Mk. gegen monatl.
Rückzahlung und Zinsen.
Off. u. 3. 417 Tagbl.-B.
1500 Mark
geg. gute Zinsen zu leihen
gekauft. Eintragung einer
Sicherheitshypothek. Off.
unt. 3. 423 Tagbl.-Verl.
2000 RM.
als 1. Hypothek bei guter
Verpflegung auf ein groß.
Grundstück von Beamten
bei punktl. Zinszahl.
losgelöst. Offerten
u. 3. 417 Tagbl.-Verlag.

2500-3000 Mk.
von tücht. Geschäftsm. zur
Verkäufung d. Betriebsm.
auf 3-4 Mon. auf wert-
volle Brillanten v. Selbst-
gebern zu angem. monatl.
Zinsen gek. Angeb. u.
3. 420 an den Tagbl.-B.
6000 Mk.
1. Hypothek gek. f. Re-
ort Wiesbaden, für Bau-
vom Selbstgeber.
Offerten unter 4. 419 an
den Tagbl.-Verlag.

6000 Mark
an 1. Stelle gek. Off.
u. 4. 419 an Tagbl.-B.

Wer beleih
ichnell
eine Wiesbadener er-
hellte aufbewahrte
Hypothek von
40000 Mk.?
Banken und Private
willkommen. Vermitt-
ler verboten. Off. unt.
3. 421 an Tagbl.-B.

Mk. 1000.-
von Selbstg. gegen hohe
Zinsen und Sicherheit
gekauft.
Monatl. Rückzahl. Off. u.
3. 425 an den Tagbl.-B.
8000 Mark
gegen hypothekar. Sicher-
heit auf erl. Objekt ge-
kauft nur von Selbstgeber.
Off. u. 3. 415 Tagbl.-B.
Hypothekenbrief
55.000 Mk. umständehalb.
für 30.000 Mk. zu ver-
kaufen Gutes Geschäfts-
haus. Off. unt. 3. 425
an den Tagbl.-Verlag.
Akzept-Austausch
wer sucht solchen mit
solider Firma? Angeb. u.
3. 735 Rudolf Mosse,
Karlsruhe, erheben. F. 39
Zur Vergrößerung einer
bestehenden aut. Knecht.
Wäscherei
Hilf. od. it. it. Teilhaber
mit 10-15.000 Mk. sofort
gekauft. Offerten unter
3. 411 an den Tagbl.-B.

Wer interessiert sich
an der Errichtung einer sehr gewinnbringenden

Fabrikation u. Verkaufsorganisation
in Deutschland (mögl. Wiesbaden oder Rheingebiet), eventuell auch holl. oder
schweizer Grenze, zum Zwecke der Verfertigung des Kontinentals. Es soll eine
Aktiengesellschaft gegründet werden, die mehrere patentierter und dringender Be-
darfsartikel, der von jedem Krankenhaus gerne gekauft wird. Eine Reihe
Aufträge allerorts deutscher Anstalten liegt bereits vor, jedoch ist die Be-
lieferung von Holland aus wegen der hohen Zölle unmöglich. In Frage kommt:
tüchtiger Selbstkaufmann, Bürovorsteher, Besitzvertreter und Eigentümer ge-
eigneter Räumlichkeiten. Gerecht werden 100 bis 150 qm Raum mit Ausdehnungs-
möglichkeit mit Kontor und Autogarage benötigt. Die Einzelteile sind bereits
von den ersten deutschen Spezialfabriken angefertigt und warten auf Abruf und
Montage, so daß Lieferung bereits in 14 Tagen erfolgen könnte. Kapitalfräule
solvente Persönlichkeiten wollen Angebote bis spätestens Dienstag unter
N. 600 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Jetzt ist es Zeit
wenn Sie sich in Ruhe
zum Bau eines
**Eigen-
heimes**
entschieden wollen. Wir
haben Ihnen täglich von
16 bis 18 Uhr mit Ent-
würfen u. Kostenanschlag.
u. Verfügung für Objekte
von 5000 RM. aufwärts.
Baupläne können nachge-
sehen werden.
Bohn, Geisstraße 30.

**Etagen-
Villa**
Höhenlage, 1.2 Familien
Zentralheizung und
Garten beziehb. r.
Forderung 30000.- Mk.
bei ca. 1/2 Anzahlung
verkauft
"Merwa"
Gerichtsstr. 3
Telephon 28508

Villa
mit freierd. 7.3. Wohn-
Zentralheiz. u. G. r.
für 30.000 Mk. bei hal-
b. Anzahlung weisungshalber
sofort zu ver. Näheres u.
3. 421 an den Tagbl.-B.

Schönes Anwesen
m. Autobusbetrieb.
3 Autos, 1. 3. 3. 3.
Konst.- 12.000 Mk.
monatl. Umsatz mit
Haus, Garten usw.,
f. nur 35.000 Mk. bei
20.000 Mk. ca. Anz.
lof. v. 3. 417 Tagbl.-B.
R. D. M. Adolffstr. 7.

Wer beleih
ichnell
eine Wiesbadener er-
hellte aufbewahrte
Hypothek von
40000 Mk.?
Banken und Private
willkommen. Vermitt-
ler verboten. Off. unt.
3. 421 an Tagbl.-B.

Hypothekenbrief
von
15 000 Mk.
unter Nachlaß äußerst
günstig zu verkaufen.
12 1/2 % Zinsen. An-
gebote unter 3. 424
an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken
in größeren Abschnitten auszuleihen.
Ernst Sulzberger
Adelheidstr. 10
Telephon 27524
Hypothekengelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Isel
Wilhelmstraße 1, 1
Fernruf 27604.

Wer interessiert sich
an der Errichtung einer sehr gewinnbringenden

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Jetzt ist es Zeit
wenn Sie sich in Ruhe
zum Bau eines
**Eigen-
heimes**
entschieden wollen. Wir
haben Ihnen täglich von
16 bis 18 Uhr mit Ent-
würfen u. Kostenanschlag.
u. Verfügung für Objekte
von 5000 RM. aufwärts.
Baupläne können nachge-
sehen werden.
Bohn, Geisstraße 30.

**Etagen-
Villa**
Höhenlage, 1.2 Familien
Zentralheizung und
Garten beziehb. r.
Forderung 30000.- Mk.
bei ca. 1/2 Anzahlung
verkauft
"Merwa"
Gerichtsstr. 3
Telephon 28508

Villa
mit freierd. 7.3. Wohn-
Zentralheiz. u. G. r.
für 30.000 Mk. bei hal-
b. Anzahlung weisungshalber
sofort zu ver. Näheres u.
3. 421 an den Tagbl.-B.

Schönes Anwesen
m. Autobusbetrieb.
3 Autos, 1. 3. 3. 3.
Konst.- 12.000 Mk.
monatl. Umsatz mit
Haus, Garten usw.,
f. nur 35.000 Mk. bei
20.000 Mk. ca. Anz.
lof. v. 3. 417 Tagbl.-B.
R. D. M. Adolffstr. 7.

6000 Mark
an 1. Stelle gek. Off.
u. 4. 419 an Tagbl.-B.

Wer beleih
ichnell
eine Wiesbadener er-
hellte aufbewahrte
Hypothek von
40000 Mk.?
Banken und Private
willkommen. Vermitt-
ler verboten. Off. unt.
3. 421 an Tagbl.-B.

Tätiger
Teilhaber
mit ca. 6-10.000 Mark
Kapitaleinsatz für hie-
luftrat. Geschäft u. Aus-
bau sofort gek. Große
Verdienstmöglichkeit. Off.
unter 3. 417 an den
Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken
in größeren Abschnitten auszuleihen.
Ernst Sulzberger
Adelheidstr. 10
Telephon 27524
Hypothekengelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Isel
Wilhelmstraße 1, 1
Fernruf 27604.

Wer interessiert sich
an der Errichtung einer sehr gewinnbringenden

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Jetzt ist es Zeit
wenn Sie sich in Ruhe
zum Bau eines
**Eigen-
heimes**
entschieden wollen. Wir
haben Ihnen täglich von
16 bis 18 Uhr mit Ent-
würfen u. Kostenanschlag.
u. Verfügung für Objekte
von 5000 RM. aufwärts.
Baupläne können nachge-
sehen werden.
Bohn, Geisstraße 30.

**Etagen-
Villa**
Höhenlage, 1.2 Familien
Zentralheizung und
Garten beziehb. r.
Forderung 30000.- Mk.
bei ca. 1/2 Anzahlung
verkauft
"Merwa"
Gerichtsstr. 3
Telephon 28508

Villa
mit freierd. 7.3. Wohn-
Zentralheiz. u. G. r.
für 30.000 Mk. bei hal-
b. Anzahlung weisungshalber
sofort zu ver. Näheres u.
3. 421 an den Tagbl.-B.

Schönes Anwesen
m. Autobusbetrieb.
3 Autos, 1. 3. 3. 3.
Konst.- 12.000 Mk.
monatl. Umsatz mit
Haus, Garten usw.,
f. nur 35.000 Mk. bei
20.000 Mk. ca. Anz.
lof. v. 3. 417 Tagbl.-B.
R. D. M. Adolffstr. 7.

6000 Mark
an 1. Stelle gek. Off.
u. 4. 419 an Tagbl.-B.

Wer beleih
ichnell
eine Wiesbadener er-
hellte aufbewahrte
Hypothek von
40000 Mk.?
Banken und Private
willkommen. Vermitt-
ler verboten. Off. unt.
3. 421 an Tagbl.-B.

Zweifamil.-Villa
entzückende Lage, Zentralheizung,
Haltestelle, 2700 qm Obst- u. Ziergarten.
Mk. 35 000.-
geringe Steuern und Anz.
Schottenfels & Co.
Gegr. 1875. RDM. Theater-Kolonnade.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Haussmann & Co. RDM.
Friedrichstr. 7, a. d. Wilhelmstr. Tel. 28839/40
bieten als besonders preiswert an:
Villa
für 2 Familien, eine Etage mit drei
Zimmern (Parkett), Küche, Bad, vier
Mansardenzim. bezugsfrei. Zentr.-Hiz., Garten.
Preis nur 30.000.—. Anzahlung Vereinbarung.

J. CHR. GLÜCKLICH
GEGR. 1862. INH.: HEINRICH GLÜCKLICH
UND RICHARD BLASCHKE R.D.M.
WILHELMSTR. 56
FERNRUF 26 656 / 25 865
IMMOBILIEN VERMIETUNGEN
HYPOTHEKEN VERWALTUNGEN

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Geschäfte all. Art verk. Mauth
Dresdener Str. 6, P.
Eingeführte Buch- und
Schreibmaterialhandlg. in
aut. Auflage umständehalb
zu ver. Off. unt.
3. 418 an Tagbl.-Verl.
Großer Etkinder
2 Zimmer, Küche, Keller.
im Nordend, als Lebens-
mittellagerung ein. für
Büro, beland. geeignet.
Erkerb. 600 Mk. Anz.
u. 3. 412 Tagbl.-Verlag.
Franz. Bulldogge
(Rüde), 4 1/2 J. mit er-
f. Stamm, um-
ständehalb zu verkaufen.
Abreise zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. A.

Reinrassiger
Deutsch-Surhaar
(Rüde), 11 Wochen alt,
pragmatisch, getriggert, ab-
zugeben. S. W. B. Philips-
straße 16.
Schwarzwälder Hund
sofort zu verkaufen. Adr.
im Tagbl.-Verlag. A.
Dadel, reinrassig, 4 Mon.
zu ver. Mainzer Str. 17, 2
Sonntag anrufen.
Junger Rehbock
billa zu ver. Eichmann,
Mauerstraße 3/5.
Gereifte Brieftauben
billa zu verkaufen.
Klein.
Niederwaldstraße 1, 4.
Gutk. Kanarienhäue
zu ver. Philipp Belte.
Kaulbrunnstraße 3, 2.
Kloster, Kanarienhäue
u. weichen dr. zu ver.
Reißer, Georg-August-
Straße 6, 3. gegen-
über der Aienstraße.
Kanarienhäue u. we-
ichen billa zu ver. Scherf,
Berberstraße 5.

Lagerplatz
Nähe Güterbahnhof,
110 Ruten groß, mit
maß. Böden, Wohn- u.
Stallgebäude, Lager-
schuppen, ar. Obdacht.
f. Kohlenhandl., Bau-
oder Fäbrik-Geschäft,
für 26.000 Mk. sofort
zu verkaufen.
Eugen Bier
Friedrichstraße 46, 1.
Fernruf 27196.

Schönes Anwesen
m. Autobusbetrieb.
3 Autos, 1. 3. 3. 3.
Konst.- 12.000 Mk.
monatl. Umsatz mit
Haus, Garten usw.,
f. nur 35.000 Mk. bei
20.000 Mk. ca. Anz.
lof. v. 3. 417 Tagbl.-B.
R. D. M. Adolffstr. 7.

Wer beleih
ichnell
eine Wiesbadener er-
hellte aufbewahrte
Hypothek von
40000 Mk.?
Banken und Private
willkommen. Vermitt-
ler verboten. Off. unt.
3. 421 an Tagbl.-B.

Schwarze Jadenleid.
Gr. 46. a. Stoff, m. Pump.
billig zu ver. Am Rail-
Friedr. Bad 7, 3. b. 4 Uhr
2 fast neue Abendkleider
für vollständige Figur zu
ver. f. d. Hofmann,
Rail-Friedr. Ring 41, 1.
9-11 und 1-3 Uhr.
Aus einer Mutterkollekt.
tunlichweise
Damen-Unterwäsche
(einzelne Stücke) billig
abzugeben. Rautenthaler
Straße 15, 2. links.
2 D. Mantel.
mittl. Größe, 1 Anzug,
ver. f. d. Schube zu ver.
Friedrichstraße 55, 3.
**Preisw. Dam. u. Her-
Mantel zu ver. Krüger,
Bahnhofstraße 8, 1.
Einige Mantel, Kleider
und neue schwere
Büchse, Gr. 37
sofort billa zu verkaufen.
Richtstraße 33, 4. St.**

Gehrock-Anzug
fast neu, verschiedene An-
züge u. 1 Mantel billa
zu ver. Rautenthaler
Straße 15, 2. links.
Frach-Anzug
fast neu, für mittl. Figur,
billa zu ver. Schwal-
bacher Straße 65, 2. St. 1.
Guterhalt. Smoking.
Frach. Cutaway, Gehrock
u. Sportanzug f. 11. Ver-
billa zu ver. Rautenthaler
Straße 15, 2. links.
Smoking, Cut.
Herren-Anzug, mittl. Gr.
billa zu ver. Preis-
wert abzugeben, desglei-
ch. 2. Mantel u. Strickkleid
(44), Wiedel-Schube (38)
Rautenthaler Str. 4, 1.

Fast neuer Cutaway
mit gestreifter Hose preis-
wert zu ver. Rautenthaler
Straße 15, 2. links.
Salto-Anzug
(Obern. 108 cm).
Gehrock, Paletot
(schöne Figur).
wie neu, billa zu ver.
Rautenthaler Str. 107, 1. Part.
Neuer Anzug.
Smoking, Ueberzieher für
mittl. Gr. 118 cm, auch
einen Damen-Garderobe
(44, 46) zu verkaufen
Rautenthaler Str. 17, 2. St.
zwischen 2 und 4 Uhr
2 Herren-Anzüge
Hosen und Schuhe
(Gr. 43) billa zu ver.
Rautenthaler Str. 107, 1. Part.
2 Anz. Winterüberzie-
her, Mohar. Wälder
berg, Rautenthaler Str. 1, 2.
Tanz-Anzug billa zu ver.
Rautenthaler Str. 51, 1. Part.

Ledermantel
für Chauffeur passen-
de, billa zu ver. W. B. G.
Weiland, Mainz Str. 2.
Marens - Herrenmantel,
fast neu, für schlanke Fi-
guren, preiswert zu ver.
Rautenthaler Str. 11, 3.
S. Wintermantel
(Kaglan), aut. erh. 8 Mk.
Dresdener Str. 57, 1.
Gehr. Ueberzieher zu ver.
Dresdener Str. 35, 1.
2 Herren-Überzieher,
Anzug, mittl. Größe, billa
zu verkaufen. Rauten-
thaler Str. 15, 3. links.
Überzieher, Smoking,
Krad, neu, billa zu ver.
Rautenthaler Str. 5, 1. St. rechts.
Guterh. Winter-Paletot,
schwarz, f. 1. Rod-Anzug
geit. Hufe, schwarz, Rod-
Dauerbrandosen, Wälder-
maschine 15 Mk., Derran-
stiel, Bambus-Pumpen-
ständer zu ver. Rauten-
thaler Str. 6, 1. Part.
2 l. neue Krad-Mantel
(9-12 Jahr), f. 6 Mk. zu
ver. Rautenthaler Str. 20, 2.
Off. Stiefel, Gr. 42-44,
aut. erh. u. Ueberzieher
zu ver. Rautenthaler Str. 10, 2. St.
Ein Paar fast neu
Schaff. (Reiter-) Stiefel
für ganz großen Fuß ab-
zugeben. Rautenthaler Str. 10, 2. St.
Br. Belours-Trenn-
2 u. 3 m. u. Kon.-Zügel
im Auftrag zu verkaufen
Rautenthaler Str. 10, 2. St.
Neuer handgefäbter
Reitmantrappe,
1.65x1 m. zu verkaufen
Rautenthaler Str. 9, 1. Part.
Tennisblaser
mit Bresse u. acht Räder
preiswert abzugeben. Rauten-
thaler Str. 30, 1. St.
Günstig für Weihnachten
Konversations-Perlen
Brochhaus, 17 Hände, mit
neu zu verkaufen.
Rautenthaler Str. 46, 1.
Stutzflügel
(Steinweg). New York
Vortragsmittel, fast un-
gep. wie neu, umständehalb
für 2100 RM. ab-
zugeben. Offerten un-
ter 3. 414 an Tagbl.-B.

Silb. S. Anter-Uhr
(3 Dedel), hlb. Damen-
Armband-Uhr (Schweizer
Werk) billa zu ver.
Rautenthaler Str. 8, 3. St. 1.

Für Weihnachten!
Schöne Delgamäße (H.
u. große) sehr billa zu ver.
Simmes, Moritzstraße 49.
Ballend als
Weihnachtsgeschenke.
Schachspiel, Figuren aus
Bern, Kasten eingelegt,
sehr gute Herren-Uhrfette
mit Anhänger billa zu
ver. f. d. Rauten-
thaler Str. 38, 2. links.
Edler Nutriapeltz
edelste Qual., garantiert
nagelneu (noch nicht vom
Kürschner abgeleitet). Wert
2400 Mk., umständehalb
1400 Mk. zu verkaufen bei
Seeger, Frankfurt a. M.,
Hochstr. 56, 3. Ede Overt-
platz, Anzuleh 11-1 Uhr.

Dunkler Pelztragen
neu, sehr billa zu ver.
Edenstraße 21, 2. 1.
Herrengehpelz
Opiumtragen, Bismar-
furter, zu verkaufen.
Rautenthaler Str. 68, 2.
Herren-Pelzmantel
mit Opiumtragen, für
große Figur, billa abzu-
geben. Rautenthaler Str. 9.
Schm. Kronenstich,
100 St. nek. Kranzstich,
fast neu, Kinderhaute
und Hühnerhof
billa zu verkaufen
Tel. 28205.
Geliebte Mantel
Guter dunkler Mantel,
Koff u. leid. Leibstut-
ter bel. preiswert zu ver.
Egenoll.
Gneisenstraße 15, Hochp.
Ein eleg. Crepe-Georg.
Gel.-Kleid, 42er Figur,
einmal geit., sehr billa
im Auftr. zu ver. bei
Bartels,
Bahnhofstr. 8, 2. St. 1. St.

**Schwarzes Crepe-Satin-
Kleid**, dunkelblauer Otto-
man-Mantel mit Seal-
belas, Sportmantel und
Windade (Größe 42) sehr
billa zu verkaufen. An-
zugeben tagl. bis 4 Uhr.
Rautenthaler Str. 84, 2.

Wer beleih
ichnell
eine Wiesbadener er-
hellte aufbewahrte
Hypothek von
40000 Mk.?
Banken und Private
willkommen. Vermitt-
ler verboten. Off. unt.
3. 421 an Tagbl.-B.

Ehlich enttäuschter Dreißiger

selbständiger Kaufmann, wohlhabend, möchte den
Glauben an eine treue gemüthliche Gattin wieder-
finden. Zuschriften erbeten unter Postlagerkarte 346,
Berlin W 50.

Gelb.injerat.

Frau, Mitte 30, aut. müt.,
beim. Weilen, m. i. wieder
verheiratet. Nur solide
Berger, d. es ernst m. u.
i. wirtl. n. e. allid. Heim
leben, w. Off. abgeh. unt.
B. 419 Taabl. Verlag.

Junge Witwe möchte sich
wieder verheiraten. Off.
u. B. 419 Taabl. Verlag.

35-43jähr. Mhd. oder gebild. Kaufmann

hat Lust sich sweds Ehe
kennen zu lernen? Bin
168 cm hoch, gute polsch.
Erich. evangel. alleiniges
Kind, zuerst in Wies-
baden. Offerten u. B. 418
an den Taabl. Verlag.

Frau, Mitte 30, aut. müt.,
beim. Weilen, m. i. wieder
verheiratet. Nur solide
Berger, d. es ernst m. u.
i. wirtl. n. e. allid. Heim
leben, w. Off. abgeh. unt.
B. 419 Taabl. Verlag.

„Trautes Heim“

durch allid. Ehe m. geb.
Dame v. a. Char. u. Gem.
wünscht den. Herr. 54 J.
Offerten unter B. 391 an
den Taabl. Verlag.

Best. Handwerker.
Anfana 50 m. 91. Sohn.
gutes Einkommen. ge-
ordnete Verhältn. sucht
die Bekanntschaft eines
Fräul. oder Witwe in
d. 40er Jah. sw. Heirat.
Offerten mit Bild. das
recomiert wird. unter
B. 416 an den Taabl. Ver-
lag. Discretion ehrenw.lich
ausgesichert und verlangt.

„Trautes Heim“

durch allid. Ehe m. geb.
Dame v. a. Char. u. Gem.
wünscht den. Herr. 54 J.
Offerten unter B. 391 an
den Taabl. Verlag.

Best. Handwerker.
Anfana 50 m. 91. Sohn.
gutes Einkommen. ge-
ordnete Verhältn. sucht
die Bekanntschaft eines
Fräul. oder Witwe in
d. 40er Jah. sw. Heirat.
Offerten mit Bild. das
recomiert wird. unter
B. 416 an den Taabl. Ver-
lag. Discretion ehrenw.lich
ausgesichert und verlangt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Marktbesucher
gebracht, daß während des am 5. und 6. Dezember
d. J. stattfindenden Andreasmarttes sämtliche Ver-
kaufsbuden und Verkaufstände um 18 Uhr geschlossen
werden müssen.

Ausgenommen ist der Verkauf von Bad- und
Konditoreiwaren, sowie von warmen Wurstchen, der
bis 23 Uhr gestattet wird.

Sämtliche Schaubuden, einschließlich der Karu-
sells, Schiffschaukeln usw., haben ebenfalls um
23 Uhr zu schließen. Zuwiderhandlungen werden
auf Grund der §§ 9 und 18 der Verordnung vom
18. März 1919 (R. G. Bl. S. 315), bezw. der §§ 7
und 15 der Polizeiverordnung des Herrn Ober-
präsidenten in Kassel vom 23. Juni 1928 bestraft
werden.

Wiesbaden, den 25. November 1929.
Die Polizei-Verwaltung: gez. Kroigheim.

Bekanntmachung.

Während des am 5. und 6. Dezember 1929 statt-
findenden Andreasmarttes werden vormittags
10 Uhr ab nachfolgende Straßenzüge für feierlichen
Zugverkehr gesperrt:

1. die Klarenthaler Straße von der Scharnhorst-
straße bis zum Straburger Platz
2. die Klarenthaler Straße von der Scharnhorststraße bis
zur Klarenthaler Straße
3. die Gneisenaustraße von der Klarenthaler Straße
bis zur Klarenthaler Straße
4. die Klarenthaler Straße von der Klarenthaler Straße
bis zur Klarenthaler Straße
5. die Klarenthaler Straße von der Klarenthaler Straße
bis zur Klarenthaler Straße
6. die Klarenthaler Straße von der Klarenthaler Straße
bis zur Klarenthaler Straße
7. der Klarenthaler Platz.

Wiesbaden, den 12. November 1929.
Die Polizei-Verwaltung: gez. Kroigheim.

Ausspielungen geringwertiger Gegenstände am Andreasmarkt

Verbot des Ausspielens von Geld.

1. Die Standinhaber werden darauf hingewiesen,
daß die Ausspielung geringwertiger Gegenstände
nur erfolgen darf durch Glücksrad und Würfels-
spiel mit nicht mehr als 3 Würfeln. Beim Spiel
mit 3 Würfeln ist immer nur 1 Wurf zu zählen.
Alle anderen Spielapparate wie Glücksrader,
Galgen- u. dgl. m. werden nicht zugelassen.
2. Lebende Tiere, außer Goldfische und Kanari-
envögel dürfen nicht ausgespielt werden.
3. Der Kleinhandelswert der Ausspielungs-Gegen-
stände darf 5 RM. und der Spieleinsatz 30 Pfennig
nicht übersteigen. Für die Ausspielung ist ein
polizeilich genehmigter Spielplan an fester Stelle
für das Publikum auszuhängen.
4. Die gewonnenen Gegenstände dürfen von dem
Standinhaber nicht zurückgekauft werden.
5. Serienauspielungen mittels Glücksrad, bei denen
ein Spiel erst stattfindet wenn eine bestimmte
Anzahl von Karten verkauft sind, können nur
genehmigt werden, wenn auf je 50 Lose wenigstens
3 Gewinne entfallen.
6. Das Ausspielen von Geldbeträgen, auch in
geringem Betrage, ist verboten.

Wiesbaden, den 19. November 1929.
Die Polizei-Verwaltung.

Stridwolle

nicht einlaufend.
nicht fälschend.
Damenstrümpfe v. 50 Pf.
an, Schlafhosen, Kinder-
strümpfe, Herren-Socken
von 50 Pf. an, Arbeits-
hemden, Einjahshemden,
Unterhosen, Sportstrümpfe,
Sofenträger, Unterjassen,
elegante Pullover billigt.
prima Schlafbeden,
Handschuhe, Einfaufs-
taschen von 85 Pf. an,
alle Kurzwaren bill. 2087

Carl J. Lang

Bleichstraße 35,
Ecke Wagramstraße.



zuverlässig
formschön
billig 1739

C. Struck

Melchelsberg 15
gegr. 1904. Tel. 22196.

Patentrahmen

Liefert in jeder Größe und
guter Ausführung billigt.
Patentrahmen - Reparatur.
werden prompt und fach-
gemäß ausgeführt.

Ernst Vogler

Gneisenaustraße 12.



Trauringe

8, 14, 18 Karat
Paar 10.- 16.- 22.- an
H. THEIS, Uhrmacher
Moritzstraße 1
Ecke Rheinstr.

Lagerobst

Spät geerntetes
Lammsobst.
Koch-, Tafelapfel
und Birnen.

Handshauer und Herber.
Poststr. Goldbarmann,
Graue Keimstr., Ratierstr.
Str. von 7 Mt. an.

Lagerreife Äpfel
1 Str. 10 Mt.
Blatter Straße 172.
Tel. 25482.

Vieferuna frei Haus.



Sein natürlicher Instinkt

nimmt Ihnen die Sorge um die
Gesundheit Ihres Liebling.
Sein und Ihr Schutz vor und
bei Husten sind das seit Jahr-
zehnten bewährte Hausmittel
Kaiser's Brust-Caramellen, de-
ren Nährwert und Bekömm-
lichkeit sich tausendfach be-
währt hat. Mehr als 15.000
Zeugnisse.
Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Gebräuchlich deshalb auch Sie
nur

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken,
Drogerien und wo Plakate
sichtbar. F63

Vernickelte Klischee- Abgüsse

fertigt in kür-
zester Zeit

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Beachten Sie unsere
künftigen Warenangebote!

5% Rabatt

auf
Kolonial-
waren

Weihnachtsbackartikel!

Nur in bester Qualität!

- | | |
|---|---|
| 1st. Konfektmehl Pfd. 28-30 Pf. | ff Haselnußkern ¼ Pfd. 48 Pf. |
| „ süße Mandeln ¼ Pfd. 50, 60, 70 „ | „ Kokosnuß, ger. „ 15 „ |
| „ Sultaninen ¼ Pfd. 20, 25 „ | „ Zitronat „ 50 „ |
| „ Korinthen ¼ Pfd. 20 „ | „ Orangeat „ 35 „ |
| „ Rosinen ¼ Pfd. 20 „ | „ Kokosfett Pfd. 65, 70 „ |

ferner Oblaten, Backöle und Pottasche.

- | | | |
|--|--|--|
| Agicola, Ludwig
Schwalbacher Straße 93 | Hauck, Wendelin
Wielandstr. 8, Tel. 25298 | Müller, Wilh., vorm. Besier
Grabenstraße 9, Tel. 28576 |
| Butzbach, Wilhelm
Albrechtstraße 42 | Herdling, Ludwig
Nerostraße 34, Tel. 22535 | Prels, Daniel
Blücherstr. 4, Tel. 23128 |
| Christ, Anton
Roonstr. 12, Tel. 24951 | Keller, Hermann
Nerostraße 20, Tel. 23407 | Prinz, Ph.
Bertramstraße 12 |
| Diet, Josef
Erbacher Str. 1, Tel. 24006 | Kirchner, Karl
Rheingauer Str. 2, Tel. 24779 | Richter, Ludwig
Moritzstraße 38, Tel. 22909 |
| Dörr, Franz
Oranienstraße 42 | Kufmündel, St.
Webergasse 54, Tel. 20272 | Seelbach, Ph.
W. Dotzheim, Tel. 21002 |
| Dorn, Georg
Winkeler Straße | Kufat, Emil
Westendstraße 4, Tel. 23482 | Väth, Seb.
Herrngartenstr. 7, Tel. 24717 |
| Ehrmann, Karl
Adelheidsstr. 58, Tel. 22302 | Kufat, Emil
Feldstraße 24 | Weis, Rudolf
Kais.-Fr.-Ring 14, Tel. 24314 |
| Ehrmann Jr., Karl
Kais.-Fr.-Ring, Tel. 20430 | Lambrix, Elisabeth
Zietenring 17, Tel. 25187 | Wenzel, Valentin
Röderstr. 45, Tel. 23145 |
| Frey, Jakob
Erbacher Str. 2, Tel. 27018 | Lemming, Oskar
Bismarckring 36 | Wink, Wilh. Wwe.
Loreleiring 4 |
| Fenzel, Georg
Scharnhorststraße 25 | Mörtel, Peter
Röderstraße 29, Tel. 25319 | Wolf, Emil
Yorkstraße 31 |
| Fuchs, Wilhelm
Wagramstr. 12, Fernspr. 23982 | | Zöller, Adolf
Geisberg 6, Tel. 24740 |

Restaurant Bristol

3 Geisbergstraße 3

empfehl. sich als F2

gut bürgerliches Restaurant

Bayr. sches Bier Gute Küche

Bekanntmachung u. Warnung den Andreasmarkt betreffend.

Aus Anlaß des Andreasmarttes verbiete ich wie
in früheren Jahren zur Verhütung von Robbeiten,
Belästigungen und Gefährdungen des Publikums,
das Halten mit Knäueln Federwischen und derglei-
chen, sowie das Schlagen mit Ruten und zwar
sowohl auf dem Markte selbst als auch in den
sonstigen Straßen und den öffentlichen Lokalen
(Wirtshäusern) usw. der Stadt.
Desgleichen ist aus sanitäts-, verkehrs- und
sicherheitspolizeilichen Gründen verboten: das so-
genannte Schlangelaufen und Kettenbilden, das
Werfen mit Konfetti und Luftschlangen, das Be-
spritzen anderer mit Flüssigkeit aus Tuben oder auf
sonstige Weise, der belästigende Gebrauch von Ionen,
Kübeln sowie jeder sonstige gleich oder ähnlich
geartete belästigende Anflug.

Außerdem ist der Verkauf von Konfetti, Luft-
schlangen, Kübeln und der sonstigen vorerwähnten
zur Verübung groben Unfugs dienenden Gegen-
stände auf dem Andreasmarkt und den sonstigen
Straßen und in den öffentlichen Lokalen verboten.
Ich warne hiermit dringend vor jeder derartigen
Ausbreitung und bemerke, daß die Polizeibehörde
strenge Weisung erhalten haben, Zuwiderhandeln-
des Bestrafung auf Grund des § 360 Nr. 11 des
Reichsstrafgesetzbuches und der §§ 89 und 90 der
Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910
unnachlässig zur Anzeige zu bringen.

Die Polizei-Verwaltung: gez. Kroigheim.

EIN- UND MEHRFARBIGE REKLAME PLAKATE

FÜR DEN

WEIHNACHTSVERKAUF

(LINOLEUMDRUCKE)

IN VERSCHIEDENEN GESCHMACK-
VOLLEN AUSFÜHRUNGEN

SIND BEI UNS ERHÄLTICH

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

Tafelbestecke

mit garant. 90 Gr. Reinsilberauflage F14

Ladengemeinschaft

Durch Zusammenschluß von etwa

35 000

Lebensmittelgeschäften

besondere Leistungsfähigkeit!

Wir empfehlen

Weihnachtsbackartikel!

Nur in bester Qualität!

- | | |
|---|---|
| 1st. Konfektmehl Pfd. 28-30 Pf. | ff Haselnußkern ¼ Pfd. 48 Pf. |
| „ süße Mandeln ¼ Pfd. 50, 60, 70 „ | „ Kokosnuß, ger. „ 15 „ |
| „ Sultaninen ¼ Pfd. 20, 25 „ | „ Zitronat „ 50 „ |
| „ Korinthen ¼ Pfd. 20 „ | „ Orangeat „ 35 „ |
| „ Rosinen ¼ Pfd. 20 „ | „ Kokosfett Pfd. 65, 70 „ |

ferner Oblaten, Backöle und Pottasche.

- | | | |
|--|--|--|
| Agicola, Ludwig
Schwalbacher Straße 93 | Hauck, Wendelin
Wielandstr. 8, Tel. 25298 | Müller, Wilh., vorm. Besier
Grabenstraße 9, Tel. 28576 |
| Butzbach, Wilhelm
Albrechtstraße 42 | Herdling, Ludwig
Nerostraße 34, Tel. 22535 | Prels, Daniel
Blücherstr. 4, Tel. 23128 |
| Christ, Anton
Roonstr. 12, Tel. 24951 | Keller, Hermann
Nerostraße 20, Tel. 23407 | Prinz, Ph.
Bertramstraße 12 |
| Diet, Josef
Erbacher Str. 1, Tel. 24006 | Kirchner, Karl
Rheingauer Str. 2, Tel. 24779 | Richter, Ludwig
Moritzstraße 38, Tel. 22909 |
| Dörr, Franz
Oranienstraße 42 | Kufmündel, St.
Webergasse 54, Tel. 20272 | Seelbach, Ph.
W. Dotzheim, Tel. 21002 |
| Dorn, Georg
Winkeler Straße | Kufat, Emil
Westendstraße 4, Tel. 23482 | Väth, Seb.
Herrngartenstr. 7, Tel. 24717 |
| Ehrmann, Karl
Adelheidsstr. 58, Tel. 22302 | Kufat, Emil
Feldstraße 24 | Weis, Rudolf
Kais.-Fr.-Ring 14, Tel. 24314 |
| Ehrmann Jr., Karl
Kais.-Fr.-Ring, Tel. 20430 | Lambrix, Elisabeth
Zietenring 17, Tel. 25187 | Wenzel, Valentin
Röderstr. 45, Tel. 23145 |
| Frey, Jakob
Erbacher Str. 2, Tel. 27018 | Lemming, Oskar
Bismarckring 36 | Wink, Wilh. Wwe.
Loreleiring 4 |
| Fenzel, Georg
Scharnhorststraße 25 | Mörtel, Peter
Röderstraße 29, Tel. 25319 | Wolf, Emil
Yorkstraße 31 |
| Fuchs, Wilhelm
Wagramstr. 12, Fernspr. 23982 | | Zöller, Adolf
Geisberg 6, Tel. 24740 |

„Zur Eintracht“, Platter 6tr. 40

Heute abend:

Hasenpfeffer

mit Kartoffelklößen.

— Konzert —

Schöfferhof Wifener, selbstgefeilter Apfelwein.
Es ladet freundlich ein Joh. Müller u. Frau.

„Bier Türme“

8 Yorkstraße 8.

Morgen Sonntag von 6 Uhr ab:

Großes Schlachtfest

Zum freundl. Besuche ladet ein

Wilhelm Koffel.

Café-Rest. „Wilhelmshöhe“ Sonnenberg

Sonntag, den 1. Dezember

Metzelsuppe

Es ladet freundl. ein Carl Kromer.

Das ganze Jahr geöffnet!

RESTAURANT ZUM RÖMER

BÜDINGENSTRASSE 8

Inhaber: Ferd. Gies

empfehl. für Samstag und Sonntag:

Sämtl. Schlachtspezialitäten

Wormser Apostelbräu

Kauft Koffer- und Lederwaren

am besten beim Fachmann

Sattlerei Jung, Goldgasse 21

liefern ich die 72-teilige Garnitur zu nur RM. 135.- (schriftl. 25jähr.
Garant.). Klingen eingelötet. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Nur
mod. Muster. Vertrag durch die staatl. Probieranstalt (d. geprüft.
Verlangen Sie bitte kostenloses Angebot mit Prospekt 56 von
Karl Hölder, Silberwaren, Pforzheim.

Rußland beantwortet die chinesische Note.

Moskau, 29. Nov. Auf die durch den deutschen Botschafter v. Dirslen überreichte Note der Nanjing-Regierung vom 14. November, hat Litwinow dem deutschen Botschafter folgende Antwort zugehen lassen:

„Ich habe die Ehre, den Empfang der mir heute früh übermittelten Note der Nanjing-Regierung vom 14. November zu bestätigen. Die Sowjetregierung hat bereits eine offizielle Mitteilung des Marshalls Tschang-sueh-liang über die Annahme der Vorbedingungen für die baldige Beilegung des Konfliktes im Wege direkter Verhandlungen erhalten. Die in der erwähnten Note enthaltenen Vorschläge der Nanjing-Regierung, die den Konflikt lediglich in die Länge ziehen können, sind somit gegenseitigstandslos“

Selbstmord des japanischen Gesandten in China.

Tokio, 29. Nov. Der japanische Gesandte in China Sadao Saburi, der zurzeit hier weilte, um die kommenden Verhandlungen mit China zu eröffnen, hat sich gestern in später Abendstunde durch einen Schuß getötet. Gestern war der 3. Jahrestag des Todes seiner Gattin, und es ist anzunehmen, daß der Gesandte die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen hat. Allgemein ist man der Ansicht, daß Japan durch Saburis Tod des Diplomaten beraubt worden ist, der am ehesten berufen war, die Verhandlungspolitik Shidehazas gegenüber China durchzuführen.

Teilung der Sklarek-Untersuchung.

Zur Sklarek-Affäre weiß eine Berliner Korrespondenz zu melden, es habe sich im Verlaufe des Ermittlungsverfahrens gezeigt, daß die ganze Affäre Sklarek sich in einem Prozeß kaum werde durchführen lassen, da die beiden Komplexen, Betrug an der Stadtbank und Bestechung von Beamten, so groß und zum Teil auch innerlich nur so schwach verbunden seien, daß es aus prozeduralen Gründen ratsamer erscheine, das ganze Verfahren zu zerlegen. Die Vernehmungen der Personen, die bei dem Bankbetrug eine Rolle spielen, seien jetzt zum großen Teil abgeschlossen, und es sei damit zu rechnen, daß eventuell schon Mitte Dezember die Voruntersuchung hierüber endgültig abgeschlossen werden kann. Die Anklageerhebung gegen die drei Brüder Sklarek und Genossen wäre dann bereits Anfang Januar möglich, und es wäre weiter denkbar, daß noch im Februar der erste große Sklarek-Prozeß stattfinden könne. Dagegen werde es noch geraume Zeit dauern, bis die übrigen Fälle, die sich meist auf aktive und passive Beamtenbestechung, auf Vergehen im Amte usw., beziehen, in der Voruntersuchung klargestellt sein werden. Hier sei kaum damit zu rechnen, daß vor Ende Januar oder Mitte Februar die Untersuchung abgeschlossen werden kann.

Keine Spuren in Düsseldorf. Die Düsseldorfster Mörderfunde geht unter Einwirkung aller personellen und technischen Hilfsmittel weiter, ohne daß bis zur Stunde ein nennenswerter Fortschritt zu erzielen war, es sei denn, daß man die zunehmende Entlastung der Kriminalpolizei von den zahllosen irigen Spuren schon als einen Erfolg buchen will. So ist wenigstens die Kraft der Beamten für die systematische Arbeit frei geworden. Noch immer laufen natürlich Auslagen ein, die eine Fahndung erforderlich machen, so zum Beispiel war in den letzten Tagen die Rede von einer neuen Mörderpostkarte an das Düsseldorfster Blatt, „Der Mittag“, die ein neues Grab einer Leiche bei Neuhäusler. Alle Nachforschungen, die sich daran knüpften, waren ergebnislos. Es handelt sich um einen großen Un-

fug. Nach wie vor setzt man die größten Hoffnungen auf die Möglichkeit, die Amateurphotographen von Spindelmühle ausfindig zu machen. In einem neuen Fristtermin, in dem man die Situation vom 11. August mit Genauigkeit rekonstruierte, hat sich ergeben, daß der Begleiter der Marie Hahn unbedingt und zwar mit dem Gesicht auf der Platte sein muß. Merkwürdigerweise hat sich von den vielen Amateurphotographen, die in Frage kommen, noch keiner gemeldet.

Eine Falschmünzwerkstatt in Bochum ausgehoben. Die Polizei in Bochum verhaftete mehrere Personen, die sich mit der Herstellung falscher 20-Mark-Reichsbanknoten befahen, und zwar den Markthändler Josef Sauer aus Berne, den Drudereibesitzer Ferdinand Wallbrühl aus Bochum, in dessen Betrieb die Falschmünze hergestellt wurden, und den Bergmann Emil Keschling aus Bochum. Durch Mittelspersonen wurden die Falschmünze in den Städten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks in den Verkehr gebracht. Die Polizei nahm in diesem Zusammenhang eine Anzahl Männer und Frauen in Berne, Gelsenkirchen und Geseke fest und beschlagnahmte Klischees, Platten und Papier.

Mißglückter Raubüberfall. Die Kreisparlatte in Hamm ist am Freitagabend von zwei mit Armeepistolen bewaffneten, maskierten Räubern überfallen worden. Während der eine im Flur blieb, um seinem Genossen den Rücken zu decken, stürmte der andere mit erhobener Waffe auf den Kassenschalter zu. Der Kassierer warf sofort den Schalter zu, zog eine Drahthaube über die Kasse und rettete sich unter den Zählstisch. Die Buchhalterin am Nebenschalter, die der Räuber darauf ebenfalls mit der Pistole bedrohte, ließ sich auf die Erde gleiten und froh mit dem lauten Alarmruf „Überfall“ unter dem Schalterbrett hinweg in die Bureau-räume. Das Personal flüchtete in das Direktionszimmer und sprang durch das Fenster ins Freie. Die Räuber flüchteten nun durch den Haupteingang, ohne etwas erbeutet zu haben. Sie verschwanden unerkannt in den anliegenden Anlagen. Vor einigen Wochen erst ist in der Kreisparlatte ein Einbruch versucht worden.

Foto-Heep

Atelier für moderne Fotografie

jetzt
Kirchgasse 26

Foto-Handlung: Friedrichstraße 42
neben Woolworth

20685 Telefon 20685

Ich liefere Ihnen eine 3-Röhren-

Lautsprecher-Anlage für 90.-

Kompl. mit Akku, Anode, Lautsprecher

für Bastler alle Teile sofort lieferbar.

Reparaturen von Akkus billigst.

Akku-Groß-Ladestation, Akku-Verleih

Radio-Sudbrink, Oranienstr. 12

Unübertrefflich in
Zuverlässigkeit
Güte
Formschönheit



DIE UHR OHNE TADEL!

Verkaufsstelle:

C. STRUCK

Michelsberg 15 • Gegr. 1904 • Fernruf 22196

Gold • Silberwaren • Uhren
Bestecke • Trauringe eigener
Anfertigung • Werkstätte für
Neuarbeiten und Reparaturen

KLISCHEES

jeder
Art, in bester
Qualität, nach eigenen
und gegebenen Entwürfen bei
kleinster Lieferzeit, Ausführung von
Massenaufträgen bei sorgfältigster Bedienung

Vernickelungs-Anlage

Vernickelte Bleibgläser sind ein vollwertiger
Ersatz für Galvanos. Unsere Stereos-
typie ist mit den neuesten
Maschinen ausgestattet.
Fachtechnische
Beratung

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt + Fernsprecher 59631



Auf Wunsch
werden jetzt ge-
kaufte Waren bei
kleiner Anzahl-
ung bis zum Fest
zurückgelegt.

Jetzt schon die Weihnachts- Einkäufe

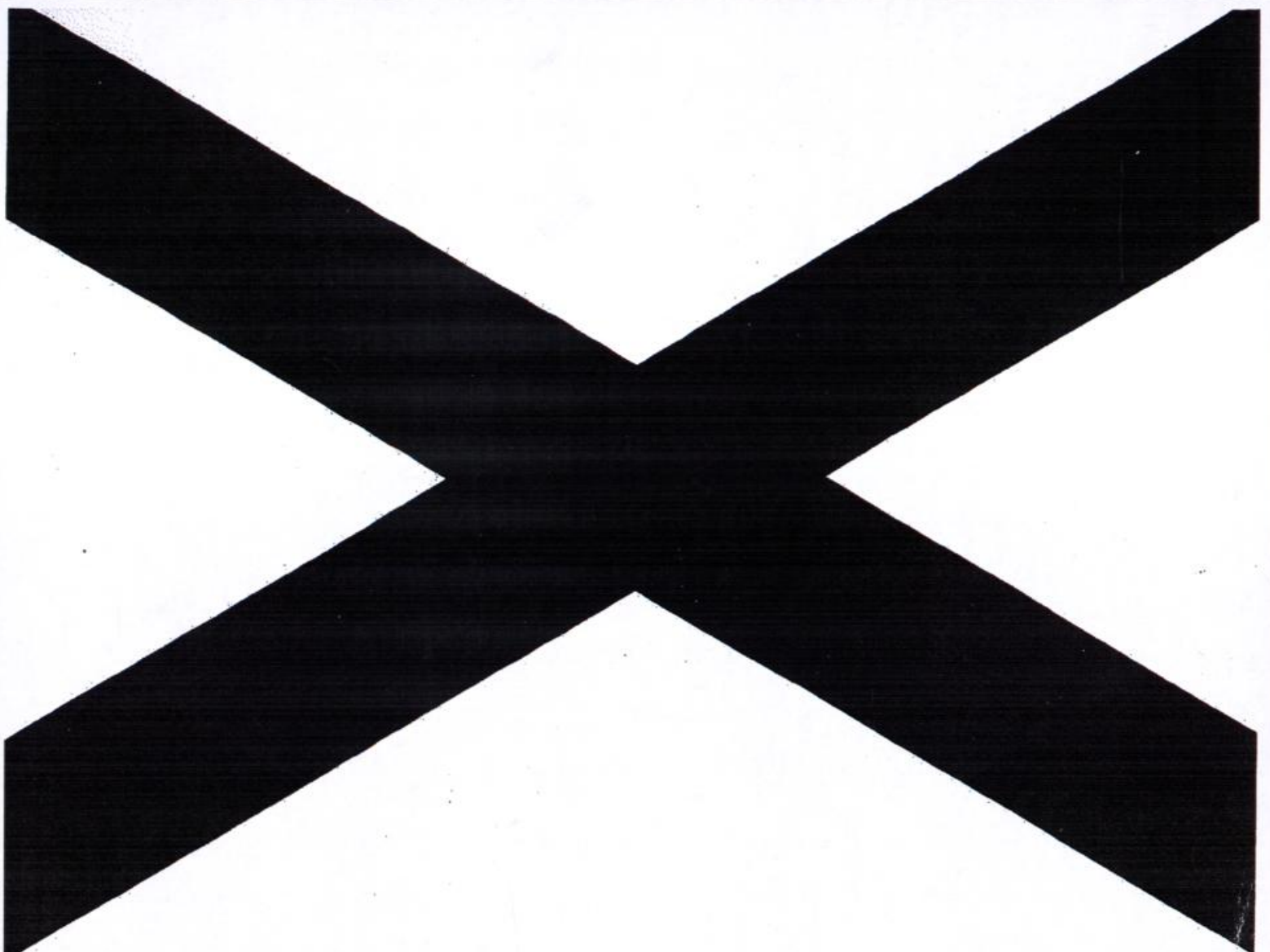
zu machen, ist richtig und unbedingt vor-
teilhaft, denn

jetzt ist die Auswahl am größten!

Noch herrscht auch nicht der
gewaltige Andrang wie unmit-
telbar vor dem Fest, sodaß Sie
jetzt in Ruhe in den Lägern Um-
schau halten und das Schönste
und Billigste aus der Riesen-
fülle guter Qualitäten aus-
suchen können.

M. Schneider

MANUFAKTUR UND MODEHAUS



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?

„Wiesbadener Hof“

prolongiert Monat Dez. Gastspiel der weltberühmten holl. Kapelle „Teruany“
allabendlich von 8—1 Uhr, Sonntags auch von 12—2½ Uhr Tafelmusik u. 4—7 Uhr Kaffeekonzert.
Treffpunkt der Besucher und Künstler nach der Sarrasani-Schau.

Restaurant „Deutscher Kaiser“ Schierstein.

Sonntag, den 1. Dezember von nachmittags 5 Uhr ab:

Humoristisches Konzert

Prima Hasenpfeffer.
Spezialität: Lebende Rheinische.
Diverse Platten. — Gutgepflegte Weine.
Ausschank des beliebten Wormser Apostelbräu.
Es ladet höflichst ein
Julius Remm.

Café-Restaurant „OREST“ HOTEL FRIEDRICHSHOF

Heute Samstag

Groß-Abschiedsabend
des beliebten sächsischen Komikers
ARTHUR ALTMANN
und ARTHUR SCHWARZBACH
Sänger zur Laute
Ab morgen 1. Dezember neues Programm
mit d. berühmten rhein. Humoristen
HANS BROCKMANN
und MARIO COSTA
Vortragsmeister und Chansonnier

Klosterschenke, Klarenthal

Kaffee, Kuchen — Prima Apfelwein Glas 20 Pfennig.
Neuer Wirt: Karl Bissinger.
Saal für Vereine frei.

Theosophische Verbrüderung

(Der geistige Weltbund auf Grund der Bruderschaft der Menschheit)

Ohne jede Bindung. Keine Partei. Kein Dogma.

Öffentlicher Vortrag

am Montag, den 2. Dezember 1929, 20 Uhr im Hotel
„Metropol“ von Hermann Rudolph (Leipzig) über
Religion ist Bruderschaft

Aus dem Inhalt:
Warum die gegenwärtige Menschheit von Gott und
Religion nichts wissen will. / Das Reizen der Re-
ligion. / Körper, Seele und Geist. / Veranlagtheit
und Individualität. / Ursprung und Ziel des
Menschen. / Sieben Grade der Religion und des
Menschen. / Glaube und Aberglaube. / Die
Religion des Wilden, des Zivilisierten und des Geis-
tigen. / Gibt es einen persönlichen Gott. / Das
Erlösungs- und das Göttermenschen. / Die
sieben Stufen der Liebe. / Sieben Stufen der
Bruderschaft. / Die Bruderschaft der Menschheit.
Die Befreiung durch Gebet.
Eintritt 1 und 2 Mark.
Theosophische Gesellschaft Wiesbaden.
Vorverkauf bei Buchhandlung Stadt und Markt-
haus Stöckler.

Wiesbadener Hausfrauenbund
Am Dienstag, den 3. Dezember, 7½ Uhr
abends im Weinsaal des Kurhauses

Advent-Feier

mit künstlerischen Darbietungen und einer
Vesperung • Gäste, auch Herren, durch
Mitglieder eingeführt, sind willkommen •
DER VORSTAND

Der vermifzte Stöpsel

Ist in Wiesbaden im
Verkaufspalast
eingelegt, wir sind darüber
sehr froh, denn er ist ein
Bruchstück.

Im Winter

Wirtschaft u. Turm
täglich geöffnet.

Schlaferskopf

Vandenberg-Reinette
Kaffee-Reinette
Champagner-Reinette
Goldparmanen 3tr. 15 Pf.
Vandenberg-Reinette
3tr. 10 Pf.
Birtkaffee-Reinette 3tr. 7 Pf.
Gute Ch. u. Kaffee-Reinette
3tr. 8 Pf.

Ernst Hattmer

Kloster Klarenthal 16.
Tel. 20266.
Lieferung frei Haus.

Heute, Samstag

ist **23 Uhr** die letzte

Nachtvorführung

des bedeutendsten
Sexualfilms

Falsche Scham

Geschlechtliches
darf nicht
Geheimnis sein!



Vier Lebensschicksale

1. Zwei Schüler besuchen einen Rummelplatz.
2. Ein junger Student beichtet seinem Onkel
dem Arzt.
3. Liebes- und Leidensgeschichte einer Kinder-
schwester.
4. Die hübsche Tochter des alten Bauern kommt
unerfahren in die Großstadt.

Haben Sie schon Karten?

Eintrittspreis: 1 bis 3 Mk. Vorverkauf bei:
Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße 58, Stöckler,
Rheinstraße 41 und im

Ufa-Palast

Taunusstraße 27, am Kochbrunnen.
Telephon 23835.
Billige Preise! Größte Tanzfläche!

Täglich Tanz ab 9 Uhr abends
im

Taunus-Tanz-Palais

Café Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, 1. Dezember, ab 4½ Uhr:

TANZ

Eintritt frei! Erstkl. Tanzkapelle.
Tanz nur im großen Saal.
Hauptgebäude ab 3½ Uhr: Künstlerkonzert.

Kaisersaal Sonnenberg

Sonntag, den 1. Dezember:

TANZ

Erstklassiges Jazz-Orchester.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!

Saalbau „Zur Rose“ • Bierstadt

Morgen Sonntag

Tanz

Eintritt für Damen frei, Herren 50 Pf. Tanz frei.
Es ladet freundlichst ein Der Hofwirt.

„Zur Börse“, Mauritiusstraße 8

Menü für Sonntag, den 1. Dezember
Diner Mk. 1.00: Diner Mk. 1.50:
Mokturtle-Suppe Mokturtle-Suppe
Wiener Schnitzel Rhein-Salm grillé m. soe.
oder remoulade u. Kart.-Salat
Schweinebraten m. Rosen- Wiener Schnitzel oder
kohl u. Kart. Schweinebraten m.
Mandel-Creme m. Mandel-Creme m.
Himbeertunke Himbeertunke
Ab 5 Uhr: Reichhaltige Abendkarte.

Matulatur

haben Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Vergessen Sie nicht!

zum

Andreasmarkt

Donnerstag und Freitag
sich im

Taunushotel

Ihren Tisch reservieren zu lassen.

Loesch's Wein- und Bierstuben

„Siechen“

HELL UND DUNKEL

Das weltbekannte

Nürnberger

Patrizierbier

für Ihre häusliche Geselligkeit in

Siphons zu 5 u. 10 Litern frei Haus.

2608

Gasthaus Zum Anker

Helenenstraße 7.

Samstag und Sonntag:

Metzelsuppe

wozu freundl. einladet Frau E. Ramsperger Ww.

Obstbäume

in all. Sorten, im Form-
abst. Stachel, Johannis-
Brombeere- und Himbeer-
sträucher, Rosen, hoch und
Bulch. hat abzugeben

Jacob Reijelring

Mainzer Straße 90.

Das gute Inserat

sollte jeder mit der
Zeit schreitende Ge-
schäftsmann ganz be-
sonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen jeder
Zeit gerne zur Verfü-
gung. Unser reichhal-
tiges und künstlerisch
erstklassiges Schrift-
tenmaterial verbürgt
Ihnen Erfolg!

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

„Holl's“ Bierstube

Bärenstr. 6 I. Etage

Samstag und Sonntag

Musikalische Unterhaltung

Voranzelge: An beiden Andreasmarkttagen 6. und
7. Dez. „Großer Rummel“ in sämtl. Räumen.

Hierzu ladet freundlichst ein Jos. Holl.

Restaurant zur Lokomotive

Doh. Str. 98 Telephon 25986

Morgen Sonntag ab 7 Uhr
hören Sie das

Binnwald-Duo

aus dem goldenen Mainz.

Kein Bierausschlag. Eintritt frei.

Es ladet freundl. ein Frau Wdh. Schanz Wwe.

Saalbau „Zum Bären“ Bierstadt

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

TANZ

mit der beliebten Kapelle Bertholt.

Eintritt 50 Pf. Tanzen frei!

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 6 Uhr,
Jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

TANZ

Täglich Kaffee-Restoration. — Saal für Vereine.

Restaurant „Walder“, Marktstraße

Heute und morgen:

Tanz

Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag:

Gesellschafts-Tanz

bei herabgesetzten Preisen.

Konditorei WIEN Café und Restaurant

Wilhelmstraße 20. Telephon 28210.

Ausgewählte Sonntags-Menüs

von RM. 1.50 an.
Spezialität: Wiener Gebäck
u. Eisbeisen. Lieferung wird
prompt u. sorgfältig ausgeführt.

Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag:

Gesellschafts-Tanz

bei herabgesetzten Preisen.

Was gehört zum erfolgreichen Filmschauspieler?

Von Max Pilsford, dem weltberühmten Filmstar.

Vor 20 Jahren war der Filmschauspieler praktisch unbekannt. Heutzutage dagegen verdienen Tausende von Männern und Frauen ihren Lebensunterhalt dadurch, daß sie im Film auftreten. Zu ihnen gehören die bestbezahlten Künstler der Erde.

Die Hoffnung auf fabelhaftes Glück lockt alle möglichen Leute nach Hollywood, und jeder von ihnen hat die feste Überzeugung, daß er der geborene Filmstar ist. Manche sind es wirklich. Aber die meisten bestehen die Probe nicht und kehren enttäuscht heim, weil ihnen jene Eigenschaften fehlen, welche die Voraussetzung für den Erfolg bilden.

„Welches sind diese Eigenschaften?“ wird jeder sofort fragen. Als ich meine Filmtätigkeit begann, dachte ich — wie Tausende von Anfängern vor und nach mir —, es genügt ein hübsches Gesicht, ein Lächeln und eine leise Übung davon, daß es sehr amüsant sein müßte, einmal einen Tag lang einen anderen darzustellen. Recht bald aber mußte ich die Erfahrung machen, daß noch Fähigkeiten von ebenso großer, wenn nicht größerer Bedeutung notwendig sind. Einbildungskraft, Geduld, Ausdrucksfähigkeit, innere Sammlung, scharfe Aufmerksamkeit für jede einzelne Kleinigkeit und ein gut Teil Arbeitskraft sind nur einige der Waffen aus der Rüstkammer des Filmstars.

Kürzlich sah ich mir ein paar alte Einakter an und erblühte mich selbst darin als ein etwas lächerliches, dickes kleines Mädchen; es bringt keine Erregung dadurch zum Ausdruck, daß es seine Brust stürmisch hebt und senkt und im Augenblick der Freude im Kreise um einen Baum herumläuft oder Leute schüttelt oder von Zeit zu Zeit gelegentlich einen Wutausbruch einige aufstehende Büsse verteilt. Einer dieser alten Filme hieß „Der Hut aus New York“. Die Hauptrolle in ihm spielte ein gottesfürchtiger Pfarrer, den niemand anders als Lionel Barrymore darstellte, während Max Sennett (der später Charlie Chaplin für den Film entbeden sollte) und William Gish in anderen Rollen auftraten. Das Filmbuch war von einem Autoren geschrieben, der heute weltbekannt ist — von Anita Loos.

Der Film war noch reichlich unvollkommen. Wir mußten damals noch nichts von der Kunst, sich „zurecht zu machen“, und auf der Leinwand sahen unsere Gesichter und Arme ganz dunkel aus. Infolge des mangelhaften Lichtes gab das Bild meine blonden Haare schwarz wieder.

Das Filmschauspiel, wie wir es heute kennen, wurde geboren, als D. W. Griffith die „Geburt einer Nation“ drehte. Ein neuer Weg, um dem Publikum eine Handlung zu erzählen, war gefunden worden. Da hatten wir nun eine zweidimensionale Form der Unterhaltung, die weder ein photographiertes Spiel noch eine zu Bild gewordene Novelle darstellte, sondern ein Produkt ihrer eigenen Begleitumstände und der Beschränkungen in der Darstellungs-möglichkeit war. Schließlich kamen wir soweit, daß wir Gedanken durch den wechselnden Ausdruck der Augen, innere Impulse durch das äußere Verhalten verraten konnten. Aus dem Melodrama und dem Unfuss überstarker physischer Betätigung wurden das Drama und die Komödie, in denen mehr Wert auf die Darstellung der geistigen Verfassung gelegt wurde.

Der seitdem zu verzeichnende Fortschritt war derartig groß, daß es heute für jeden, der beim Film Erfolg haben will, lebensnotwendig erscheint, bevor er im Studio zum erstenmal vor dem Blick des Direktors auftritt, genau zu wissen, was von ihm erwartet wird. Jeder sollte außerdem stets daran denken, daß der Direktor aus eigener Erfahrung genau weiß, wieviel der ehrgeizige und arbeitssame Neuling zu Hause und von anderen Schauspielern lernen kann, bevor der große Augenblick zum Handeln kommt. Da der Gewaltige außerdem die Macht besitzt, den Anwärter zu „machen“ oder zu vernichten, so ist es sicher das Klügste, wenn jeder Neuling, wenigstens gelegentlich dieser besonderen Filmaufnahme, alle Instruktionen wortgetreu befolgt.

Manche Neulinge begehen den Fehler, zu glauben, kleine Berühmtheiten ihrerseits blieben unbeachtet, weil sie eine nebensächliche Rolle — etwa wie beim Theater die eines Chormitgliedes — zu spielen haben. Der Ansicht sind sie aber nur so lange, bis der fertige Film von Sachverständigen genau untersucht wird. Denn dann wird jeder dieser kleinen Berühmten auf der Leinwand getreu wiedergegeben, und der Neuling bekommt gerade dann einen häßlichen schwarzen Strich in sein „Rotenbuch“, wenn er meint, Filmschauspieler zu sein, sei doch ein recht bequemer Weg zum Verdienen des Lebensunterhaltes.

Somit ich aus meiner eigenen Erfahrung urteilen kann, ist die beste — sicher aber die billigste Schule —, in der man sich nützliches Wissen über seine eigene Geschäftlichkeit aneignen kann, die Straße, in der man lebt, das Geschäftszimmer, in dem man arbeitet, und das Bett, in dem man schläft. Denn der erste unbedingt erforderliche Schritt auf der Laufbahn ist der, zu entdecken, wie man sich in jeder erdenklichen Lage am natürlichsten zu benehmen hat.

Das ist leichter gesagt, als getan. 20 Jahre lang vielleicht ist der Mensch sein eigenes Ich gewesen, und nun wird

er natürlich geneigt sein, Fehler zu machen, wenn er sich auf einmal heute in eine Gemüthsstimmung, morgen in eine Großartigkeit verwandelt sieht.

Nehmen wir zum Beispiel nur die einfache Handlung, einen Teelöffel von der Untertasse zu heben. Dies kann auf dunderlei Art geschehen. Wenn wir uns aber dabei wie eine Gemüthsstimmung anstellen, obwohl wir die Rolle einer Herzogin spielen, so wird der Direktor gern wissen wollen, warum wir das tun.

Die erfolgreichsten Filmstars der Erde sind Menschen, die mit allen Bevölkerungsklassen und -typen bekannt wurden und die Beobachtungsgabe genug besitzen, um die Eigenarten einer jeden in ihr Gedächtnis einzuspeichern und sie wiederzugeben, wenn es von ihnen verlangt wird.

Um Vorstehendes deutlicher zu erklären, will ich von einem Film sprechen, in dem ich die Doppelrolle eines reichen und eines armen kleinen Mädchens zu spielen hatte. Zwei Tage lang mußte ich mich benehmen und denken wie ein Kind aus dem Armenviertel. Dann hatte ich auf einmal die Tochter eines Millionärs zu sein, mit zärtlichen Eltern, einem luxuriösen Heim und salonfähigen Manieren. Um diese Rolle spielen zu können, mußte ich mein Gassenbeneden wie einen Mantel ablegen und an seiner Stelle mir die Kunst aneignen, reich zu erscheinen.

Diese plötzliche Metamorphose von einem darzustellenden Charakter zu einem völlig anders gearteten ist der beste Prüfstoff — es gibt in dieser Tätigkeit wirklich keinen geeigneteren — für den Grad der Gründlichkeit, mit dem der Filmstar die Grundlagen der Schauspielkunst erlernt hat. Ein kleiner Fehler — eine plumpe Bewegung nur —, nach dem er die Linsen seiner ersten Rolle ausgesogen hat, kann seine Filmaufbahn wesentlich verzögern, so daß Wochen oder Monate nötig sind, um die Scharte wieder auszuweichen.

Es ist oft gesagt worden, daß durch jede Stunde, die ein Darsteller dem Studium der Filmschauspielkunst gewidmet hat, mindestens ein späterer Fehler vermieden wird. Dies eine aber weiß ich: Je höher der Grad der Schauspielkunst ist, den ein Mensch erreicht, bevor er zum erstenmal im Film auftritt, um so besser wird sich sein Spiel vor der allgewaltigen Linse in den Rahmen des Ganzen einfügen.

Jaffa.

Von Herbert Eulenberg.

Leider zeigt man in Jaffa nicht mehr die beiden früheren Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt aus dem Altertum: Die Ketten, mit denen Andromeda, die Tochter des Kepheus und der Kassiopeia, hier an den Felsen gekettet gewesen sein soll. Kassiopeia, ihre Mutter, wurde vertraulich von den Griechen auch „Joppe“ genannt. Woher auch wohl der griechische Name der Stadt, der „Joppe“ lautet, zu erklären ist. Diese stolze Mutter Joppe war übrigens an dem ganzen Unglück ihrer Tochter schuld, denn sie beleidigte, eingebildet auf ihre Schönheit, die Nereiden als häßliche, fischschwänzige Geschöpfe. Darob diese Meerestöchter sich erzürnt an ihren Vater Poseidon wandten, der allgütig eine Überchwemmung und ein wildes Seeungeheuer über die Stadt der Joppe kommen ließ. Das Orakel, das man vor Angst um Rat befragte, stellte sich wie damals üblich auf die Seite der Alten und riet den Eltern Kepheus und Kassiopeia, die Tochter unbeliebt vor das Untier zu werfen und an die Felsen am Strand zu fetten. Was von Rubens und von Böcklin prachtvoll aufgemalt worden ist. Aus dieser reinlichen Lage wurde die schöne Königs-Tochter von dem Helden Perseus, dem Sohn des Zeus und der Danae, befreit, der bereits eine gewaltige Tat hinter sich hatte, die darin bestand, einer der furchterlichsten Rhodaden oder Dorgonen das Medusenhaupt abzuschlagen. Er war also eingeleitet auf den Kampf mit Ungeheuren. Und erlebte das Meeresungeheuer in drei bis vier sicheren Schwertstößen, um sodann die befreite Andromeda natürlich zu heiraten. Diese bekannte Sage verleiht ihre Entstehung vermutlich den schrecklichen Klippen, die vor der Stadt ins Meer ragen und bis auf den heutigen Tag die Aus- und Einfahrt bei Jaffa so beschwerlich und manchmal gefährlich machen.

Das zweite Märchen, das mit der Stadt verknüpft ist, stammt aus dem alten Testament. Es erzählt, daß der Prophet Jonas, der arme, gottgläubige Jude, der sich in Jaffa nach Tarsus einschiffte, habe, bei einem großen Ungeheuer auf dem Meere von der übrigen Schiffsbesatzung zur Bewachung der Wogen in die wilde See werfen ließ. Hier verschluckte ihn ein großer Fisch, in dessen Bauch Jonas drei Tage und drei Nächte unverzagt mit Beinen verbrachte, um dann wiederum bei Jaffa als unverdaulicher Brocken von dem Fisch als Land gespiert zu werden. Aus beiden Sagen, deren irdische Überbleibsel, die Ketten der Andromeda und die Knochenmassen des Riesentisches, der den Propheten verschlungen hatte, in der ungläubigen aufklärten Zeit nicht mehr erhalten worden sind, kann man schließen, welche Bedeutung das Meer für Jaffa hat. Eine unheilvolle, möchte man nach diesen beiden abenteuerlichen Geschichten folgern, wie auch aus der Tatsache, daß Joppe in der Römerzeit ein ableses Seeräuberloch gewesen ist, das erst Kaiser Vespasian auf seinem berühmten Feldzug gegen

Judäa zu vernichten vermochte. Aber das Meer, das ständig diese alte phönizische Stadt umspült, hat auch sein Gutes und Segenbringendes für Jaffa, das seit altersher vor Salomo schon wie auch unter ihm Hafenplatz für Jerusalem gewesen ist. Daram, der König von Tarsus, hat bereits das Zedernholz von Libanon, das zum salomonischen Tempelbau benutzt wurde, in Jaffa hierher nach Jaffa bringen lassen. Und der Perserkönig Cyrus, den die Juden „Kores“ nannten, ist seinem Beispiel gefolgt, als es hieß, den Tempel neu aufzubauen. Die Fahrzeuge der Alten waren viel kleiner und leichter als die unsrigen, so daß sie bequem in dem leichten Hafen von Jaffa landen konnten. Auch soll sich die Küste hier im Lauf der Jahrhunderte gehoben haben und das Meer zurückgetreten sein.

In der Zeit der Kreuzzüge aber spielte Jaffa neben Akkon die Hauptrolle als befestigte Stadt an der Küste Palästinas. Jahrzehntelang hauste dann der Ritterorden der Johanniter an diesem Ort, aus dem man ein Bistum und eine Grafschaft gemacht hatte, bis der Ansturm der Ungläubigen sie nach Cypern und schließlich nach Rhodos weglegte. Bonaparte war der erste abendländische Eroberer, der sich der Hafenstadt Jerusalem und der Kreuzfahrer wieder bemächtigte. Er eroberte Jaffa am 5. März 1799 und ließ seine Befestigungswerke sprengen. Hier war es auch, wo er ohne Furcht den Pestkranken einen berühmt gewordenen Besuch abstattete und die Ärzte fragte, ob nicht weit mehr Menschlichkeit darin liege, diesen Unheilbaren, die er zudem einem grausamen Feind, den nachdringenden Türken überlassen mußte, heimlich Gift zu geben, als ihnen das Leben zu lassen. Worauf er die bekannte, heute in ihrer Berechtigung stark angegriffene Antwort erhielt: „Verr General, unsere Pflicht ist, bis zuletzt zu versuchen, diese Menschen zu heilen und nicht zu töten.“

Die Gegenwart hat die im Halbbogen auf dem Rücken einer felsigen Erhöhung herrlich am Meer gelegene Stadt durch ihren heute bestehenden Ausfuhrartikel wieder sehr bekannt gemacht: Durch die Jaffa-Apfelkisten, die man im Winter schon in die Millionen von hier aus in die ganze Welt versendet. Rings um die Stadt dehnen sich nämlich die berühmten Gärten Jaffas bis zu 4 oder 5 Kilometer aus. Der sandige Boden hat hier nämlich einen höchst fruchtbaren wasserigen Untergrund, den man mit riesigen mäuerlich aussehenden alten Schöpfwerken aus der Tiefe hebt und dreht. Die Apfelsinen, die dickfleischig, kernlos und zitronenförmig sind, erreichen oft die Größe eines ausgewachsenen Kindeskopfes. Den Anfang mit dieser weit ausgedehnten Apfelkistenausfuhr haben übrigens deutsche Kolonisten gemacht. Württembergische Siedler, die sogenannten „Döschmannen“ oder Tempelgesellschaften, die sich heute oft noch mit einer gewissen Berechtigung als die ersten evangelischen Zionisten bezeichnen. Sie haben nämlich, angeführt von einem schwäbischen schwärmerischen Pfarrer schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts eine Sammlung des Gottesvolks, das heißt aus der heimatischen Landeskirche ausgetretener, an den Uraristis glaubender Seelen in Palästina, dem Lande der Verheißung, in die Wege geleitet. Die christliche Besiedelung des ganzen heiligen Landes, die in der vorhatten, ist diesen Jerusalemfreunden nicht geblieben. Aber man findet da und dort an der Küste Palästinas noch schön Spuren ihrer Siedlungstätigkeit. So in Haifa, und besonders hier in Jaffa, wo sie in der Stadt und in der Ebene von Saron, die schon Jafas als ein lagendes Land um eine Weide für die Herden gediehen hat, wahre Mustern pflanzstätten errichtet haben. Die Verdienste ihrer vorbildlichen fleißigen Bearbeitung des Landes werden heute aus von den jüdischen Zionisten dankbar anerkannt, die allmählich in das Land dieses neuzustifteten Tempelordens zu treten hoffen, der sich freilich bisher noch als höchst lebensfähig aus der von ihm getragenen Scholle erweist. Jedenfalls grün und blüht es heute in und um Jaffa. Und der Duft seiner Orangengärten und Palmenhaine mischt sich schon mit dem Salzgeruch der ewig brandenden See, die an die Riffe und das Felsgestade des alten Jaffa schlagen. Eine Zeitlang hat sich Jaffa dank seiner besseren tieferen Küste noch mehr zur Landung empfahl, empfing Jaffa den Hauptstrom der jüdischen Einwanderer. Im Lager des nahen Tel-Aviv wurden sie ausgelesen und dann in die Siedelungen verteilt. Es war kein schlechter Empfang, den ihnen Palästina mit dieser altertümlichen und doch so belebten Hafenstadt Jaffa bot, in der nach der Apostelgeschichte der heilige Petrus lang Zeit bei Simon dem Gerber blieb, dessen steinernes Haus — erobert Judäus Apella — man heute noch sieht, und wo der Apostel sich gar nicht mehr trennen mochte. Im Marktplatz mit der Moschee und dem Bazar und dem darüber ragenden spitzen Turm wartete, hantelte sich herumtreibend, das ganze Morgenland mit all seinen Waren und Schätzen auf. Und die Umgebung der Stadt machte gleich beim ersten Eingang einen ungemein freundlichen und lieblichen Eindruck. Und wenn im Mittelalter und später bei den Niederländern aufkommene Redensart „na Jaffa gaan“, nach Jaffa gehen, wegen der Brandung und der schweren Landung bei der Stadt gleichbedeutend mit dem Begriff, sich einer Lebensgefahr aussetzen, war, so kommt jetzt mancher Einwanderer dies „nach Jaffa gehen“ als den Beginn eines neuen, freieren und glücklicheren Daseins begrüßen.

Unsere Auslagen

zeigen Ihnen eine Fülle

praktischer preiswerter Festgeschenke

Modische Shawls
Ansteckblumen

Krawattenstoffe
Cachenez

Seidenhaus

Marchand

nur Langgasse Hotel Adler 42

2617

Wir unterhalten
keine Filiale

Nach dem Vorbild von



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten

Kurz-Opern auf „Grammophon“

„Die Fledermaus“ „Hänsel u. Gretel“ u. viele andere

10.000 Mark-Preiswettbewerb im Dezember-Heft der Monatsschrift „DIE STIMME SEINES HERRN“

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft



Am Sonntag, den 1. Dezember veranstaltet der Westerwald-Klub Wiesbaden einen

Lichtbilder-Vortrag

„Wanderung durch den Westerwald“

ausgeführt durch Herrn Rektor Breidenstein im unteren Saale des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimer Straße.

Alle Westerwälder sind herzlich eingeladen. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Wiesbadener Vortragsgemeinschaft im Oberlyzeum am Boseplatz.

5. Vortrag: Universitätsprofessor Dr. Radbruch - Heidelberg
Montag, 2. Dezember, abends 8 Uhr: „Vom individualistischen zum sozialen Rechtsdenken.“
6. Vortrag: Universitätsprofessor Dr. Bruck - Frankfurt a. M.
Montag, 9. Dezember, abends 8 Uhr: „Der Weg zur Einheit des deutschen Rechts.“ F493

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer-Straße 19. Telefon 28901.

Lachgas über Wiesbaden!



Gastspiel:

Peter Prang

bis 15. Dezember verlängert!

Repertoire: Bis Sonntag, 1. Dezember:

„Das Mondkalb“

Ab Montag, 2. Dezember: Stöpsel
Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Im Restaurant:
Die neue Stimmungs-Kapelle.



Weinhaus „Rose“

Niederwalluf.

Jeden Sonntag:

Unterhaltung — Tanz

Thalia - Theater

Kirchgasse 72 — Fernsprecher 28137.

Wilhelm Dieterle Lien Deyers

in

„Frühlingsrauschen“

(Tränen, die ich Dir geweint).

Ferner: Das entzückende Lustspiel

„Zwei junge Herzen“

Eine kleine Episode aus einer großen Stadt mit Glenn Tryon, Barbara Kent.

Deutlich-Woche und Kulturfilm.

Beginn: Wochentags 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden GROSSES HAUS:

Mittwoch, den 4. Dezember

III. SINFONIE-KONZERT

der Staatskapelle

Leitung: Erich Böhke
Solist: August Eichhorn (Cello)

Programm:

Gustav Mahler: IV. Sinfonie
Paul Höffer: Cello-Konzert (Uraufführung)
In Anwesenheit des Komponisten
Carl Maria v. Weber: Oberon-Ouvertüre

Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr

Vorverkauf ab Montag, den 2. Dezember F476

Heute Abschieds- und Ehren-Abend für unseren beliebten Stimmungspianisten Arnoldi.

Ab Sonntag abend 6 Uhr täglich

das rhein. Stimmungs-Duo in der Wein- u. Bierstube Bender.

Betty Amann und Heinrich George

in

Der Sträfling aus Stambul

(Bigamie)

Heute

Heute

2 Tonfilme:

Alte Kleider

mit

Siegfried Arno
Paul Morgan

und

Evelyn und ihr Rin-Tin-Tin

mit Fritz Schulz

Ufa-Woche, neu

MEISTER EGRESSY und seine 20 Symphoniker / Oskalyd-Orgel

Beginn
täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr

Spanische Weinstube

Inh. Pedro Beria

Auf Wiedersehen Neu!

Ab Sonntag, den 1. Dezember 1929:

Mexikanische Kapelle Maro Apello mit seinem Ensemble in Nationaltracht.

Konzert-Beginn 5 Uhr nachmittags.

Spanische Weinstube

Inh. Pedro Beria

Michelsberg 7

Michelsberg 7

Diese „Obertöne“ geben der Musik den Charakter



Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was die Klangschönheit einer guten Platte ausmacht? Jeder Grundton hat mitschwingende Obertöne. Diese Obertöne sind es, die dem Ton Weichheit, Fülle und Glanz geben. Durch Lindströms vollendete Aufnahmetechnik werden sie auf der Platte festgehalten. Daher der leuchtende, nuancenreiche Odeon-Ton.

Besonders empfehlenswerte Odeon-Platten:

- O. 4949 Richard Tauber
Dein ist mein ganzes Herz,
„Das Land des Lächelns“
- O. 4812 Lotte Lehmann
Träume - Schmerzen (Wagner)
- O. 6735-37 Prof. Hans Knappertsbusch
Symphonie Nr. 39, Es-Dur (Mozart)
- O. 6733 Berliner Lehrer-Gesangsverein
(Leitung Prof. Rüdell)
Geschichten aus dem Wiener Wald
- O. 11151 Paul O'Montis
I lift up my finger and I say sweet-
sweet (Nana, schönes Fräulein)
- O. 11147 Flüstendes Tanzorchester
Keiner hat Dich je so heiss wie ich
geliebt. - My Angeline

Musikapparate
auch auf
Teilzahlung



ODEON

hat die natürlichen Obertöne

Odeon-Musikapparate und -Platten führt bereitwilligst ohne jede Kaufverpflichtung vor:

Columbia-Musikhaus, Wiesbaden, Wilhelmstraße 34.
sowie jedes gute Fachgeschäft

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Sämtliche Apparate und Schallplatten

in größter Auswahl bei

A. L. ERNST, Musikhaus

Nerostraße 1-3, Ecke Saalgasse (am Kochbrunnen).

2610

„Frankfurter Hof“

Webergasse 37

an der Langgasse.

Samstag, den 30. November:

Abschieds-Abend

Hauptling Moss Otamba

mit seiner Indianer-Kapelle.

Ab 1. Dezember täglich abends ab 8 Uhr:

Franz Klinger

mit seiner Konzert- und Stimmungs-Kapelle.

Franz Klinger als Humorist, Stimmungssänger, Komiker.

Besucher am deutschen Rhein!

Charakter-Verwandlungsszenen von Franz Klinger.

Jeden Sonntag von 4-6½ Uhr:

Kaffee-Konzert.

Gedeck - 90 Mk., best. aus 1 Port. Kaffee, Tee oder Schokolade
mit Schlagsahne, Gebäck nach Wahl.

Samstag und Sonntag je 2 Vorstellungen

Im behaglich geheizten Viennastadl auf dem
Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße

3 Uhr: Kinder halbe Preise

auf allen Plätzen von 2.20 Mk. aufwärts.

7.30 Uhr: Festvorstellung.

Sonntag: 10-1 Uhr vormittags große Tierschau
mit Massenkonzert der argentin. Kapelle und Vorführungen der echten
Sioux-Indianer. - Eintritt 1.- Mk. Kinder 50 Pfg.

Nur ganz wenige Tage!

Es ist noch keine Vorstellung ausverkauft.

SARRASANI

2227

8-15.
WEIHNACHTS-
MARKT
MAINZ
WETTBEWERB
1500
GESCHÄFTEN
Preiswürdigkeit
u. Auswahl!

ELECTROLA Festfreude in jedem Haus



durch das
ELECTROLA-
RATEN-SYSTEM
Geringe Anzahlung
Kleine Monatsraten

Musikalien-
Instrumente

Piano- und Musikhaus

A. L. ERNST

Nerostraße 1-3 2600
(am Kochbrunnen).

Eau de Cologne
lose ausgewogen
Schloßdrögerie Siebert
Marktstraße 2.

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff

Friedrichstraße 39. I.

Telephon 23225

Kleines Haus.

Sonntag, den 1. Dezember 1929.

Bei aufgehobenen Stammkarten:

Die andere Seite.

(„Journées End“)

Drama in 3 Akten von R. C. Sherriff.

Deutsch von Hans Rißger.

Spielleitung: Wolff von Gordon.

Stanhope, Kompagnieführer	Herbert Dirmoser
Osborne	August Mamber
Trotter	Kurt Sellnid
Hibbert	Paul Breitkopf
Raleigh	Maurus Piers
Der Oberst	Gustav Schwab
Der Kompagniefeldwebel	Paul Wiegner
Malon, Offizierskoch	Walter Hildmann
Baron, Offizier eines anderen Regiments	Paul Gerhards

Ein junger deutscher Soldat	Hilmar Manders
1. Weiber	Hilmar Manders
2. Weiber	Gustav Albert

Das Stück spielt in einem Unterstand in der englischen Grabenstellung von St. Quentin, und zwar spielt der 1. Akt am Montag, 18. März 1918, abends, die 1. Szene des 2. Aktes am Dienstag morgen, die 2. Szene am Dienstag nachmittag, die 1. Szene des 3. Aktes am Mittwoch nachmittag, die 2. Szene Mittwoch nacht und die letzte Szene Donnerstag früh gegen Tagesanbruch.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 15 Min. statt.
Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22¼ Uhr.

Montag, den 2. Dezember 1929:

11. Vorstellung Stammreihe 1

Mädi.

Operette in drei Akten von Alfred Grünwald und

Leo Stein. - Musik von Robert Stolz.

Spielzeit: 3. Herrmann. - Musikal. Leit. B. Kraus.

Graf Anatol Welsberg

Baron Peter von Fernitz

Bedor von Bernstorff

Mädi

Baron Aristid Stelzer

Cio Bernas

Eine indistrete Dame

Ein neugieriger Badknecht

Berlsee

Kompagnier, Schlafwagenkaffner des

Kiniera-Expreß

Archibald, Klubbdiener

Lifibos

Tänze entworfen und einstudiert von Ritta Kofft.

Nach dem 1. Akt 10, nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.

Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 1. Dezember 1929.

11½ Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der
Kapelle Dellon. - Leitung: Jul. Dellon.

1. An den Frühling von Grieg.

2. Ouvertüre „Oberon“ von Weber.

3. Großer Walzer aus „Rosenkavalier“ v. R. Strauß.

4. Quintessenz. Valsepouri von Morena.

5. Crescendo von Vahon.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 1. Dezember 1929.

16 Uhr im großen Saale:

Orgel-Konzert.

Ausführende: Kirchenmusikdirektor Peterlen, Orgel,
Hedi Hertel, Cello.

1. Phantastie F-moll (ursprünglich für eine Orgel-
malte) von W. A. Mozart.

2. a) Aus der Suite II in D von Lutz de Berneis.

b) Prelude - Menuett - Blainte.

Hedi Hertel

3. Phantastielonate F-moll von L. Neuhoff.

Kirchenmusikdirektor Peterlen.

4. a) Romanze von Bruchmann.

b) Abendlied von Schumann.

Hedi Hertel

5. a) Pastorale, b) Toccata aus op. 56 v. M. Reger.

Kirchenmusikdirektor Peterlen.

6. a) Aria von Vitti, b) Sarabande von Bach.

Hedi Hertel

16.30 Uhr im kleinen Saale:

Märchen mit Lichtbildern

Loite Baer erzählt neue lustige Märchen und

Geschichten für große und kleine Leute.

30 Uhr im Abonnement:

Rossini-Verdi-Abend.

Leitung: Musikdirektor Hermann Jmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“

von G. Rossini.

2. Fantastie aus der Oper „Traviata“ von G. Verdi.

3. Ouvertüre zur Oper „Semiramide“ v. G. Rossini.

4. Fantastie aus der Oper „Ein Maskenball“ von

G. Verdi.

5. Ouvertüre zur Oper „Tell“ von G. Rossini.

6. Fantastie aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.

Montag, den 2. Dezember 1929:

16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-See.

Abonnements-Konzerte.

16 Uhr:

Leitung: Konzertmeister Otto Kiehl.

1. Triumph-Marsch aus der Oper „Aida“ v. Verdi.

2. Ouvertüre zur Oper „Indra“ von F. v. Flotow.

3. Am Bach von Königsberger.

4. Fantastie aus der Oper „Madame Butterfly“ von

G. Puccini.

5. Ballettmusik aus der Oper „Bar und Zimmer-
mann“ von A. Lorking.

6. Ich liebe Dich, Walzer von G. Waldteufel.

7. Melodien aus der Operette „Die Herzogin von

Chicago“ von G. Kalman.

20 Uhr:

1. Gloriosa-Marsch von G. Wenzel.

2. Ouvertüre zur Operette „Das Eisentuch der

Königin“ von Joh. Strauß.

3. Menuett und Rondo a la turca von Mozart.

4. Fantastie aus der Oper „Der Aukreigen“ v. Kienzl.

5. Zug der Gnomen, Intermezzo von F. v. Lion.

6. Schärenlänge, Walzer von Joh. Strauß.

7. Melodien aus der Operette „Der Mikado“ von

A. Sullivan.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, den 1. Dezember 1929.

10. Vorstellung Stammreihe B

Die Afrikanerin.

Oper in fünf Akten von E. Scribe.

Musik von Giacomo Meyerbeer.

Musikal. Leit.: E. Zulaut. - Spielzeit: F. Schröder.

Don Pedro, Präsident des Staatsrates

Alex. Rojalewicz

Don Diego, Admiral

Gottl. Reithammer

Ines, seine Tochter

Danig Boof

Basco de Gama

Eynind Laholm

Don Alvar, Mitglied des Staatsrates

Radissas Bajda

Der Groß-Inquisitor von Lissabon

H. Holstin

Relusco

Wolff Harbich

Selica

Gabriele Englerb

Der Oberpriester des Brahma

Robert Steel

Anna, Vertraute der Ines

Charlotte Müller

Ein Hülfster

Heinrich Schorn

Erster Matrose

Josef Kofeler

Zweiter Matrose

Josef Kofeler

Ein vornehmer Indier

Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

Ort der Handlung: In Lissabon, auf einem Schiff in

offener See, und auf einer Insel an der Ostküste

von Afrika.

Entwurf und Leitung der Tänze: Ritta Kofft, aus-

geführt von Claire Jourdan, Elie Monfort, den

Gruppentänzerinnen und -tänzerinnen der Tanzschule.

Anfang 19 Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr.

Montag, den 2. Dezember 1929:

Bei aufgehobenen Stammkarten:

Erstes Gastspiel des Hebräischen Künstler-Theaters

HABIMA

David's Krone.

Eine Tragödie in drei Akten (acht Bildern) laut

Calderon de la Barca.

Regie: Difo. Musik: E. Kolomojko. Ballet: Schmidt

David, König von Israel

A. Kestlin

Amnon

Zwi Friedland

Abisalom

B. Tscherning

Salomo

E. Binar

Elisabelet

A. Baras

Isamar, dessen Tochter

A. Romina

Joab, Feldherr

E. Bertanoff

Abstonhel

M. Beniamini

Hulal

Simeel

Leuca, eine äthiopische Weisagerin

Ch. Kolomojko

Berold

Ch. Kolomojko

1. Greis

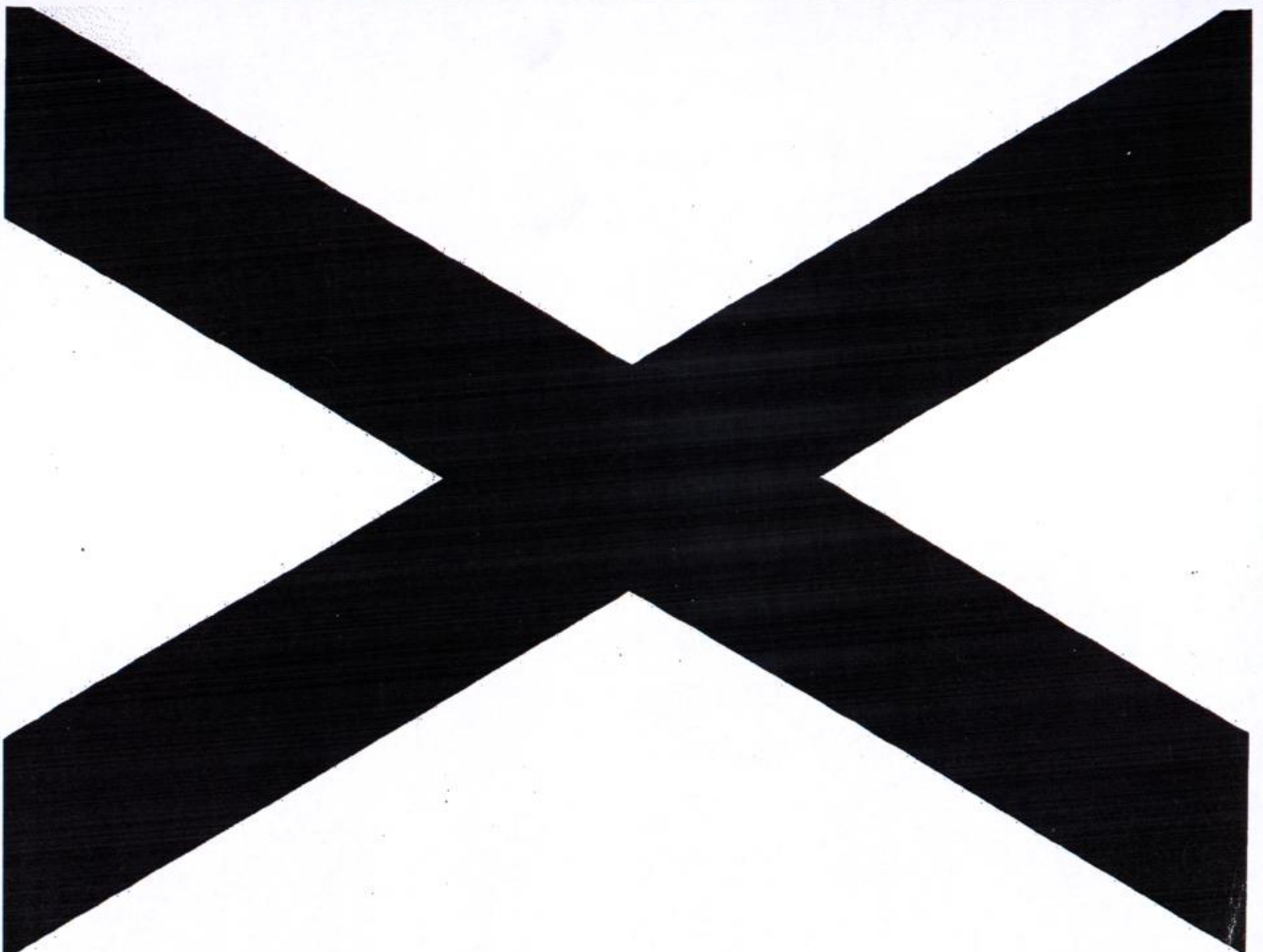
2. Greis

3. Greis

Scientische Leitung: J. Rubinkin.

Musikalische Leitung: Forchhaus Bengillo.

Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22¼ Uhr.



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?

Trieb, Anstand oder Birsch gegeben. In der Hauptsache erstreckt sich die Dezemberjagd auf die Niederjagd, daneben auch noch auf Hasen und Wasserwild. Der Fischfang steht jetzt im Zeichen der Winterruhe. Wie der Jäger sich im Dezember vor allem als Wildheger zu betätigen hat, so ergibt sich jetzt, wo die meisten Fische laichen, auch für den Fischer die Pflicht, die Pläge der Fischwässer in Angriff zu nehmen und besonders bei eintretendem Frost durch Einschlagen von Löchern ins Eis von Zeit zu Zeit für Luftzufuhr zu sorgen, weil andernfalls unzählige Fische an Luftmangel zugrunde gehen müssen.

Der gestirnte Himmel im Dezember.

(Anfang 10, Mitte 9, Ende 8 Uhr.) Der letzte Monat des Jahres ist für die Beobachtung des Sternenhimmels besonders gut geeignet, da schon in den Nachmittagsstunden die leuchtenden Punkte am Firmament erscheinen. Dazu strahlen jetzt all die wunderschönen Winterbilder in ihrem prächtigen Glanze. Wie im Vormonat wird das Himmelsgewölbe durch die Milchstraße in zwei gleiche Teile geteilt, nur zieht sich das glitzernde Band diesmal von Nordwesten nach Südosten. Die letztere Hälfte ist die an helleren Sternen bei weitem bevorzugte. In ihr findet man das große Sechsed, eine Kombination von sechs auffallenden Bildern mit allein sieben Sternen erster Größe. Bismilch hoch im Osten beginnt es mit der gelblichen Kapella, dem Hauptstern des Fuhrmanns. Etwas tiefer nach Norden zu folgen Rastor und Pollux in den Zwillingen, noch weiter unten Procyon im Kleinen Hund. Dann geht es auf die andere Seite der Milchstraße, wo nur wenig über dem Horizont Sirius, der hellste der Fixsterne, strahlt. Wieder aufwärts führt die Linie zum Orion, dem markantesten Bilde des Winterhimmels. Der weiße Rigel (rechts unten) und die rötliche Betelgeuse (links oben) umrahmen wirkungsvoll die drei in gleichen Abständen stehenden Sterne des Jakobsstabes. Durch den untersten von ihnen geht der Himmelsäquator hindurch, zwischen dem mittelfsten und Rigel ist schon im Opernglas sichtbare Orionnebel zu finden. Noch höher endlich folgt die leuchtende Ede, der funkelnde Aldebaran im Stier. An ihn schließt sich die V-förmige Sterngruppe der Hyaden an, rechts oberhalb davon erblickt man einen anderen bekannten Sternhaufen, das Siebengestirn. Zum Zenit weist von hier der Bogen des Perseus. Günstig zu beobachtende Lichtminima des in diesem Bilde stehenden Veränderlichen Alcol treten am 8. um 1/23 Uhr, am 11. um 1/21 Uhr, am 14. um 1/18 Uhr, am 29. um 1/22 Uhr ein. Nach Westen folgen die drei Sterne der Andromeda (über dem mittleren der mit blohem Auge sichtbare Andromedanebel) und das Fünfeck des Pegasus. Den Raum zum Horizont hin füllen Widder, Fische, Eridanus und Wassilsch aus. Im Nordwesteile der Milchstraße erblickt man Kassiopeia und das Kreuz des Schwans. Den noch übrigbleibenden Teil des Himmels (im Norden) bedecken die allbekannten Bilder des Großen und Kleinen Bären, zwischen denen sich der gestreckte Leib des Drachen hindurchwindet.

Die Planeten sind mit Ausnahme Jupiters nicht in günstiger Beobachtungslage. Dieser jedoch leuchtet die ganze Nacht mit mächtigem Glanze im Stier. Merkur ist zwar eine Stunde nach Sonnenuntergang im SW. erblickbar, doch steht er so tief, daß dies durch die jetzt ständige Bewölkung

des Horizontandes wohl unmöglich gemacht wird. In seiner Nähe kann Jupiter in der ersten Monatshälfte noch aufgesucht werden. Venus und Mars werden nicht sichtbar, Uranus und Neptun im kleinen Fernrohr an den gleichen Stellen wie im Vormonat. Am 3. gelangt der im Bilde des Stiers stehende kleine Planet Ceres in Opposition zur Sonne. Er erscheint dann von der Größenklasse 7,4.

Die Sonne erreicht am 22. um 9 Uhr den tiefsten Punkt der Ekliptik. An jenem Tage steigt sie nur 14 Grad über den Gesichtskreis empor. Sie geht am 1. um 8 Uhr auf und um 4 Uhr unter, am 31. um 8.20 Uhr auf und gleichfalls um 4 Uhr unter. Die Hauptphasen des Mondes fallen auf folgende Daten: Neumond am 1. 1/4 Uhr, Erstes Viertel am 9. 1/9 Uhr, Vollmond am 16. 1/11 Uhr, Letztes Viertel am 23. 1/2 Uhr, Neumond am 30. 1/23 Uhr Dr. C. G. C.

Wetterbericht.



Die Witterung in Mitteleuropa wird im wesentlichen noch bestimmt durch das westlich von England liegende Tiefdruckgebiet und die dadurch hervorgerufene Strömung feuchter und warmer Luftmassen von Südwesten her.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Weiterhin mild, wechselnde Bewölkung, nur vereinzelt etwas Regen, südwestliche Winde.



Fohlen-Mäntel

die große Mode

Durch den besonders vorteilhaften Einkauf eines ganzen Loses prachtvoller Fohlen-Felle (über 400), das wir gemeinsam mit den anderen Firmen des „Guttmann-Konzerns“ direkt vom Importeur — also unter Ausschaltung jedes Zwischenhandels — erworben und mit eigenen Zutaten verarbeitet haben, sind wir in der Lage, Fohlenmäntel so vorteilhaft zu verkaufen, daß der lebhafteste Wunsch vieler Damen, einen Fohlen-Mantel als Weihnachtsgeschenk zu erhalten, leicht erfüllt werden kann.

Jeder, auch der billigste Mantel, ist von **einwandfreier, weicher hochglänzender Qualität** und hervorragend gut und schön verarbeitet. Es sind alle natürlichen Farbnuancen vertreten.

Natur-Fohlen-Mäntel
in verschiedenen Farbtönen, in bester Verarbeitung
Braune Fohlen-Mäntel
beste Ausführung, alle Größen mit verschied. Kragen
Schwarzer Fohlen-Mäntel
in Breitschwanzzeichnung

250.- 320.- 380.-

und höher.

Guttmann

LINDEMANN

WIESBADEN GCoAG

Wiedet:

Eine neue Erfindung!

Das farbige Bügelmuster

Hackebeils Farbenwunder

DRP. a

wird bei Lindemann im Erdgeschoß vorgeführt.

Herrliche Muster in prachtvollen Farben können auf fast allen Stoffen ohne Mühe aufgebügelt werden, sodaß künstlerische Farbwirkungen dadurch entstehen.

Zwei besondere Vorzüge sind:

Kinderleicht und außerordentlich billig.

Gekaufte Bügelmuster werden auf Wunsch sofort auf eigene Stoffe unentgeltlich aufgebügelt.

Das gute Brot

nicht teurer wie das ortsübliche.

Rheinisches Grobbrot 3 Pfund 65
" " 2 Pfund 48

Das Gesundheits-Brot in welchem alle vorhandenen Bestandteile wie Vitamine, Kleber, Stärke, Eiweiß und Salze nicht ausgeschlossen sind.

Westfälisch. Bauernbrot 3 Pfund 65
von echtem Schrot und Korn

zu haben in den Feinkost- und Lebensmittelgeschäften

Einführungspreis 55

Biebricher Brotfabrik

Tel. 611 33 **KARL SCHICK** Tel. 611 33



Der verehrten Einwohnerschaft Groß-Wiesbadens

zur gef. Kenntnisnahme, daß sich die unterzeichneten konzess. Elektro-firmen zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben. Sie hält sich bestens empfohlen in der Ausführung von

Licht - Kraft - Radio

sowie sämtlichen Schwachstromanlagen jeder Art und Größe.

Kostenlosen Rat erteilt die

Vereinigung Wiesbadener Elektro-Installateure E. V.

sowie ihre Mitglieder:

Baumbach, Jakob, Steingasse 2
Betz, Walter, Karlstr. 30
Brühl, Paul, Saalgasse 10
Drehwald, Rich., Helenenstr. 18
Fleischmann, Aug., Rheing. Str. 15
Groß, Gust., Moritzstr. 5
Heiland, Theodor, Adlerstr. 54
Kratzenberger, Emil, Westendstr. 10
Kümmel, Kurt, Bleichstr. 18

Küfer, Robert, Georg-August-Str. 8
Kunz, Karl, Rauenhalder Str. 8
Michel, Ludwig, Nettelbeckstr. 12
Müller, Wilhelm, Gneisenastr. 2
Nikolai & Dietmann, Wörthstr. 23
Olsson Gebr., Bleichstr. 17
Reifert, Aug., Riehlstr. 22
Ries, Karl, Mauergasse 10

Schenkelberg, Josef, Bierstadt, Friedrichstr. 12
Schmidt, Georg, Adlerstr. 37
Senz, Erich, Elsasser Platz 4
Steimer, Paul, Nerostr. 28
Velte, Phil., Röderstr. 20
Wiesenborn, Fritz, Steingasse 25
Witzky, Karl, Sonnenberg, Wiesbadener Str. 11.

Die Les

Die Woe
Reclams
Daheim
Gartenla
Welt und
Ullsteins
Meggend
München
Film-Mag
Berliner
Hamburg

A M
(11 Z
1. Klasse, ne
2. Klasse, 1-
3. Klasse, 3-
4. Klasse, 5-
5. Klasse, 9 V

Zen

Mainz, B
Wiesbad
Interesse
Düsseldorf,
Größtes

Gesch

Meiner werten
hiermit zur Nach
Gneisenaust

Brot- mit M

wegen vorgerück

Reichert übertragen habe.
Indem ich für das mir in langen Jahren erwiesene Vertrauen, ver-
liehst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger über-
tragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Michel

Die Bäckerei des Herrn Bäckersmeisters Carl Michel habe
ich mit dem heutigen Tage übernommen. Es wird mein Bestreben
sein, durch aufmerksame Bedienung unter Verwendung nur besten
Materials die mich beehrende Kundschaft zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Willy Reichert

Telephon Nr. 258 05

1869



1929

Heinrich Buschmann

Mauergasse 23

Erste und älteste Sieb- und Drahtflechtereie am Platze
Lager in Sieb- und Drahtgeflechtem
Holz- und Bürstenwaren, Scheuerartikel



Holzschuhe
Strohschuhe



Besser und billiger sind unsere neuen ELKTRO-Modelle 1930



Nur RM 36

Nr. 104 Eichengehäuse farniert.
42 x 42 x 51 genau wie Abb. runde
Resonanztonführ. 25-cm-Platten-
teiler, Elektro-Schlingentonorm u.
-Schalldose, bestes Einfederwerk.
Nr. 104a Ders. Apparat wie Nr. 104
jedoch Doppelfederndruckwerk.
10 Minuten Laufzeit. RM 42,-
Nr. 106 genau wie 104a jedoch mit
Elektro-Tonführung. RM 47,50



Nur RM 52

Nr. 110 Eichengehäuse farniert.
49 x 49 x 52, genau wie Abbild.
abgerundete Haube, sonst wie
Nr. 104a. Jedoch m. 30-cm-Platten-
teiler und Selbstauslöser.
Nr. 110E wie Nr. 110, jedoch mit
Elektro-Tonführung RM 57,-
3 Jahre Garantie für unsere Apparate. Alle Appar. werden m. best.
dem legen wir jedem Apparat 7 Stck. 25 cm große Elektro-Schallplatten (14 Musikstücke) und
ca. 1000 Madein gratis bei. Versand p. Nachn. Umtausch oder Geld zurück. Niemals dürfen Sie
anderweitig kaufen, ohne sich vorher uns. Kataloge sämtl. Musikinstrumente gratis franko zu bestellen.



Nur RM 56

Nr. 111 Eichengehäuse farniert.
44 x 44 x 53, genau wie Abbild.
geschwungene Haube, Wellenleiste,
beste Resonanztonführung, sonst
wie Nr. 110.
Nr. 111E wie Nr. 111, jedoch mit
Elektro-Tonführung. RM 63,-
Elektro-Schalldose geliefert. Auherv.
Schallplatten (14 Musikstücke) und
ca. 1000 Madein gratis bei. Versand p. Nachn. Umtausch oder Geld zurück. Niemals dürfen Sie
anderweitig kaufen, ohne sich vorher uns. Kataloge sämtl. Musikinstrumente gratis franko zu bestellen.

Husberg & Comp. in Neuenrade Nr. 421 (Westf.)

F88

Gute Betten enorm billig!



Metallbetten

v. 46	60.-	58.-	50.-	46.-
45.-	39.-	37.-	30.-	
29.-	27.-	24.-	22.-	

16.-

Holzbetten

60.-	56.-
50.-	45.-
35.-	

28.-

Matratzen

in Secgras	35.-	33.-	29.-	25.-
in Wolle	55.-	50.-	48.-	42.-
in Kapok	100.-	88.-	82.-	68.-
in Haar	158.-	135.-	110.-	

3 teil. m. Keil 19.-

30.-

Deckbetten

45.-	40.-	36.-	32.-	25.-
16.-	14.-	12.-	10.-	8.-
6.50	4.-	3.50	2.90	2.-

19.50
5.90
1.20

Enorme Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen u. Einzel-Möbeln

Freie Lieferung auch nach auswärts.



Beste Werkstatt-Möbel

M. Bauer

Bettenfabrikation
Wiesbaden, Wellritzstr. 31
nahe Bismardring.

Verkauf in 4 Stadtwerken.

Meine günstigen Zahlungsbedingungen erleichtern den Kauf

Krippen-Ausstellung ist eröffnet!

Zwanglose Besichtigung erbeten.

Besonders schöne **Krippenställe** dazu Figuren in einfach bis zur feinsten Künstler-Krippe, in Hartguß und Handholzschnitzerei.

Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte, Einrahmung moderner Bilderleisten.

C. Tetsch Kunsthandlung

hwalbacher Straße 19, gegenüber dem Arbeitsamt.

FOTO-ATELIER

MÜLLER

Rheinstr. 47,

ADVENT-SONNTAGE DURCHGEHEND GEÖFFNET

TELEPHON 21535

Gibt den Blinden Arbeit!

Körbe und Stühle werden neu geölt und repariert
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen.
Stridarbeiten, Bürsten und Besen aller Art.
Blindenanstalt — Kass. Blindenfürsorge
Bachmayerstraße 11. Telefon 26036. F204

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein Stragula-Teppich.

Tapetenhaus Aug. Schathag, Rheinstr. 66, T. 26526

Ergebnis meiner Preis-Abstimmungen!

„Welches von meinen zwei Schaufenstern gefällt Ihnen am besten?“

Die Sichtung und Auslosung der abgegebenen Stimmen erfolgte am 27. Nov. 1929 durch den Notar Herrn Justizrat Dr. Fritz Bickel zu Wiesbaden und ergab folgendes Resultat:

Insgesamt wurden 1184 gültige Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Fenster Nr. eins 500 Stimmen und auf Fenster Nr. zwei 684 Stimmen, mithin wurde Fenster 2 (in gelb) durch die Abstimmenden für das beste erklärt.

Die Auslosung unter den Stimmen des Fensters 2 ergab folgende Reihenfolge:

- I. Preis: Frl. Walli Nicolai Tafelservice für 12 Pers.
Hellmundstraße 27
- II. Preis: Frau Major Brendl Kaffeeservice für 12 Pers.
Friedrichstraße 51
- III. Preis: Frl. Selma Herdejost Teeservice für 12 Pers.
Nettelbeckstraße 21
- IV. Preis: Herr Hugo Koberg Keksdose
Goebenstraße 10
- V. Preis: Frau Ph. Müller Rosenthal-Vase
Wellritzstraße 57
- VI. Preis: Frl. Erna Sprenger Konfektsatz
Bleichstraße 20
- VII. Preis: Frl. Hanna Adams Figur
Dotzheimer Straße 50

Da die Beteiligung eine so außerordentlich rege war, und die erläuternden Beurteilungen teilweise mit soviel Interesse und Sachkenntnis erfolgten, habe ich noch weitere 13 Trostpreise ausgesetzt, die im Range gleichwertig sind. Diese 13 Trostpreise entfielen auf die durch den Notar weiterhin gezogenen 13 Stimmen des Fensters zwei:

1. Frl. Paula Roediger Herderstraße 1
2. Frl. Hanni Schmidt Rheinstraße 75
3. Frau E. Stahl Johannisberger Straße 9
4. Frau Weiß Blücherstraße 42
5. Frau Irma Effelberger Wielandstraße 2
6. Frl. Agnes Ihl Ellenbogengasse 15
7. Frau Margarete Heidecker Adlerstraße 53
8. Herr Friedrich Thiel Nettelbeckstraße 12
9. Herr Dr. Carl Wiemer Körnerstraße 8
10. Frau Juliette Drows Taunusstraße 18
11. Frau Lina Schwerdtfeger Rheingauer Straße 5
12. Herr Hans Nooken Kölnischer Hof
13. Frl. Hilde Busse, Goebenstraße 35

Dieselben erhalten je ein Gedeck bestehend aus Kaffeetasse und Kuchenteller.

Die Gewinne bitte in meinem Geschäft entgegenzunehmen!

Für die rege Anteilnahme und die vielen Anerkennungen sowohl über meine Schaufenster als auch mein Geschäft im allgemeinen, danke ich allen Abstimmenden verbindlichst!

Kristall- und Porzellanhaus

Ludwig Rinfel

Erstes und führendes Haus am Platze — Wiesbaden, Wilhelmstraße 40
Zweig Niederlassungen: Frankfurt a. Main, Roßmarkt 7,
Bad Nauheim, Parkstraße 2. 2616

Sie sehen die letzten Neuheiten
Sie kaufen gut und billig
Sie sparen Zeit und Geld

bei dem Besuch meiner neu eingerichteten **Ausstellungs-Räume.**
Führend — bekannt für Qualität.

W. HINNENBERG

Spezialhaus für die gesamte Elektrotechnik
Langgasse 15
Telephon 59416

2609

Großer Versand der weltberühmten sächsischen
Christ-Stollen, gar. reine Naturbutter
Rosinenstollen oder Mandelstollen

in den feinsten
Qualität, gang-
barsten Größen
3 und 4 Pfund



1 Postkoll = 8
Pfund netto inkl.
Verpackung u.
Porto

Mk. 21.— gegen Nachnahme.
Große gold. Medaille Jubiläums-Fachausstellung
Frankfurt a. M. 1925 Chemnitz 1926 / Höchste Auszeichn.
Großkonditorei und Baumkuchenfabrik
Emil Freund Nachf. Karl Jentsch
92 Chemnitz, Schließfach 838 F65

Warum wollen Sie sich keine

Leihbibliothek auf Teilzahlung

in Ihrem Zigarren-, Fris- oder Schreibwarengeschäft zulegen? Auch von Ihrer Wohnung durch Boten. Sehr gute Existenz und Nebenverdienst. Referenzen. Einrichtung sofort. Angebote u. G. 418 an den Tagbl.-Verl.

Hämorrhoiden sind eine Qual!

Millionen Menschen haben dieses überaus schmerzhaftes Leiden. Und doch ist man im Anfang oft leichtfertig und führt das störende Brennen und Jucken auf allerlei Ursachen zurück, vernachlässigt die Krankheit, sie verschwindet auf kurze Zeit, um verärgert wieder und wieder auszutreten. Man ist nicht bis es zu spät ist und ein operativer Eingriff, der sehr oft nicht ungefährlich für Leben und Gesundheit, notwendig ist und dennoch keine unbedingte Heilung bringt.

Blutarmut, geschwächte Lebensfreude und Arbeitsmüdigkeit sind die Folgen einer Vernachlässigung. Sie können viel zur Beseitigung tun. Unsere erprobte, nach ärztlichem Rezept, unter Aufsicht eines approbierten Apothekers hergestellte SVAMIN-Salbe enthält alle wertvollen und edlen Substanzen, die nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft geeignet sind, ihr Hämorrhoidalleiden zu bekämpfen. Schon nach kurzem Gebrauch verliert sich der

Juck- und Brennreiz. Die kranken Teile werden desinfiziert, eventuelle Blutungen hören bald auf und vorhandene schmerzhaftige Knoten beginnen zu schrumpfen. Sie sollen sich von uns nicht überreden, sondern überzeugen lassen. Wir stellen deshalb 10.000 Proben kostenlos und portofrei durch unsere Versandapotheke zur Verfügung. Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr und schreiben Sie noch heute um Ueberlieferung von Probe und ärztlicher Broschüre über Hämorrhoiden und ihre Bekämpfung an die SVAMIN-GeS. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 4, Reg. 48. F166

Ausnahme-Verkauf

auf alle:

Trauringe
Uhren
Juwelen
Gold- und
Silberwaren

Rabatt.

BOK

Kirchgasse 70 Langgasse 4

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Poldi mit Herrn Gerichtsassessor August Hett geben bekannt

Amtsgerichtsrat Aug. Schwab, Frau Anna, geb. Weißenfels.

Meine Verlobung mit Fräulein Poldi Schwab beehre ich mich anzuzeigen.

Gerichtsassessor August Hett.

Dezember 1929

Wiesbaden
Neubauerstraße 10

Oberursel
Homburger Landstraße 11.



Frauen seid weise und vorsichtig!

Denkt an die Eigenart Eures Körpers! Gerade jetzt sind Erkrankungen der edlen Organe an der Tagesordnung. Die Ursachen vieler Leiden! Die Reform-Taschenbinde „Camelia“ bietet Euch Schutz. Kein Rätze- und Rätzegefühl! Die „Camelia“ leistet Eurer Gesundheit einen unschätzbaren Dienst.

Sonstige Vorzüge: Weich, flaumig, aufsaugfähig (vor allem geruchsaufsaugend). Abgerundete Ecken, vorzügliche Puffform und Anschmiegbareit, hauptsächlich in Verbindung mit dem neuen „Camelia“-Gürtel. Diskreteste und einfachste Verhütung (i. W. C.). In eigener, modernster Fabrik unter ständiger Kontrolle hergestellt.

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Nur Camelia ist Camelia!

Camelia

Camelia-Werk der Vereinigten Papierwerke A.-G., Nürnberg.

„Populär“
Schachtel (10 St.)
RM. 1.-
„Regulär“
Schachtel (12 St.)
RM. 1.50
„Extra stark“
Schachtel (12 St.)
RM. 1.75

F50

Marta Strauch
Otto Weber
Verlobte.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1929
Kirchgasse 43.

August Hemberger
Mariechen Hemberger
geb. Hoffmann
Vermählte

Wiesbaden, den 30. November 1929.
Bohringer Str. 32 Soreleiring 8.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Kunz
Else Kunz
geb. Stein.

Wiesbaden, 1. Dezember 1929.
Blücherstr. 25

Statt Karten.

Herzlichen Dank allen die uns in so reichem Maße durch Blumenspenden und Aufmerksamkeiten jeglicher Art anlässlich unserer Vermählung ehrten.

Joseph Bouffier u. Frau
Barbara, geb. Kremer

Wiesbaden-Sonnenberg, den 29. November 1929.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit herzlichen Dank.

Joh. Walsdorf und Frau
Römerberg 32

Nikolaus

in
Spekulatius • Marzipan

Schokolade
Bonbonnieren
Tüten, Ruten

Konfekt
in größter Auswahl

Konditorei u. Café

KAIPLINGER

Kirchgasse 26 • Tel. 25017/18.



Lieferung
frei Haus

Öfen

aller Systeme
in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Wiesbaden Biebrich
Hochstättenstraße 2 Mainzer Straße 17

Telephon 26823. 2016

Dr. Stein
von der Reise zurück.

Dr. Mertens
Augenarzt

hat Praxis wieder aufgenommen.

Mundwasser
lose ausgewogen
Schloßdrogerie Siebert
Marktstraße 9.

Wellner-Silber

Ein alter Begriff
für schwerver Silber
Alpaca-Bestecke

Bester Ersatz für massiv Silber

In allen
ersten Fachgeschäften
erhältlich.

AUGUST WELLNER SÖHNE

Wellner-Silber

Eßbestecke

in großer Auswahl zu Originalpreisen.

Erich Stephan

Kl. Burgstraße 9, 27736 Ecke Höfnergasse
Verlangen Sie illustrierte Preislisten.

Wellner-Eßbestecke

G. Eberhardt
Langgasse 46 Goulbrunnenstraße 6

E. Ellenbeck
9. Ulrich Nachf.
Kirchgasse 46 Kirchgasse 48

Trotz Geldmangel

ist jeder in der Lage eine Armband- oder Taschenuhr zum Weihnachtsfest sich anzuschaffen. Bei mir finden Sie in großer Auswahl beste Schweizer Werke mit Garantie auf jede Uhr

bei kleiner Ratenzahlung.
M. Arasnoborski
Mauritiusstraße 1.

Große Auswahl
in
Schlafzimmer, Wohn-
und Speisezimmer, Herren-
zimmer, Küchen, Eisenbetten
Siedlungs-Typenmöbel
•
Billige Preise

Luisenstraße 17

Passendste
Weihnachtsgeschenke
in
Rauchtischen, Clubsessel
Teetische etc. Bequemste
wöchentliche od. monatliche
Teilzahlung
Hausrat
G. m. b. H.



Fort mit den Quälgeistern, den schlechten Nerven!
Ernähre die Nerven richtig! Nimm den Nerven-Nährstoff:

Biocitin macht frisch, leistungsfähig u. springlebendig u. das Aussehen verjüngt sich um Jahre.
Laß Dir nichts „Ebenso gutes“ aufgeben. Nimm nur das echte Biocitin in Pulver- oder Tablettenform. In Apoth. u. Drog.

Biocitin

Kneipp'sche Kuranstalt

Panoramaweg 1-3

eröffnet ihre Winter-Saison zur Gesundheitspflege und Abhärtung in ihren herrlich ausgestatteten Bäderräumen, verbunden mit zeitgemäßen Diäten (nach Bircher-Benner). Pension von 6 Mark an.
Dauergäste für den Winter genießen beste Verpflegung.
Die Anstalt ist geöffnet von 7-1 u. 3-6 Uhr.
Die Sprechstunden sind ab 1. Oktober von 10-1 Uhr und 3-7 Uhr.
Der Besitzer und Leiter: H. Kunz.
Telephon 21277.

Herde in jeder Preislage
in großer Auswahl **Oefen**
fachm. Ausführung aller Reparaturen.

Peter Kilb

Steingasse 32 Tel. 22629

Auch bei alten Gallensteinen

Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten empfehlen wir den seit 30 Jahren bestens bewährten

Stern-Engel-Tee

Nur in Apotheken erhältlich.
Notariell beglaubigtes Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabrik, Bad Schandau/Elbe. F22

Asthma ist heilbar

Asthma nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Veröff. Sprechst. in Wiesbaden, Schenkendorffstraße 4, 1. St. jeden Mittwoch und Samstag von 4-6 Uhr.

Gegen Harnsäure und ihre Folgen tritt Mate!

Echte Winter-Ernte, nur in blauen, rotgestreiften Paketen mit dem nebenstehenden gelb. gelblichten Zeichen zu M. 0.45, 1.20, 2.— und 3.20 in allen hiesigen Apotheken, Drogerien und Reform-Geschäften zu haben. Man weise Nachahmung, lose od. minderwertige Ware zurück.



Knochenkrankheiten

verbietet jeder „Osteo-San“ • Stark vitaminhaltige Fisch-Knochen und geräucherten Dorschlebertran • Wirkt verdünnend schmerz • Keine Kummerlinge mehr • Erkennungszeichen: Schwellung und Schürfwunden • Glänzend bewährt beim Gicht • viele Winter- • oder • Sommer- • „Knochen“ mit ungetrübter Färbung • Knochen-Krankheiten erhalten Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch 50m

Zu haben: In Wiesbaden in der Drogerie Bröcher, Joh. Bern. Hagen, Kungasse 14; Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9; Emanuel Haas, Schwalbacher Str. 36; Conrad Fode, Roripfstr. 6; W. G. Peter, Niederwaldstr. 4. F102

WEIHNACHTS-VERKAUF

10-30% Preisermäßigung auf alle

Pelzwaren

Unverbindlicher Besuch erbeten!

WILH. HARTMANN

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 25

Tel. Hansa 7081/82

Trauer-Kleidung

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung auch durch Telefon-Anruf

Maßanfertigung und Änderungen sofort.

Hertz

Langgasse 20

Fernsprecher 21044 (Sammelnummer)

Am Donnerstag, den 28. November, nachmittags 2½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Wilhelm Zimmermann

Schlossermeister

im 69. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Zimmermann

Karl Zimmermann und Frau

Else Bechstein, geb. Zimmermann

Karl Bechstein

Lieselotte Bechstein.

Wiesbaden, den 30. November 1929.
Scharnhorststr. 11

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Dezember, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Schlosserinnung Wiesbaden.

Hierdurch unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser werter Kollege

Herr W. Zimmermann

Schlossermeister

verschieden ist. — Wir betrauern in dem Entschlafenen einen braven biederen Kollegen und werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Dezember, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die bei dem Ableben unseres lieben Onkels

Herrn Hermann Krug

uns erwiesene Teilnahme, insbesondere dem Wiesbadener Männergesangsverein und dem Verband der Kommunalbeamten dankend herzlichst

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Schilge.

Wiesbaden, 30. November 1929.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für die aufopfernde Pflege der Schwestern des St. Josephs-Hospitals beim Hinscheiden unserer guten unvergeßlichen Mutter

Frau Marie Kriessing, wwe., geb. Alexander

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

An der Börse kam es zu neuen Tiefstufen. Unsicherheit und Geschäftslage halten an. Der aktive „Wirtschafts-Defizitismus“, der an die Stelle des passiven Wirtschafts-Defizitismus getreten ist, lastet durch die tägliche Aufzählung der zahllosen ungünstigen Symptome der deutschen Wirtschaft — Konjunkturrückgang, Zusammenbrüche, Verluste, Korruption, Erwerbslosigkeitssteigerung (seit 1928 um fast 40 Proz.) — nicht zuletzt auf der Börse. Das sich unter diesen Verhältnissen kein normales Geschäft entfalten kann, ist ganz natürlich. Wenn die Einnahmen des Reiches aus der Börsenumsatzsteuer in den Monaten April bis Oktober 1929 nur etwas über 18 1/2 Mill. RM. betrugen gegen rund 31 Mill. RM. in den gleichen Monaten des Vorjahres, so zeigt der Vergleich dieser Zahlen besser als alle Statistiken die Entwicklung. Dabei noch zu beachten ist, daß das Jahr 1928 auch schon kein besonderes „Börsenjahr“ war. Unter den aus den fast täglichen Zusammenbrüchen der letzten Wochen an die Börse kommenden Verläufen senkten sich die Kurse immer weiter. Das Absinken der Kurse aber rief durch die dadurch entstehenden Verluste und Kreditunterbrechungen wieder neue Schwierigkeiten hervor. Das „Vertrauen mobile“ braucht nicht mehr erfinden zu werden. Die Vorgänge in der Wirtschaft und an der Börse werden durch diese, keinen Antrieb benötigenden, Wechselwirkungen ausgelöst. Aber verbraucht wird schließlich doch etwas. Das ist das Kapital, das zwar solange es Börsenkapital ist, nur eine relative Größe darstellt, bei erfolgten Realisationen aber dann sofort die erlittenen Verluste deutlich erkennen läßt. Der Rückblick auf das Börsenjahr 1929 wird in dieser Hinsicht ein trübes Bild bieten und es wird interessant sein, festzustellen, in welchem Verhältnis die gewaltigen Kapitalverluste an der Börse und das aus der Sparfähigkeit im Jahre 1929 neugebildete Kapital am Jahresende zueinander stehen.

Erfahrungen und umfangreiche freiwillige Verkäufe drückten der Börse in der Berichtswache ihren Stempel auf. Erst auf stark erniedrigtem Niveau erfolgende Interventionen gaben den Kursen eine Stütze und regten einige Räufe an. Die Börse wurde besonders dadurch beunruhigt, daß noch nicht abzusehen ist, wie lange die große Vertrauenskrise noch anhalten wird. Auch die beträchtlichen Abgaben aus dem Auslande trugen dazu bei, die Besorgnisse zu erhöhen. Die ausländischen Verkäufe sollen damit begründet worden sein, daß man nicht wisse, was eigentlich in Deutschland vorgehe. Es hat den Anschein, daß die örtlichen Insolvenzen im Auslande vergrößert dargestellt wurden. Daneben aber versteht es das Ausland nicht, daß die Regierung, insbesondere der in erster Linie ausländische Reichsfinanzminister, in Untätigkeit verharren und die Verhältnisse sich selbst zu überlassen scheinen. Wissenschaftler und Wirtschaftsführer haben mit immer größerer Deutlichkeit auf die Dringlichkeit einer Reorganisation des Finanz-, Verwaltungs- und Sozialfürsorgewesens hingewiesen. Aber schon die Politiker, die doch diese Probleme ausgreifen hätten, halten sich auffallend zurück (von der prinzipiellen Kritik der von der Opposition lebenden „Politiker“ abgesehen). Mit Recht ist dieser Tage darauf hingewiesen worden, daß die weitgehende soziale Auffassung unserer Zeit eigentlich auch der Wirtschaft zugute kommen müsse, denn nur eine pflegliche Behandlung der Wirtschaft könne eine Wiederherstellung gesunder Verhältnisse ermöglichen. Daß hohe Steuerlasten keineswegs hohe Steuerein-

nahmen bringen, ließ ja das oben erwähnte Beispiel der Börsenumsatzsteuer erkennen. Neben den Forderungen der Wirtschaft hat daher die Börse ihre Sonderwünsche aufgestellt: Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer und Abschaffung der Kapitalertragssteuer! Von einer Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer verspricht man sich eine Belebung der Effektenumsätze, so daß der Fiskus trotz Verabschiebung der Steuerlasten keinen Einnahmeausfall hätte, andererseits aber das heute zusammengekrüppelte Effektengeschäft sich wieder auf ein für normale Börsenmärkte notwendiges Maß erweitern könnte. Die Kapitalertragssteuer hat sich immer mehr als wirtschaftshemmend erwiesen. Weite ausländische Kreise, die bereit wären, deutsche Effekten zu erwerben, um von deren hoher Verzinsung zu profitieren, halten sich aber zurück, da ihnen der 10prozentige Kapitalertragssteuersatz als eine unberechtigte Steuer auf ihr Einkommen erscheint. Sie legen ihr Geld lieber in ausländischen Papieren an, die zwar (auch unter Berücksichtigung der Kapitalertragssteuer) eine geringere Rente bringen, aber eben nicht das Gefühl aufkommen lassen, mit einer 10prozentigen Steuer belastet zu sein. Wenn auch das Ausland ähnliche Steuerabzüge, jedoch nicht in dieser Höhe kennt, so ist es eine Tatsache, die jeder, der Gelegenheit hat, mit ausländischen Anlagebüchern zu verhandeln, nachprüfen kann, daß die Kapitalertragssteuer eine außerordentlich starke psychologische Hemmung für den Ausländer ist.

Das Stillestehen unter den Wertpapieren, die Reichsanleiheablosungsschuld-Neubefristung, die vor kurzem wieder in den Vordergrund des Interesses getreten ist, hat in dieser Woche einen neuen, bisher nicht erreichten „Rekordtiefkurs“ von 7 1/4 erreicht. Sehr mit Recht wurde diese Tatsache von der maßgebenden Berliner Kritik mit den zutreffenden Worten apostrophiert: „Es bleibt völlig unverständlich, daß die Reichsregierung die Bewegung der Reichsanleihe so völlig uninteressiert zusieht und es zuläßt, daß aus dem Ergebnis der Aufwertungsgelegenheit immer mehr eine schleichende Enteignung der Anleihebesitzer wird. Es spottet eines Rechtsstaates, wenn wir in Bezug auf unsere Anleihepolitik Balkansitten bei uns gelten lassen. Dabei bedarf es keineswegs erheblicher Mittel, um diesen unerwünschten Anleihetyp überhaupt vom Kurszettel verschwinden zu lassen.“ Leider sind die Interessen der Neubefristungs-Gläubiger in der „Reinigung der Reichsanleihebesitzer (Neubefristung)“ sehr schlecht vertreten. Wir hatten kürzlich berichtet, daß diese Interessensvertretung selbst „Bestrebungen, eine Änderung der Gesetzesbestimmungen über die Neubefristungsanleihe herbeizuführen, zurzeit ausichtslos“ halte. Die scharfe Kritik im Haushaltsausschuß des Reichstags und in der Presse hat jetzt anscheinend ein neues Rundschreiben der „Reinigung der Reichsanleihebesitzer“ veranlaßt. Es ist aber nur geeignet, das Mißtrauen in die Fähigkeiten der Leitung dieser Reinigung zu erhöhen. Neben einer Wiedergabe der kritischen Stimmen der letzten Zeit enthält das Rundschreiben nur unklare, durch nichts belegte Phrasen. Es fehlen sowohl die Unterlagen für den „begründeten Eindruck, daß sowohl das Reichsfinanzministerium wie die Parteien einem stabilisierten Kurs (?) auf befriedigender Basis (?) durchaus sympathisch (?) gegenüberstehen“, als auch für den schönen Trost „Es besteht also kein Grund, pessimistisch zu sein (?)“. Fast hinter jedes Wort kann man hier ein Fragezeichen setzen! Die Dinge werden sich nicht „sanz von selbst entwickeln“. Wenn die Neubefristungs-Gläubiger keine bessere Vertretung ihrer Interessen finden, dann werden sie allen Grund haben, „pessimistisch zu sein“!

Gerade in diesen Tagen wird ein Vorgang bekannt, der so recht deutlich zeigt, wie treffend Reichstagsabgeordneter Prof. Georg Bernhard (Dem.) mit dem bereits leithin an dieser Stelle zitierten Satz die Situation kennzeichnete: „Inhaberpapieren darf man nicht in dieser Weise differenzieren nach dem Grundfakt: Wenn man Unrecht tut, muß es sich lohnen!“ Die Stadt Lübeck hat ihre Anleihe mit 2 1/2 % aufgewertet. Das schien ihr zweifellos als noch zu hoch und sie suchte daher jede Gelegenheit zu ergreifen, um ihre Verpflichtungen noch weiter einzuschränken. Ein besonders drastischer Fall hat jetzt die Kritik auf den Plan gerufen. Ein Berliner hatte bereits vor Jahrzehnten 10 000 Mk. 3prozentige Staatsanleihe erworben und unterbrochen in Besitz, war also sog. „Altbesitzer“. Aus technischen Gründen war es ihm seinerzeit unmöglich, diese Papiere bis zu dem festgesetzten Termin anzumelden, er konnte dies erst Mitte 1927. Die Stadt Lübeck lehnte, trotz Vorlage der Altbesitzerbescheinigung und Darstellung des besonderen Falles, die Anerkennung als „Altbesitzer“ ab, wegen des Formfehlers der Anmeldebeterminüberschreitung! Als dann die Frist für die Anmeldung des „Neubefristers“ anfangs 1928 ebenfalls abließ, nahm der Altbesitzer-Gläubiger, um wenigstens etwas zu retten, Neubefristungsanleihe und erhielt für seine guten 10 000 Friedensmark jetzt 250 RM. nom. Neubefristungsanleihe mit einem Kurswert von 20 RM.!

Die Verbürgung der Sparer erfüllt, wenn sie auch zunächst privatwirtschaftlichen Motiven entspringt, doch eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe. Während bisher Sparkassen und Genossenschaftsbanken die Spargrößen sammelten, um die auf diese Weise gesammelten Kapitalien wieder ihrem lokalen Kunden- bzw. Mitgliederkreis als Hypotheken, Darlehen und Kredite zur Verfügung stellen zu können, sind die Großbanken am Weltmarkt 1927 zum ersten Male mit Sparpropaganda an das Publikum herantreten. Mit der Schaffung eines „Sparbuches“ und gelegentlichen Sparempfehlungen hatten sie sich seit dieser Zeit begnügt, bis jetzt durch die „Insolvenzwellen“, die an sich schon bestehende Zurückhaltung der als Sparer in Frage kommenden Kreise zu einem mehr oder weniger ausgeprägten Mißtrauen wurde. Die Großbanken entlasten nun in allerletzter Zeit eine sehr lebhaft und vielseitige Sparpropaganda — zum Teil in persönlich gehaltenen Rundschreiben (neugenant ist die Errichtung zahlloser „Agenturen“, die an den kleinen Plätzen die Spareinlagen sammeln sollen) — und weisen dabei auf die besondere Sicherheit der Einlagen bei ihnen hin. Nun ist dies ja ohne jede Einschränkung als zutreffend zu bezeichnen, aber es könnte dadurch der Eindruck bei dem auf diese Weise instruierten Publikum entstehen, als seien die Spareinlagen bei anderen Instituten weniger sicher. Dadurch könnte weiterhin die an sich lobenswerte Empfehlung der Sparsparität in die Sparsparfreie eine Beunruhigung mit sehr unangenehmen, der Kapitalbildung nicht dienenden Folgen tragen. Die Großbanken sind sicher, sicher sind aber auch die Sparkassen, die von Kommunen und Kommunalverbänden garantiert werden, sicher sind auch die Genossenschaftsbanken, die von ihren Revisionsverbänden revidiert werden, daneben sich finanzielle Rückendeckungen geschaffen haben. Der „Deutsche Sparkassen- und Giroverband“, die Spitzenorganisation der öffentlichen Sparkassen, hat in diesen Tagen zu der neuen Aktivität der Großbanken Stellung genommen und vier Fragen aufgestellt, von denen die für die Öffentlichkeit interessantesten lauten: „Werden die Spareinlagen nach dem Gesetz der Dezentralisation auch den gleichen Einlegerkreisen als Kredit ausföhen? Wird ein Teil der Spareinlagen auch langfristig in Hypotheken angelegt?“

Weihnachten naht!

Bringen Sie recht bald Ihr reparaturbedürftiges Grammophon. Ersatzteile aller Marken-Apparate auf Lager.

Traugott Klaub, Bleichstraße 15, Telefon 24806

Sie sollen es wissen

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist. Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten Qualitäten mit unseren überaus günstigen Preisen vergleichen, dann steht Ihr Entschluß fest: Sie kaufen Ihre Schuhwaren nur im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. I. St.

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns unmöglich sämtliche neuen Modelle und die vielen anderen Artikel, die wir führen, auszustellen, und bitten wir unsere werte Kundschaft und die es noch werden wollen, unsere Riesen-Auswahl in unseren Verkaufsräumen anzusehen. Warme Hausschuhe billig.

2589

Wie komme ich



zu guten billigen

Möbeln

wie Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen

sowie Einzel-Möbel bei langj. Garantie!

Wenden Sie sich an den Fachmann

ANTON MAURER

Dotzheimer Straße 49 Dotzheimer Straße 49 Zahlungsentgegenkommen.

Silber



...das edelste unter den Festgeschenken. Kaum ein anderes kommt ihm gleich an Dauer und Wert.

Wir geben Ihnen jetzt eine Gelegenheit, hohen Wert für niedrigen Preis zu sehen, indem wir auf alle Silberwaren einen Sonder-Rabatt gewähren. Besuchen Sie uns - besichtigen Sie unverbindlich unsere große Auswahl.

Die beiden führenden Juweliere

HERZ WEBERGASSE

Heimerdinger

WILHELMSTRASSE

Wiesbaden